Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 59. Bromberg, Sonntag den 13. März 1927. 51. Jahrg.

Loyale Bemerkungen

zur letzten Senatsede des Agrarreformministers Staniewicz.

I.

Der Herr Agrarreformminister Staniewicz hat sich dazu verstanden, die Angriffe des Herrn Senators Hasbach gegen die Ausführung der Agrarreform in den westlichen Wojewodschaften am 7. d. M. in einer längeren Rede zu beantworten. Er hat sich sogar, wie er ausdrücklich versicherte, für diese Diskussion „gründlich vorbereitet", um dem Senat einen klaren Überblick über die Reformpolitik seines Ministeriums zu ermöglichen. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Herrn Minister aufrichtig dafür zu danken, daß er — soweit wir uns erinnern können — als erster seiner gegenwärtigen und früheren Kollegen die Vorstellungen eines deutschen Parlamentariers einer ausführlichen Antwort für würdig erachtet hat. Dieser Dank entbindet uns jedoch nicht von der Pflicht, die Diskussion über ein die Wirtschaft und Politik unseres Landes in ihren Grundkräften bewegendes Thema fortzusetzen. Der Offenheit des Ministers entspricht die Offenheit des Staatsbürgers, und wenn wir — gleichfalls nach reichlicher Überlegung — frei und offen unsere Meinung bekennen dürfen, dann **müssen wir feststellen, daß die Ausführungen des Herrn Ministers auch nicht einen einzigen Anklagepunkt des Herrn Senators Hasbach entkräftet haben, daß sie vielmehr einige neue Momente enthalten, die unsere grundsätzliche Kritik an dem Charakter der sogenannten Agrarreform und ihrer bisher geübten Ausführung von neuem bekräftigen.**

Der Herr Minister hat gegen den Großgrundbesitz des ehemals preußischen Teilgebiets, der bisher zur Agrarreform herangezogen wurde, einen ungeheuerlichen Vorwurf erhoben, den Vorwurf der Illoyalität gegenüber dem Staat. Da unter diesen auf die Proskriptionslisten von 1926/27 gesetzten Grundbesitzern vornehmlich Deutsche zu verstehen sind, wendet sich dieser Vorwurf, der „nach gründlicher Vorbereitung" erhoben wurde, in erster Linie gegen eine wichtige Wirtschaftsgruppe, das deutsche Volkstum in Polen. Die angebliche Illoyalität wird dabei wie folgt begründet:

„Während im ganzen Lande der größte Teil des Grundbesitzes sich dem Parzellierungsplan angepaßt hat und während im ganzen Lande der Großgrundbesitz selbst begann, seine Güter aufzuteilen und das zum Teil in einem Maße, welches die in der Namensliste vorgesehene Zahl der Güter um das vier- und fünffache übersteigt, so müssen wir im ehemals preußischen Teilgebiet gerade das Gegenteil feststellen: Hier parzelliert niemand, hier haben wir es mit einem organisierten passiven Widerstand gegen die Agrarreform zu tun."

Dieser Vorwurf trifft uns nicht. Wenn sich die „reformierten" Besitzer anderer Gebiete zur freiwilligen Parzellierung entschließen, zum Teil sogar über die Agrarreform hocherfreut sind, so ist diese Tatsache nur ein neuer Beleg für den meist kläglichen Stand ihrer oft überschuldeten Wirtschaft. Man kann den kulturell hochstehenden deutschen Grundbesitz der Westgebiete unmöglich mit dem Grundbesitz anderer Gegenden in Polen auf eine Vergleichsgrundlage bringen; im Gegenteil, jeder Vergleich zeigt nur den Widersinn auf, daß man hier versucht, Dinge in eine Gleichung zu bringen, die sich nicht vergleichen lassen.

Von einem „passiven Widerstand" gegenüber der freiwilligen Parzellierung in Westpolen kann keine Rede sein. Die Nachteile der Zwangsparzellierung werden nur übernommen, um die ungeheuren Kosten und Schwierigkeiten des privaten Parzellierungsverfahrens zu umgehen. Ist es dem Agrarreformminister unbekannt, daß geeignete Siedler in unseren Gebieten nur schwer zu haben sind, daß sich die neuen Siedler aus dem Osten nicht fähig erweisen und in Massen ausrücken, daß die Arbeit der Parzellierungsgesellschaften viel zu wünschen übrig läßt und daß vielfach deutschen Adjazenten nicht der Zuschlag erteilt wird, weil man „Siedler aus dem Osten" heranholen will? Trotzdem haben sich mehrere deutsche Besitzer zur privaten Parzellierung verstanden, u. a. Herr von Wilckens in Sypniewo, dessen Vater vor 30 Jahren deutsche und polnische Holzarbeiter zu gleichen Teilen auf je 10 Morgen Land angesiedelt hatte. Diese Adjazenten erhalten nur, soweit sie polnisch sind, den Zuschlag. Kann man da von einer „Illoyalität" der deutschen Besitzer sprechen?

Ein Vergleich mit reichsdeutschen Verhältnissen ist völlig fehl am Platz. Einmal wird dort der volle Wert der enteigneten Fläche ersetzt, sodann stehen den Siedelnden und Siedlern ganz andere Mittel zur Ausführung der Parzellierung zur Verfügung, endlich aber kann es niemindem gleichgültig bleiben, ob er mit eigener Verantwortung wirtschaftsfähige Nachbarn heranziehen darf oder wirtschaftsunfähige Leute ansiedeln muß, die mit den gegebenen Verhältnissen nicht vertraut sind.

Es ist ein falscher Patriotismus, wenn man die wirtschaftliche Kultur seiner Heimat außer acht läßt, wenn man die polnischen und deutschen Gutsarbeiter wider ihren Willen zu Tausenden um ihren Erwerb bringt und dafür nur die Polonisierung des Landes eintauscht, die mit der Hebung der wirtschaftlichen Kultur keineswegs gleichbedeutend ist. Glaubt der Herr Minister in der Tat, daß sich gerade der deutsche Gutsbesitzer zu einem solchen Patriotismus verstehen darf? Muß er nicht „bei gründlicher Vorbereitung" vielmehr zu der Überzeugung kommen, daß seine Erfahrungen, die er als „passive Resistenz" bezeichnet, als loyale Handlungen gegenüber dem polnischen Staat anzusehen sind?

Wir haben den Eindruck, als ob Herr Dr. Staniewicz eine Sache verteidigt, die er im tiefsten Innern nur ungern verteidigen möchte, für die er aber um seines Amtes willen eintreten muß. Nur so verstehen wir sein Bekenntnis, daß die in den Westgebieten herrschende Sachlage einer gründlichen Sanierung bedarf; nur so begreifen wir auch seine Verwahrung, daß er für die Namenlisten, unter deren Auswirkungen das Land leidet, absolut nicht verantwortlich sei.

Aber gerade weil wir diesen inneren Konflikt des Herrn Ministers zu würdigen wissen, **verwahren wir uns mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf der Illoyalität** und gegen die offenkundig zutage tretende Absicht zwischen den freiwillig parzellierenden Landwirten und jenen, die der Zwangsparzellierung schweren Herzens den Vorzug geben, so zu unterscheiden, als wären die einen sanfte Lämmer und die anderen schwarze Böcke, die den Unwillen der Staatsbehörden zu tragen hätten. Das Gesetz sieht beide Parzellierungsmöglichkeiten vor und stellt es völlig in das Belieben des einzelnen, sich so zu entscheiden, wie er es will.

Wenn der Agrarreformminister in unverblümter Weise androht, daß bei Erteilung der Zuschläge die freiwilligen Parzellanten bevorzugt werden sollen, so stellt er sich mit den Gesetzen in offenen Widerspruch. Der fünfte Artikel führt als zwingendes Recht den Grundsatz ein, daß wirtschaftlich hochstehende Güter, die mit Brennereien und anderen industriellen Anlagen ausgestattet sind, die Zuckerrübenbau und Saatgutwirtschaft treiben oder auf andere Weise ihre hohe Kultivierung dokumentieren, Zuschläge erhalten sollen. Mit keinem Wort ist davon die Rede, daß nur die lieben guten Polen aus den Ostgebieten, die freiwillig parzellieren, diese Zuschläge erhalten sollen. Im Gegenteil: gerade der gute deutsche Wirt hat auf das Vorrecht des Art. 5 einen besonders begründeten Anspruch, mag er nun freiwillig sein Land aufteilen oder nicht.

Die Agrarreform soll ein wirtschaftliches Programm bedeuten, in Wahrheit wird sie, wie dies auch aus der letzten Rede des Herrn Agrarreformministers hervorgeht, zu politischen Zwecken mißbraucht. Wir werden uns erlauben, diese Behauptung noch in einem zweiten Aufsatz näher zu beweisen.

Der Anschlag auf die Wahlordnung.

Warschau, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verfassungskommission des Sejm setzte gestern die Beratungen über die von den Rechtsparteien eingebrachten Projekte zur **Änderung der Wahlordnung für das Parlament** fort.

Der erste Redner, **Abg. Kronig** von der Deutschen Vereinigung, wandte sich in einer längeren Rede gegen diese Anträge, da eine Abänderung der Wahlordnung im Sinne der Rechtsparteien einen Verstoß gegen die demokratische Verfassung und die Versündigung an den breiten Massen des Volkes bedeuten würde.

Der sozialistische Abgeordnete **Niedzialkowski** stellte einen Vertagungsantrag, um die Meinung des Marschalls und des Seniorenkonvents zu hören, ob Projekte von Parteien und insbesondere das Projekt des Referenten in der Kommission zur Diskussion gestellt werden könnten, trotzdem diese Projekte die Bildung von Nationalitätengruppen bezwecken und mit der Konstitution unvereinbar sind, da sie Kurienwahlen einführen.

Der Vorsitzende der Kommission, **Abg. Głąbiński** vom Nationalen Volksverband, meinte, er sehe keinen Rechtsgrund für die Vertagung der Beratungen. Lediglich der Sejm sei gesetzlich zu der Entscheidung zuständig, ob die Beschlüsse der Kommission mit der Konstitution vereinbar sind, oder ob sie mit ihr im Widerspruch stehen.

Die Abgeordneten der Linksparteien und der nationalen Minderheiten verließen darauf demonstrativ den Saal, die Abgeordneten der Rechten und der Mitte bis zur Nationalen Arbeiterpartei einschließlich blieben im Saale zurück. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit wurde der Antrag des Referenten Głąbiński als Grundlage für die Diskussion angenommen.

Über den Art. 1 des Projekts kam eine Einigung mit gewissen Abänderungen zustande. Es wurde beschlossen, die Zahl der Abgeordneter zum künftigen Sejm auf 300 herabzusetzen, und man nahm auch den zweiten Grundsatz an, nach welchem die Zahl der auf den betreffenden Bezirk entfallenden Mandate nach der Zahl der bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen festgesetzt werden soll. **Gestrichen wurde dagegen die Bestimmung, daß die Zahl der Mandate in den Stadtbezirken des Ostens unverändert bleibt.** Weiter wurde ein Antrag der Christlichen Demokratie zum Beschluß erhoben, nach welchem **keine besonderen Nationalitätengruppen** gebildet werden sollen. Die polnische Vertretung soll durch Erweiterung der Wahlbezirke auf die ganzen Wojewodschaften (wie bei den Senatswahlen. D. Red.) gesichert werden. Die **Vorbehalte**, die von einigen Seiten in dieser Frage erhoben wurden, sollen durch eine besondere Unterkommission geprüft werden, die Anträge ausarbeiten soll, welche auf die Sicherung der Wahl polnischer Vertretungen abzielen. Über die Anträge wird im Plenum der Kommission im Zusammenhange mit der dritten Lesung beraten werden. Beschlossen wurde auch ein weiterer Antrag der Christlichen Demokratie, daß auf jeden Wahlbezirk mindestens drei Mandate entfallen sollen.

Die nationalen Minderheiten hatten zuvor ein Kommunikat veröffentlicht, daß die nationalen Kurien gegen Artikel 11 und 36 der Verfassung verstoßen, die das gleiche Wahlrecht für alle Staatsbürger garantieren. Die Linksparteien bewogen den Sejmmarschall, in diesem Streitfalle zu vermitteln, weshalb die Sitzung bis Dienstag vertagt wurde.

Wojciech Trampczyński und Nikolaj Nikolajewitsch.

Sensation rief in Warschau das Erscheinen eines in Rotleder gebundenen Mitgliederverzeichnisses des Jagdklubs hervor. Auf der ersten Seite des Buches stehen die Namen der Ehrenmitglieder des Klubs in folgender Reihenfolge: Ferdinand Foch, Marschall; Piotr Krasiński, Graf; Zdzisław Lubomirski, Fürst; Nikolaj Nikolajewitsch, kaiserliche Hoheit; Wojciech Trampczyński, Marschall des Senats. Die polnische fortschrittliche Presse ist empört, daß es in Polen noch eine Institution gibt, die den Vertreter der Knechtschaft Polens, Nikolajewitsch, als Mitglied duldet.

Der **„Kurjer Poranny"** meint: „Die verkalkten Gehirne des Jagdklubs träumen wahrscheinlich noch von den Versprechungen Nikolajewitschs und von der Rückkehr des Papas! Und Trampczyński, der Präsident des polnischen Senats, figuriert neben dem Namen des Satrapen. Aristokraten sind eben Blaublut. Heimat und Vaterland, Patriotismus sind nur als Köder für das Volk da."

Der Stand des Złoty am 12. März:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,93
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93.

Der oberschlesische Schulkonflikt in Genf.

Berlin, 11. März. PAT. Der Genfer Korrespondent des „Tag" meldet, daß gestern spät abends die Dreier-Kommission, die vom Völkerbundrat zur Prüfung der oberschlesischen Schulbeschwerden eingesetzt worden war, ihre Arbeiten beendigt hat. Das Komitee hat folgenden Vorschlag ausgearbeitet:

„Da Polen zugibt, in juristischer Hinsicht die Genfer Konvention nicht eingehalten zu haben, so erübrigt sich die Anrufung des Haager Schiedsgerichts. Um jedoch an Ort und Stelle die Sachlage zu prüfen, schlägt das Komitee vor, einen hervorragenden Pädagogen, voraussichtlich einen Schweizer, an der Spitze einer Kommission nach Oberschlesien zu entsenden."

Dieser Vorschlag soll heute zur Kenntnis der polnischen Delegation gebracht werden.

Demgegenüber läßt sich die Polnische Telegraphen-Agentur aus Genf melden, daß in dem Bericht der Dreier-Kommission der Standpunkt Polens geteilt werde, d. h. daß die Minderheitenschulen lediglich für die Minderheiten bestimmt seien. An der Schlußsitzung dieser Kommission sollen auch die Minister Zaleski und Sokal teilgenommen haben.

*

(Eigene Drahtmeldung.)

In der Oberschlesischen Frage scheint im Laufe der gestrigen Verhandlungen bereits ein gewisses Resultat erzielt worden zu sein.

Der Bericht des Berichterstatters Urruttia wird eine Übertragung erweiterter Befugnisse auf den Präsidenten der gemischten Kommission Calonder fordern. Dieser soll vom Völkerbund den Auftrag erhalten, in jedem Einzelfalle zu entscheiden, welche Schule das betreffende Kind besuchen soll. Ferner wird Calonder ein Schweizer Pädagoge als Berater beigegeben werden. Die Unkosten für diesen neuen Posten sollen von Polen getragen werden. Man nimmt an, daß der Rat sich ohne längere Diskussion diesem Vorschlag anschließen wird.

*

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, hat der Völkerbundrat den obigen Vorschlag in seiner heutigen Sitzung angenommen.

*

Ein Aktionsplan.

Genf, 11. März. (PAT.) Wie die Havas-Agentur meldet, haben sich die Minister Stresemann und Zaleski über einen besonderen Aktionsplan geeinigt, nach welchem die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden sollen.

*

Paul Lachenal — der Nachfolger Guex'.

Genf, 12. März. (PAT.) In der gestrigen geheimen Sitzung des Völkerbundrats wurde der Genfer Rechtsanwalt Paul Lachenal zum Vorsitzenden des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichts ernannt.

Auf Grund von Informationen aus maßgebenden deutschen Kreisen erfährt das Wolff-Bureau, daß die deutsche und die polnische Regierung sich an den Völkerbundrat mit dem Antrage auf Ernennung eines neuen Vorsitzenden an Stelle des Lausanner Professors Guex gewandt hätten, der von seinem Posten zurückgetreten war. Da eine Einigung über die Person des Kandidaten nicht erreicht wurde, so war im Sinne des Art. 304 des Versailler Traktats die Zuständigkeit für die Ernennung des Vorsitzenden auf den Völkerbundrat übergegangen.

*

Eine Nachtsitzung der deutschen Delegation.

Genf, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern um ½12 Uhr nachts begannen die Beratungen der deutschen Delegation, die bis 3 Uhr dauerten. Zur Annahme gelangte der Beschluß, die Saarfrage in der heutigen Sitzung des Rates zur Sprache zu bringen. Dr. Stresemann wird in einer Erklärung nochmals den deutschen Standpunkt darlegen. Damit wird der Rat zum erstenmal gezwungen sein, zu einer großen, deutsch-politischen Frage Stellung zu nehmen.

Die Bildung der neuen Saarregierung wird wahrscheinlich in einer Geheimsitzung des Rates erfolgen, die sich an die öffentliche anschließen wird. Damit dürfte die gegenwärtige Tagung des Rates **ihr Ende finden.**

Englische „Enthüllungen“.

Angebliche Geheim-Traktate zwischen Berlin und Moskau.

Die englische Radiostation in Leafield verbreitete in der Nacht vom 10. zum 11. März eine Meldung, die sensationelle „Enthüllungen“ über das Bestehen einer Reihe von geheimen Abkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland enthält, welche auf dem Wege des Notenaustausches zwischen Berlin und Moskau zustandegekommen sein sollen. Durch die Indiskretion eines Mitgliedes der sowjetrussischen Botschaft in Berlin, soll eine Reihe englischer und französischer Diplomaten die Möglichkeit gehabt haben, zweifelsfrei festzustellen, daß das geheime Abkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland, dessen Bestehen bis jetzt lediglich geahnt wurde, eine zweifelsfreie Tatsache sei. Dieses Abkommen lege Deutschland eine Reihe von Verpflichtungen gegenüber den Sowjets auf. Aus der von dem erwähnten Mitglied der sowjetrussischen Botschaft zur Verfügung gestellten diplomatischen Korrespondenz gehe hervor, daß Tschitscherin sich in der Zeit der Rapallo-Verhandlungen im Jahre 1922 der Protokolle bedient habe, die von ihm und dem deutschen Botschafter in Moskau, dem Grafen Brockdorff-Rantzau, unterzeichnet waren. Das erste dieser Protokolle enthalte die Bestimmung, daß Deutschland ohne vorherige Anhörung Moskaus nicht in den Völkerbund eintreten dürfe, d. h. also nicht ohne das vorherige Einvernehmen mit den Sowjets und die Anpassung an deren Richtlinien. Auf Grund dieser Protokolle sei ein geheimes Zusatzabkommen zum Traktat von Rapallo angefertigt worden. Das Bestehen dieses Abkommens werde durch den Notenaustausch bestätigt, der unlängst zwischen Moskau und Berlin erfolgt ist und in dem erneut die gegenseitigen Verpflichtungen präzisiert wurden.

Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei zwischen Tschitscherin und Deutschland ein neues Protokoll zum Garantiepakt angefertigt worden, das Deutschland als Mitglied des Völkerbundrats verpflichte, irgend welche Aktionen gegen Sowjetrußland unmöglich zu machen. Dieses Protokoll verpflichte Deutschland nicht nur zur vollkommenen Neutralität gegenüber Sowjetrußland, sondern legt Deutschland auch weitgehende Verpflichtungen auf, die sich auf die Frage der gegenseitigen militärischen Unterstützung beziehen.

Deutschland habe sich verpflichtet, in Rußland Flugzeug- und Munitionsfabriken zu installieren, wofür die Sowjets der Berliner Regierung die Kriegsoperationspläne der Roten Armee gegen Polen zur Verfügung zu stellen hätten.

In den zuletzt erwähnten Noten zwischen Berlin und Moskau habe Deutschland zugesagt, während der Genfer Session des Völkerbundrats dafür einzutreten, daß die Bemühungen, irgend welche Mitglieder der Liga zu einer Aktion gegen Sowjetrußland zu gewinnen, erfolglos bleiben.

*

Selbstverständlich werden diese Radio-Enthüllungen, auf die von der Hugenberg-Presse bereits 24 Stunden vor ihrer Verkündung aufmerksam gemacht wurde, in Berlin kategorisch dementiert.

Stresemann über den englisch-russischen Konflikt.

Genf, 10. März. (PAT) In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Minister Dr. Stresemann u. a., daß die öffentliche Meinung den Gesprächen zwischen den Ministern, die oft einen rein privaten Charakter haben, eine gar zu große politische Bedeutung beimesse. In der letzten Zeit werde viel von den Anstrengungen der englischen Diplomatie gesprochen, einen Staatenverband gegen die Sowjets zu bilden. „Ich kenne“, so fuhr Stresemann fort, „Chamberlain seit Locarno und weiß, daß keine Absichten dieser Art bestanden haben. Das Traktat von Rapallo und das Berliner Traktat enthalten keine geheimen Zusatzbestimmungen; es besteht auch kein geheimer deutsch-russischer Pakt, der die erwähnten Traktate ergänzen würde. Wenn das offizielle sowjetrussische Blatte, die „Iswestija“, dem Minister Chamberlain vorhält, daß er ein Abkommen im Schilde führe, auf Grund dessen Danzig, der polnische Korridor und ein Teil Oberschlesiens an Deutschland zurückgegeben werden solle, so muß man sagen, daß Mitteilungen dieser Art ebenso wie die Meldung über die beabsichtigte Bildung einer Kosakenrepublik unter dem gemeinsamen Protektorat Deutschlands und Polens ein Unsinn sind und daß ihnen niemand Glauben schenken wird. Sie können Herrn Zaleski fragen.

Über die Beziehungen mit den Sowjets umschreibe ich genau den Standpunkt Deutschlands, wenn ich Ihnen sage, **daß es Deutschland ungeheuer leid tut, daß zwischen Rußland und England Mißverständnisse entstanden sind.** Deutschland ist ausschließlich daran interessiert, daß die gegenwärtige politische Spannung auf friedlichem Wege liquidiert werde und daß die deutsche Politik mit Rücksicht auf die Unbeständigkeit der europäischen Verhältnisse die Beseitigung der Kriegsgefahr anstrebt.

Auf den Regierungswechsel in Deutschland eingehend, erklärte der Minister, daß diese Änderung keinen Einfluß auf den Kurs der deutschen Auslandspolitik ausgeübt habe, ebenso wie in Frankreich die Politik Briands infolge der Koalition mit Tardieu und Marin unverändert geblieben sei.

Der lettisch-russische Pakt.

Riga, 12. März. (PAT) **Am 9. d. M. wurde hier vom Vertreter Sowjetrußlands Kralow und dem lettischen** Außenminister Zielens ein einleitendes Abkommen über alle Punkte des Nonaggressivpaktes parafiert, über die zwischen den vertragschließenden Parteien keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. Den Gegenstand der Diskussion bilden noch einige Punkte, hauptsächlich Fragen der Berechtigungen und Verpflichtungen Lettlands gegenüber dem Völkerbunde im Zusammenhange mit dem Pakt über die Nichtaggressivität. Wie die lettische Telegraphen-Agentur meldet, erklärte **Minister Zielens** in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß der Nichtaggressivpakt im allgemeinen folgende Bestimmungen enthält.

1. **Beide Parteien verpflichten sich, die Neutralität für den Fall zu wahren, sollte eine von ihnen durch einen anderen Staat angegriffen werden;**

2. beide Parteien verpflichten sich, **keiner Koalition beizutreten**, die sich gegen die politische Unabhängigkeit oder die territoriale Gesamtheit der zweiten Partei richtet und auch nicht an Koalitionen teilzunehmen, deren Ziel der wirtschaftliche oder finanzielle Boykott der zweiten Partei wäre.

Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die Ansichten über die Verpflichtungen und Rechte Lettlands gegenüber dem Völkerbund zu vereinheitlichen, mit dem Lettland loyal und wirksam zusammenarbeiten möchte. In den Verhandlungen über die Frage der friedlichen Erledigung von Konflikten hat die sowjetrussische Seite erhebliche Zugeständnisse gemacht, indem sie sich damit einverstanden erklärte, daß die Einigungskommission unter den Vorsitz einer neutralen Persönlichkeit gestellt wird. Auf das Streben nach der politischen Stabilisierung und auf die Garantie der Sicherheit an der Ostküste des Baltikums eingehend, sprach **sich der lettische Minister für den Abschluß eines Pakts zwischen Finnland, Estland, Lettland und Litauen einerseits und Deutschland, England, Frankreich und Sowjetrußland andererseits** aus. „Lettland“, so schloß der Minister, „setzt alles daran, um den Frieden aufrecht zu erhalten und alles zu vermeiden, was es in einen Konflikt zwischen verschiedenen Staatengruppen hineintreiben könnte, da gerade eine solche Friedenspolitik die beste Garantie für seine Unabhängigkeit sei.

Auf die Frage eines ausländischen Pressevertreters, warum bei diesen Kombinationen **nicht auch Polen** erwähnt werde, erwiderte Zielens, daß seine Kombination lediglich die nordöstlichen Staaten Europas umfaßt. Polen aber gehöre zu den mitteleuropäischen Staaten.

*

Der Eindruck in Warschau.

Warschau, 12. März. (Eigener Drahtbericht.) Über die russisch-lettischen Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Sicherheitspaktes herrscht in Warschauer Kreisen, die dem Außenministerium nahe stehen, große Enttäuschung. Man hatte hier geglaubt, daß die englische Diplomatie die russischen Paktverhandlungen empfindlich stören würde. Ein Teil der polnischen Presse greift den lettischen Außenminister Zielens an und berichtet in sensationeller Aufmachung aus Riga, daß maßgebende lettische Parteien den Schritt des Außenministers aufs schärfste verurteilten, vor allem die Agrarparteien. Die Warschauer Presse läßt sich auch über eine angeblich große Enttäuschung in Estland bezüglich dieses lettischen Schrittes berichten. In Reval solle man sagen, daß Lettland die Interessen der baltischen Staaten verraten habe. Nach einer Warschauer Zeitung soll auch die lettische Bevölkerung „gegen den politischen Verrat des Außenministers protestieren“.

In Warschauer Kreisen, die dem Außenministerium nahestehen, befürchtet man ferner, daß nach Lettland bald auch die andern baltischen Staaten einschließlich Finnland einen Sicherheitspakt mit Sowjetrußland abschließen werden. Die polnische Rechtspresse spricht seit einigen Tagen von einer „verderblichen polnischen Zauderpolitik“ und meint, daß diese die diplomatische Stellung Polens gegenüber Moskau deutlich verschlechtert habe. In den polnischen Rechtskreisen hat man nämlich, als Ende vorigen Jahres Dr. Patek auf ausdrücklichen Wunsch des Marschalls Pilsudski zum Gesandten in Moskau ernannt wurde, in dessen diplomatische Geschicklichkeit die allergrößten Hoffnungen gesetzt, und die polnische Rechtspresse hat damals bereits von der „dicht bevorstehenden Verständigung und Annäherung der beiden Völker auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet“ geschrieben. Jetzt aber sehe man, daß es bei schönen Theorien geblieben sei. Taten seien nicht gefolgt, obwohl die polnische Regierung „genügend guten Willen gezeigt“ habe. Der Beklommenheit im Rechtslager steht im Lager Pilsudskis, das den Ausgleichsverhandlungen mit Rußland stets skeptisch gegenüber stand, eine gewisse Schadenfreude gegenüber. Unterredungen, die ich mit verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten des Lagers Pilsudskis geführt habe, haben mich davon überzeugt, daß man hier niemals an einen Erfolg der Mission Dr. Pateks geglaubt hat. Man hofft hier, daß die Ernüchterung innerhalb der russophilen Kreise, die seit etwa zwei Monaten zu bemerken ist, gerade durch die Erfolge der Sowjetdiplomatie in den baltischen Staaten rapide Fortschritte machen werde. Man sagt auch, daß „das polnische Rechtslager nun endlich einsehen müsse, daß ein **polnisch-russischer Ausgleich leider unmöglich sei**“. Hieraus aber ergäben sich für die polnische Außenpolitik überaus wichtige Aufgaben im mittleren und westlichen Europa. Im Zusammenhang damit spricht man von Fortschritten innerhalb der polnisch-tschechischen Verständigungsversuche; sofern man jedoch die Aufmerksamkeit auf Deutschland lenkt, zuckt man vielsagend mit der Achsel.

Die beßarabische Frage.

Jubel in Bukarest.

Bukarest, 11. März. PAT. Aus Anlaß der Ratifizierung des Traktats durch Italien, nach welchem Beßarabien Rumänien zugesprochen wird, finden hier zahlreiche Manifestationen zu Ehren Italiens statt. Die Stadt ist mit Nationalflaggen geschmückt. Die Presse bespricht in umfangreichen Artikeln diesen freudigen politischen Akt, der nach der Ratifizierung des Traktats durch Frankreich und England endgültig den bestehenden faktischen Stand, sowie die nationalen historischen Rechte Rumäniens kröne.

Im Parlament fand eine Festsitzung statt, die zur amtlichen Bekanntgabe der Ratifizierung des Traktats in der beßarabischen Frage einberufen worden war. Das Wort ergriff der Außenminister **Mitilineu**, der betonte, daß der Anschluß Beßarabiens, der eine vollzogene Tatsache durch den Willen des Volkes war, jetzt endlich durch das internationale Recht sanktioniert worden sei. Sämtliche Vertreter der einzelnen parlamentarischen Gruppen, darunter **Hasse** im Namen der Deutschen Partei in Beßarabien und **Willer** im Namen der ungarischen Minderheiten-Partei, schlossen sich der Erklärung des Außenministers an.

Im Senat hob Ministerpräsident **Averescu** die Bedeutung des von der italienischen Regierung vollzogenen Aktes hervor und schilderte die Schwierigkeiten, die ihm vorangingen. „Wir sind,“ so schloß der Minister, „drei Ländern Dank schuldig, die das Traktat ratifiziert haben. Die Sache tritt in eine neue Phase und ermöglicht ihre günstige und friedliche Erledigung.

Bratianu erklärte im Namen der liberalen Partei, daß dieser Akt eine doppelte Bedeutung habe: erstens ist er ein Ausdruck der brüderlichen Freundschaft zwischen zwei Völkern und zweitens ein Faktor, der die Atmosphäre der internationalen Ethik wiederherstellt, die für den Frieden unumgänglich notwendig ist. Die Vertreter aller anderen Parteien schlossen sich ohne Vorbehalte der freudigen Manifestation des ganzen Landes an.

*

Die Bedeutung der Ratifizierung.

In Londoner diplomatischen Kreisen wird die Ratifizierung des beßarabischen Traktats durch Italien als ein Schritt von ungeheurer Bedeutung eingeschätzt. Dies sei die weitere Etappe in der englischen Politik, die sich bemühe, den Frieden auch in Osteuropa zu sichern. **„Daily Telegraph“** sagt, daß dieser Schritt Mussolinis eine um so größere Bedeutung habe, als von nun an die Rote Armee im Falle eines eventuellen Angriffs auf Beßarabien vom Völkerbund als angreifende Seite bezeichnet werden könnte. Die italienische Diplomatie habe anerkannt, daß die zivilisierten Staaten sich gegen die Pläne Moskaus vereinigen müßten.

„Petit Parisien“ kommt bei der Besprechung der Gründe, die Italien zur Ratifizierung des Traktats veranlaßt haben, zu dem Schluß, **daß es sich Italien um wirtschaftliche Vorteile, d. h. um die Exploitation der beßarabischen Naphtha handele, daß die italienische Regierung Moskau ihre Unzufriedenheit über die diplomatischen Manöver Sowjetrußlands zum Ausdruck bringen und daß Mussolini betonen wollte, daß er sich mit der englischen Diplomatie nicht allein in China, sondern auch in Osteuropa verbinde.**

Engste wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland.

Unter den von der englisch-französischen Industriellenkommission angenommenen Entschließungen, über die wir gestern berichteten, ist die wichtigste jene, in der eine Politik internationaler Handelsabkommen als Mittel zur Behebung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten befürwortet wird. Der Text eines ebensolchen Abkommens zwischen Deutschland und England wird gegenwärtig entworfen und der nächsten im Frühjahr in Berlin abzuhaltenden Zusammenkunft englischer und deutscher Industrieller unterbreitet werden. Er entspricht in seinen Grundzügen dem zwischen Deutschland und Österreich bestehenden Abkommen. Die Stellungnahme der englischen Mitglieder der Konferenz geht dahin, daß die alten Lehrsätze von Freihandel und Schutzzoll gegenwärtig überlebt sind und daß bloß Handelsabkommen über die jetzigen abnormalen Tarifschranken hinweghelfen können.

Keine Herabsetzung der Paßgebühren.

Warschau, 10. März. Der jüdische Senator **Rotenstreich**, der Berichterstatter für das Budget des Handelsministeriums, wandte sich an das Finanzministerium mit der Anfrage, welche Aussichten für die Berücksichtigung des seinerzeit vom Senat angenommenen Antrags auf Herabsetzung der Auslandspaßgebühren bestehen. Dem Senator wurde von der maßgebenden Stelle offiziell erklärt, daß sowohl aus budgetären Gründen wie auch mit Rücksicht darauf, daß die Gefahr bestehe, es würde bei herabgesetzten Gebühren zu viel Geld ins Ausland ausgeführt werden, **jede Ermäßigung der Paßgebühren in absehbarer Zeit völlig ausgeschlossen** sei, so daß auch alle Aufforderungen der gesetzgebenden Körperschaften fruchtlos seien.

Der Streik.

Lodz, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Streikbewegung nimmt ganz bedeutende Dimensionen an. Gegenwärtig streiken im ganzen Lande 130 000 Arbeiter. Bis jetzt macht sich der Streik in der mittleren Wollindustrie besonders empfindlich fühlbar. Im Handel mit Geweben war nämlich die Situation in den letzten Wochen sehr günstig. Die Nachfrage nach Sommerwaren war so groß, daß im Momente des Streikausbruchs die Magazine leer standen. Infolge des Streiks ist der Verkehr in dieser Branche vollständig erstorben. Kaufleute, die aus der Provinz nach Lodz gekommen waren, um Einkäufe zu machen, sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Auch in der Baumwoll- und Wollgarn produzierenden Branche herrscht vollständiger Stillstand. Die Widzewska Manufaktur besitzt keine Garnvorräte, da sie alles noch vor dem Streik ausverkauft hat.

Vorgestern abend fand eine Konferenz zwischen dem Arbeitsinspektor und Vertretern der streikenden Arbeiter statt. In dieser Konferenz erklärten die Arbeiter die Bereitwilligkeit, die Vermittelung der Regierung anzunehmen, verwahren sich aber gegen einen Schiedsspruch.

In Bielitz und Biala streiken insgesamt 8000 Arbeiter, die in den großen Fabriken beschäftigt sind. In 13 kleineren Fabriken, die 250 Arbeiter beschäftigen, wird weiter gearbeitet. Hier haben sich die Arbeiter mit einer Lohnzulage von 10 Prozent zufriedengegeben.

In Lodz sind zum Teil auch die Bureauangestellten in den Streik getreten.

Republik Polen.

In den Ruhestand.

Warschau, 12. März. Der Staatspräsident hat die zweite Liste der Offiziere unterzeichnet, die mit dem 31. Mai in den Ruhestand treten. Die Liste umfaßt die Namen von 15 Generälen (3 Divisions- und 12 Brigadegenerälen), sowie 10 Obersten. Unter den Pensionierten befindet sich auch der Kommandeur der pommerellischen Division, Kazimierz Łado. Dies sind sämtlich Offiziere, die die durch die Pragmatik vorgeschriebenen 35 Dienstjahre hinter sich haben.

Krematorien in Polen.

Seit einigen Jahren bemühen sich verschiedene Kreise in Polen bei der Regierung darum, die Einäscherung von Leichen, die bereits in allen westeuropäischen Staaten möglich ist, zu gestatten. Alle bisherigen Bemühungen sind jedoch erfolglos geblieben, da sich die polnische Geistlichkeit dieser Neuerung energisch widersetzte. Die Bemühungen der Anhänger der Leichenverbrennung haben aber in letzter Zeit greifbare Formen angenommen. Wie aus maßgebender Quelle versichert wird, soll in nächster Zeit ein Dekret des Staatspräsidenten erscheinen, das die Errichtung von Krematorien gestattet. Die Erlaubnis zur Einäscherung der Leiche wird vom Starosten (Stadtpräsidenten) oder Regierungskommissar auf Grund des amtlichen Totenscheins erteilt werden. Außerdem muß durch Zeugen oder schriftlich nachgewiesen werden, daß der Verstorbene die Einäscherung seiner Leiche gewünscht hat.

Aus anderen Ländern.

Die Chinesen erschießen Sowjetkuriere.

Aus Peking wird gemeldet, daß die drei gemeinsam mit Frau Borodin verhafteten sowjetrussischer Kuriere in Tsinan-fu erschossen worden sind. Frau Borodin selbst ist noch am Leben, und zwar heißt es, daß sich die englischen Behörden bei Chang Tso-lin für sie verwandt haben, da ihre Erschießung eine Zuspitzung des Konflikts zwischen Sowjetrußland und Chang Tso-lin zur Folge haben würde, was England bei der augenblicklichen militärischen Lage vermieden sehen möchte.

Ein politisches Attentat in Kowno.

Berlin, 12. März. PAT. Das Wolff-Bureau meldet aus Kowno, daß unbekannte Täter gestern 5 Uhr früh in Kowno ein Bombenattentat auf das Gebäude verübt haben, in welchem sich die Druckerei und die Redaktion des Organs der litauischen Volks-Sozialen „Lietuvos“ und „Sintos“ befindet. Die Druckerei und die Maschinen sowie das Lager wurden vollständig vernichtet, das Redaktionslokal hat schwer gelitten. Es besteht der Verdacht, daß es sich hier um ein politisches Attentat handelt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kleine Rundschau.

* **Überschwemmungs-Katastrophe in Südfrankreich.** Paris, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Starke Regengüsse verursachten ein Steigen der Flüsse, was wiederum große Überschwemmungen zur Folge hatte. Viele Dörfer mußten von den Bewohnern in eiliger Flucht geräumt werden. In der Nähe von Toulouse wurde die Fassade einer Kirche zerstört, die aus dem 16. Jahrhundert stammte.

Pommerellen.

Generalangriff auf Pommerellen

Propaganda für Genf?

Am heutigen Sonnabend, am Sonntag und am Montag findet ein vom Nationalen Volksverband in Szene gesetzter Generalangriff auf Pommerellen statt. An 18 verschiedenen Orten der Wojewodschaft finden Versammlungen des Nationalen Volksverbandes statt, in denen Abgeordnete aus ganz Polen über die gegenwärtige Lage sprechen werden. „Die Aktion unserer auswärtigen und inneren Feinde wird," so schreibt der „Kurjer Paznański", „die gehörige Beleuchtung erfahren, und die Stimme des pommerellischen Volkes wird eine Warnung an diejenigen sien, die auf eine innere Zerrüttung Pommerellens rechnen."

Die Versammlungen finden statt in Thorn, Putzig, Neustadt, Karthaus, Sulentschin, Skarzewo, Berent, Pruſt. Konitz, Tuchel, Stargard, Dirschau, Pelplin, Mewe, Schwetz, Culm, Lessen und Graudenz. In Thorn wird Marjan Seyda und der Abg. Kornecki sprechen, in Konitz der Senator Bolt und der Abg. Sacha, in Tuchel die Abgeordneten Trepke und Solichak, in Schwetz die Vertreter des dortigen Bezirks und der Abg. Marweg. Die meisten Versammlungen finden Sonntag statt; nur in Karthaus und in Graudenz sind die Versammlungen auf andere Tage, nämlich am erstgenannten Orte auf den 12. März und in Graudenz auf Montag, den 14. März angesetzt.

12. März.

Graudenz (Grudziądz).

Prof. Dr. Erich Drach: Die deutsche Ballade.

Dr. Erich Drach, Professor für Vortragskunst an der Berliner Universität, hielt auf Einladung der Leitung der Deutschen Privatschule am Mittwoch, 9. März, im großen Gemeindehaussaale einen Vortragsabend mit dem Thema „Die deutsche Ballade" ab. Seine über Vortragskunst und Vortragskultur veröffentlichten Werke haben seinen Ruf über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen und sprechen dafür, daß er seiner Aufgabe geistig und technisch gewachsen ist. Ein naturschönes Stimmaterial ist durch sachverständige Schulung veredelt worden. Auf der Basis gründlicher literarischer Kenntnisse und außerordentlicher Einfühlungskraft in die Meisterwerke unserer deutschen Dichtergrößen, ist er in der Lage, seine prachtvollen Ausdrucksmittel zu geistig durchdrungener Darstellung zu verwenden.

Nach wenigen einleitenden Worten — es hätte nichts geschadet, wenn über die Entstehung und Art der Ballade etwas ausführlicher gesprochen worden wäre — ging er zu praktischer Darbietung über und bot treffliche Proben seiner Vortragskunst. Gleich im ersten Teil, der uns die bekannten Balladen: Goethe: „Der Fischer", Brentano: „Loreley", Heine: „Die Wallfahrt nach Kevlaar" und Bürger: „Leonore" brachte, jede einzelne ein Prachtstück mit charakteristisch geprägtem Gesicht, zeigten sich recht umfangreiche Einfühlungsbereiche, denen der Vortragende vom Übernatürlichen und Erhabenen bis zum schlichten Schauen gerecht wurde. Sein vornehmer Geschmack, mit dem er intensives Empfinden abtönt, trat besonders im zweiten Teil hervor und verfehlte deshalb nicht, mit dem Vortrag der Balladen Strachwitz: „Das Herz von Douglas", Liliencron: „Wer weiß wo", Fontane: „Archibald Douglas" und Schiller: „Die Kraniche des Ibykus" herrlichste Früchte zu tragen. Im dritten Teil ließ er Werke lebendig werden, in denen sich mehr persönliches Empfinden der Autoren hindurcharbeitet. Hier bot er eine bis zum höchsten Grade entwickelte Kunst, die Interpretation ist ihm ein Nachschaffen. Uhland: „Der Wirtin Töchterlein", Münchhausen: „Die Ballade vom Brennnesselbusch", Meyer: „Haruns Söhne" und Goethe: „Gott und die Bajadere" erfuhren eine geradezu klassische Interpretation. Jeder Hang nach äußerem Glanz wurde sorgfältig vermieden, der rein künstlerischen Auffassung wurde alles andere untertan gemacht. Der ganze Abend enthüllte aber in der reichen Palette der Tonfarben eine Fülle von Poesie und die meisterhaft dargebrachten Balladen wurden zu Kleinodien der Vortragskunst. Das recht zahlreich erschienene Publikum dankte mit stürmischem Beifall und ruhte nicht eher, bis der Künstler es mit der Zugabe von Uhlands „Schwäbische Kunde" erfreut hatte. *

* **Eine Gerichtsverhandlung im Gefängnis** fand in diesem Jahre statt. Im Juli vorigen Jahres war es im Gefängnis zu einer Revolte gekommen, deren Urheber jetzt abgeurteilt wurden. Angeklagt waren 40 Gefangene. 10 derselben wurden freigesprochen, während die übrigen wegen Widerstandes, Beleidigung von Beamten und Vernichtung fremden Eigentums zu Gefängnisstrafen von 2—6 Wochen verurteilt wurden. *

* **Eine furchtbare Autokatastrophe** hat sich bei der Station Debenz, hiesigen Kreises, am Bahnübergang ereignet. Ein Personenauto der Firma „Rolnik" wurde von zwei rangierenden Waggons erfaßt und zertrümmert. Zwei Personen wurden herausgeschleudert, eine dritte erlitt Verletzungen an Stirn und Auge und der Chauffeur einen Schädelbruch. An die Unfallstelle eilten Kommissar Frackowiak und Dr. Zawadzki. Die Verletzten wurden nach Graudenz in das Stadtkrankenhaus eingeliefert. — Es bleibt unverständlich, daß an dieser Stelle keine Barriere vor der Überfahrt warnt. Durch diesen Mangel ist das Unglück herbeigeführt worden. *

* **Selbstmord** verübt hat aus bisher unbekannter Ursache die Gattin des Zahnarztes Dziegielewski. Die Untersuchungskommission fand die Leiche im Bett liegend vor. Das Gesicht trug den Ausdruck von Schmerz und Verzweiflung. Die Ärzte stellten plötzlichen Tod fest, vermutlich infolge Vergiftung. Auf dem Nachtschränkchen beim zweiten Bett wurde ein Karton mit einem Strychnin-Etikett gefunden. Ferner fand man beim zweiten Bette (dem des Ehemannes) ein weißes Porzellangefäß mit ein wenig schwarzem Kaffee, und daneben eine Flasche mit Likör sowie ein Familienstammbuch. Die Sachen wurden beschlagnahmt. — Aus den Aussagen des Gatten geht hervor, daß er am Mittwoch abend mit seiner Frau zu Abend speiste, bis 9 Uhr lasen sie dann Zeitungen, worauf er sich schlafen legte, die Gattin aber sei noch am Tische sitzen geblieben. Ermüdet von der Tagesarbeit sei er gleich eingeschlafen und habe fest bis zum Morgen geschlafen. Er habe deshalb auch nicht gehört, wann die Gattin schlafen gegangen sei und auch von den weiteren Vorgängen nichts wahrgenommen. Als er morgens gegen 7 Uhr erwacht sei, habe er auf dem Nachttischchen neben seinem Bette ein leeres Kästchen, in dem vorher von ihm schon im Jahre 1921 für Rattenvergiftung gekauftes Strychnin enthalten war, sowie ein Familienbuch entdeckt. Das sei ihm verdächtig erschienen und sich umwendend, habe er auf seine Frau geschaut, die ihm sonderbar vorgekomemn sei, sie mit der Hand an der Stirn berührt und mit Schrecken festgestellt, daß sie schon kalt war. Darauf sei er sofort aufgesprungen, habe das Dienstmädchen geweckt und es mit dem Auftrage, den Vorfall zu melden, zur Polizei geschickt. *

Thorn (Toruń).

Coppernicus-Verein Thorn: Literarischer Abend.

Die Rezitationen Dr. Erich Drachs von Liedern der Edda — die Liedwahl indes, gemäß den einleitenden Worten des Vortragenden, nicht auf altnordische Skaldendichtung beschränkt, sondern Auslese aus gemein-altgermanischem Dichtungsgut — führten zu Urquellen der Kunst. Dies in zweifacher Bedeutung: Das gesprochene Wort, nur dem Hörer bestimmt, Bericht und Kunde, die phantasiebelebt, kunstvoll gestaltet und gefühldurchströmt zu tönendem Sang und schallender Rhapsodie werden, das ist ursprünglichste und nur das ist keine Dichtung. Der Rezitator und bei weiterer Entwickelung der Schauspieler sind ihre Mittler: sie allein erlösen sie wieder aus dem Bann der litterae, der geschriebenen und gedruckten „Literatur". Die vorgetragenen Dichtungen dieses Abends selbst gehen auf Anfänge zurück, nicht so sehr durch die Zeitferne ihrer Entstehung oder die Simplizität der Form (denn obwohl die Motive mancher dieser Lieder, wie etwa das der Wielandssage, in den mythenbildenden Vorstellungen prähistorischer Dämmerzeit wurzeln, so sind doch die überlieferten Formungen zum Teil letzte Reifungen einer hochentwickelten, ja nahezu dekadenten Wortkunst), als vielmehr durch die heroische Lebenshaltung und den frühlingshaften Überschwang eines ungebrochenen, instinktmächtigen Menschentums, das in ihnen Wort wird. Lechzendes Gieren nach Macht und Gold, nach Liebe und Rache, sind die bewegenden Leidenschaften, Todesverachtung ihr höchstes Ethos; aber auch todüberdauernde Liebe waltet und bannt die Dämonen der Nacht und Not; schon wirkt ein Ideal höhere ethische Bindungen, die Mannesehre, die Sippentreue: Wortbruch und Verrat sind todeswürdige Verbrechen.

Die Proben waren geschickt ausgewählt und umschrieben nahezu die weiten Spannungen dieser Dichtung nach Gehalt und Form. Der Kranz gebührt gewißlich dem Hildebrandslied, diesem einsamen Wunder unserer althochdeutschen Überlieferung, selbst in der schwächeren und farbloseren neuhochdeutschen Übertragung von dröhnender Wucht und atemversetzender Steigerung des dramatischen Tempos. Erscheinung, Mimik und Stimmittel des Vortragenden wurden den gewiß sehr hohen Anforderungen solcher Interpretation meisterhaft gerecht: vollendete Kunst, ohne Mißgriff, ohne die leiseste Unsicherheit, ist selten. Hier war sie uns einmal zugänglich: Vielleicht erklärt dies den schwachen Besuch der Veranstaltung, die der Verein, nicht ohne finanzielle Opfer, zu ermöglichen sich bemüht hat. * *

t **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh unverändert 4,54 Meter über Normal. Am Ufer vor dem Alten Schloß wurde in mehrere Kähne Mehl direkt von der Uferbahn aus verladen. Ein großer Lastkahn trieb mittags auf dem sehr schnell fließenden Strom talwärts. Verschiedentlich sah man auch schon kleine Ruder- und Segelboote auf dem Wasser, das jetzt gänzlich eisfrei ist. * *

t **Die Einwohnerzahl Thorns** rückt immer näher an das erste halbe Hunderttausend heran. Sie betrug am letzten Februar genau 48 523 Köpfe. Im Monat Februar wurden notiert 525 Anmeldungen, 436 Abmeldungen und 403 Ummeldungen. * *

t **Eine Straßensperrung** trat Donnerstag nachmittag in der ehemaligen Junkerstraße ein, verursacht durch das Herausbringen eines riesigen Dampfkessels aus der Thorner Dampfmühle. Der Kessel, der eine Länge von etwa acht bis zehn Meter und eine Höhe von etwa 2½ Meter hatte, konnte wegen seines Gewichts nur langsam vorwärtsbewegt werden. Wegen zu schnellen Hereinbrechens der Dunkelheit gelang es nicht mehr, ihn auf den bereitstehenden Transportwagen zu heben, so daß er während der Nacht auf der Straße liegen bleiben mußte, die infolgedessen für Fuhrwerke unpassierbar war. Eine eigens angebrachte elektrische Notbeleuchtung machte auf die eigenartige Straßensperre aufmerksam. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Fastenzeit bedingt auf den Wochenmärkten besonders starke Nachfrage nach Fischen. So herrschte auch am Freitag besonders an den Fischständen starkes Gedränge. Als Neuheit gab es Neunaugen, die mit 1,40 pro Pfund abgegeben wurden. Ferner waren angeboten Hechte zu 1,70 bis 1,80, Schleie zu 2,00 und Weißfische zu 0,60 bis 0,80. Frische Heringe sind etwas billiger geworden und wurden zu drei Pfund mit 1,00 verkauft. Eier waren in großen Mengen zu haben und wurden anfänglich mit 2,00 bis 2,20 pro Mandel gehandelt. Später ging der Preis etwas zurück. Butter kostete nach wie vor 2,40 bis 3,20 pro Pfund, Quark 0,50 bis 0,60 pro Stück. In den Verkaufsbuden für Käse und auf den Wagen an der Postseite wurde besonders viel Tilsiterkäse zu 1,60 bis 2,60 angeboten; sodann gab es Schweizerkäse zu 3,50 bis 4,00, Sahnenkäse zu 2,40 bis 2,60 und Kräuterkäse zu 1,00 pro Stück. An Obst, Gemüse und Blumen gab es nichts Neues. Kartoffeln wurden zentnerweise mit 5,50 bis 6,00 abgegeben. Ferner gab es als Neuheit Meerrettich zu 0,10 bis 0,15 pro Bund. Am Coppernicusdenkmal waren Weidenkätzchen, Birken- und Tannengrün und Kien zu haben. * *

t **Von der Polizei.** Am Donnerstag wurde eine durch die Gerichtsbehörden gesuchte Person verhaftet; ferner wurde ein Mann festgenommen, der seine eigene Familie mit Erschlagen bedroht hatte. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden 13 Protokolle aufgenommen. — Gemeldet wurde der Diebstahl eines Fuhrwerks und ein Diebstahl eines zwei Zentner schweren Schweins aus verschlossenem Stalle. * *

Thorn.

—dt. **Zeichen der Zeit.** Die meisten Zwangsversteigerungen, die sehr zahlreich sind, müssen mehreremal stattfinden ,da sich mitunter keine Bieter einfinden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* **Culmsee** (Chełmża), 11. März. Feuer. Gestern abend gegen 10 Uhr war in Dzwierzno eine Saisonarbeiterbaracke in Flammen geraten. Unsere Wehr rückte etwa um 10 Uhr aus, trat aber, als der fast 11 km lange Weg zurückgelegt war, nicht in Tätigkeit, da das Feuer, das durch einen überheizten Ofen entstanden war, bereits gelöscht war. Es ist nur ein Teil des Daches verbrannt. Erst nach 12 Uhr langte die Wehr hier wieder an. — Ein Viehmarkt mit starkem Auftrieb war der am Mittwoch auf der Schlachthauswiese. Insgesamt waren aufgetrieben 158 Pferde, 43 Fohlen, 193 Stück Rindvieh, 34 Kälber und eine Anzahl Schweine und Ferkel. Die Preise für Pferde und Rindvieh waren durchweg recht hoch. Gute Pferde kosteten 650—800 zł, mittlere noch 350—500 zł, während selbst für alte Klepper noch bis 100 zł gefordert wurden. Gute Kühe kosteten 400—600 zł, mittlere 250—375, geringere Ware bis 200 zł. Für das Paar Sechswochenferkel zahlte man 50—60 zł, für besonders gute auch bis 75 zł . Das Marktgeschäft war jedoch nur schleppend.

h. **Gorzno** (Górzno), 11. März. Wie der Magistrat bekanntgibt ,findet hier am Dienstag, 15. d. M., ein Krammarkt statt. — Heute fand im Warmschen Saale eine Holzversteigerung statt, die recht zahlreich besucht war. Kloben kosteten 9,00—11,00, Reiser 4,50—6,00, Stubben 5,00—6,00 pro Raummeter. Den nächsten Holztermin veranstaltet die staatliche Oberförsterei Ruda am Mittwoch, den 23. März, im Gasthause Murawski in Bartniczka. Verkauft wird Nutz- und Brennholz gegen Barzahlung für den örtlichen Bedarf .

h. **Strasburg** (Brodnica), 11. März. Feuer. Am letzten Montag in der achten Abendstunde wurde wiederum die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Das Feuer war in der Scheune des Besitzers Radkowski in Karlsberg (Podgorze) ausgebrochen. Trotz der schnellen Hilfe brannte sie völlig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Den Schaden trägt die Versicherung.

Vom Danziger Holzmarkt.

Das Danziger Holzgeschäft ist in den Wintermonaten immer besonders lebhaft gewesen, weil in dieser Zeit Lieferungen aus den nördlichen Häfen der Ostsee nach dem Hauptabsatzgebiet England nicht möglich sind. Der englische Käufer, der in den Wintermonaten Holz braucht, sucht dieses dann in den eisfreien Häfen der Ostsee zu kaufen. Früher war wohl Riga, daneben auch Libau, Windau und Memel, der Hauptmarkt. Heute aber ist das Schwergewicht bei weitem nach Danzig verlegt. Die Danziger Holzausfuhr des Februar zeigt zwar mit 111 000 Tonnen einen Rückgang um beinahe 30 000 Tonnen gegenüber dem Januar, ist aber immerhin doch noch erheblich größer, als die Ausfuhr aller anderen Konkurrenzhäfen zusammen. Im allgemeinen hat sich die Lebhaftigkeit des Danziger Marktes noch weiter gehalten, und es sind zahlreiche Abschlüsse zur Lieferung nach England im März und April in den letzten Wochen zustandegekommen. Es besteht aber auch Nachfrage nach Danziger Schnittholz für wesentlich spätere Lieferungen, und manche englischen Käufer haben sogar schon zur Lieferung im August abgeschlossen, sofern sie gewünschte Dimensionen erhalten. Die Nachfrage aus England ist ganz verschiedenartig. In manchen Gebieten, und namentlich in der Londoner Gegend, kauft man am liebsten das sogenannte sägefallende Schnittholz aus Danzig, in anderen Gegenden wird unsortierte gute Danziger Ware am liebsten nur in besonderen Längen verlangt. Eine besondere Erscheinung ist es dabei, daß die Qualitätssteigerung des Danziger Holzes weiter darin zum Ausdruck kommt, daß immer häufiger Danziger Exporteure ihre speziellen Marken einführen. Der Holzverkauf nach Marken ist ja in England besonders beliebt, und dieses machen sich immer mehr gute Danziger Firmen zunutze. Die Marke bietet Gewähr für eine zuverlässige Beschaffenheit des Holzes, und darauf legen die englischen Käufer größtenteils Wert. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß trotzdem aber auch sägefallende Ware nach wie vor aus England viel verlangt wird, bei der man auf Spezifikation und Marke keinen Wert legt. Die sägefallende Ware wird aber von Danzig jetzt wenig angeboten, nachdem die Produktion dieses weniger wertvollen Holzes zurückgegangen ist, weil das dafür am meisten verwendete Eulenfraßholz nur noch wenig in Frage kommt.

Bei den letzten Abschlüssen zahlte man für sägefallende Ware cif London 13¼ Pfund, und etwa 13¾ Pfund nach den Kanalhäfen. Unsortiertes Rotholz wurde nach London zu 14¼ Pfund per Standard abgeschlossen. Danziger Weißholz wird cif London zu 14½ Pfund in gewöhnlichen Spezifikationen angeboten. Besondere Abmessungen, wie 11zöllige und 10zöllige Schnittware, kosten etwas mehr. Für Waggonbohlen von 2½×7 Zoll, in Längen von 7 u. 7½ Fuß erfolgten in Rotholz Abschlüsse von Libau zu 13½—13¾ £ cif London. Sägefallende Ware von Danzig wurde übrigens im Februar zum Teil mit 13¼ Pfund erstaunlich billig gehandelt. Im März ist der Preis wieder auf 13¾ Pfund gestiegen. Die Gesamtlage am Danziger Markt zeigt also weiter einen großen Umsatz bei meistens festen Preisen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bevorstehende Gründung eines internationalen Roheisenkartells.

Bereits seit längerer Zeit werden in der Presse Meldungen über die beabsichtigte Gründung eines internationalen Roheisenkartells vorbereitet. In diesem Kartell soll der Zusammenschluß der Roheisenindustrie Europas in ähnlicher Weise erfolgen, wie der der Stahlindustrie im internationalen Rohstahlkartell. Der „D. H. D.“ erfährt zu der beabsichtigten Neugründung des Roheisenkartells von maßgebender deutscher Seite folgendes:

Anläßlich der Sitzungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft am 4. und 5. März in Düsseldorf sind die westeuropäischen Interessenten, die bekanntlich in der westeuropäischen Roheisenentente zusammengeschlossen sind, an den in Düsseldorf ebenfalls anwesenden Führer des Roheisenverbandes, Essen, Direktor Klotzbach (Friedr. Krupp A.-G.), herangetreten, um die grundsätzliche Einstellung der deutschen Roheisenproduzenten zu einem Zusammenschluß kennenzulernen. Man hat dabei die Bestrebungen klargelegt, die in der westeuropäischen Roheisenentente im Augenblick darauf hinzielen, diesen losen Verkaufsverband straffer zusammenzufassen. Von deutscher Seite sind die Bestrebungen eines kontinentalen Zusammenarbeitens in Roheisen sehr begrüßt worden, es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß eine Teilnahme Deutschlands nur in Frage kommt, wenn es gelinge, ein festes kontinentales Roheisenkartell mit festgelegter quotenmäßiger Beteiligung, ähnlich der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, zustande zu bringen. In diesem Augenblick würde die Teilnahme der deutschen Roheisenproduzenten sicher feststehen. Die Vertreter der westeuropäischen Roheisenentente haben diesen Standpunkt voll anerkannt und werden ihn bei ihren weiteren, vorläufig internen Verhandlungen berücksichtigen, um bereits in allernächster Zeit, wahrscheinlich schon am 24. und 25. d. d. M. in Brüssel anläßlich der Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft von neuem mit den deutschen Roheisenproduzenten engere Fühlung zu nehmen. Man hat also absolut den Eindruck, daß die Gründung eines internationalen Roheisensyndikates ebenfalls nur noch die Frage einiger Wochen sein wird.

Eine Fusion der Bank Handlowy in Warschau mit der Bank Zjednoczenych Ziem. Polskich in Warschau, die dabei ihre selbständige Existenz aufgeben würde, steht, wie wir erfahren, in Kürze bevor. Die Aktionäre der B. Z. Z. P. werden neue Aktien der Bank Handlowy erhalten. Nach der Verschmelzung der beiden Bankinstitute erfolgt eine abermalige Neuemission von Aktien zur Vergrößerung des Kapitals der Bank Handlowy, deren Hauptaktionär neuerdings der aus Petersburg stammende Dymytri Rubinstein geworden sein soll. An der Kapitalsvergrößerung auf 20 Mill. Zł. werden sich vornehmlich die Harrimangruppe und die Banca Commerciale Italiana beteiligen. Die B. C. J. gehörte schon bisher zu den bedeutendsten Aktionären der B. Z. Z. P. Die Leitung der reorganisierten Bank Handlowy wird voraussichtlich in die Hände des früheren Handelsministers Gliwic übergehen.

Wechselproteste in der polnischen Textilbranche. In den letzten Wochen stieg die Zahl derjenigen Textilfirmen, die ihre Wechsel zum Protest gehen ließen, wodurch der Lodzer Kaufmannschaft bedeutender Schaden zugefügt wurde. Zu den Firmen, die ihre Wechsel protestieren lassen, gehören: A. Rosenberg, Lodz; J. Lipke, Dobrzyn; J. Kawencki, Bialystok; Abram Gotlib, Pinsk; Perlmutter, Dubno; Szolem Silberblatt, Grodno; J. Piekacz, Pinsk; Szulim Ries, Grudek, Jagiellonski; Hersz Taikef, Lublin; Bruchia Halpern, Janow; E. Silber u. Co., Janow; Gottlieb Judow u. Spiro, Pinsk; Czeczyk u. Golinder, Pinsk; Leib Burke, Lemberg.

Rückerstattung von Einfuhrzöllen. Um die Ausfuhr polnischer Textilwaren zu fördern, wird laut Verordnung im „Dziennik Ustaw“ Nr. 19 mit Wirkung vom 4. März auch bei der Ausfuhr von bunten Wollgarnen der Importzoll für die zur Herstellung von Textilwaren benötigten Chemikalien und Farbstoffe zurückerstattet, nachdem früher bereits die Rückerstattung polnischer Einfuhrzölle für die zur Herstellung benötigten Chemikalien und Farbstoffe bei der Ausfuhr von Baumwoll-, Woll- und Halbwollgeweben und Wirkwaren verordnet worden ist. Der Satz für den zurückzuerstattenden Importzoll beträgt für je 100 Kg. bunte Wollgarne (von Nr. 20 der metrischen Numerierung ab aufwärts) 36 Zloty.

Weitere Verhandlungen der polnischen Naphtha-Industrie. In den Kreisen der galizischen Raffinerien beschäftigt man sich im Anschluß an die kürzlich in Warschau unter Vorsitz des Handelsministers stattgefundene Konferenz weiterhin sehr eingehend mit der Frage einer besseren Versorgung mit Rohnaphtha. Angesichts der fortgesetzten Abnahme der heimischen Produktion sieht man sich vor der Notwendigkeit, ausländisches Rohnaphtha in größeren Mengen zu importieren. Man glaubt nicht, daß es gelingen wird, auf polnischem Boden selber die Förderung von Rohnaphtha zu steigern, wenigstens nicht auf längere Zeit. Das Importprojekt findet vor allem bei den Raffinerien Jaslo, Vacuum, Galycja, Limanowa usw. rege Unterstützung. Diese Fragen dürften auf einer für den 26. d. M. nach Warschau einberufenen Konferenz zur Erörterung gelangen, wobei gleichzeitig die Möglichkeiten untersucht werden sollen, doch noch zu einer Wiederbelebung des alten Naphthakartells in Form einer zentralen Organisation für den Inlandsverkauf sowohl wie für den Export von Petroleum, Benzin, Gasöl und Paraffin zu gelangen. Angeblich sollen auch Aussichten bestehen, daß die Gesellschaften Nobel und Vacuum, die bekanntlich den Beitritt zum Paraffinkartell kürzlich abgelehnt haben, sich doch noch mit den übrigen Raffinerien unter einen Hut bringen lassen werden. Der Sitz des Paraffinkartells soll übrigens jetzt ebenfalls nach Lemberg verlegt werden.

Erheblicher Rückgang des Danziger Seeverkehrs im Februar. Nachdem schon der Januar dem Danziger Hafen einen kleinen Verkehrsrückgang gebracht hatte, ist der Februar noch erheblich schlechter geworden. Der Ein- und Ausgangsverkehr zusammen betrug im Februar 518 000 To. gegenüber 621 000 To. im Januar. Wenn auch der Februar infolge der Eissperre der nördlichen Ostseehäfen und wegen der Kürze des Monats stets einen Rückgang zeigt, so ist diesmal doch der Rückgang größer als sonst. Das liegt in der Hauptsache daran, daß die Kohlenausfuhr ziemlich stark zurückgegangen ist. Allerdings zeigt andererseits die Einfuhr im Februar eine ungewöhnliche Zunahme, die hauptsächlich auf die starke Einfuhr von Düngemitteln, Eisenschrott und Eisenerzen zurückzuführen ist. Infolge dieser Einfuhrzunahme erreichte der ganze Güterumschlag im Februar mit 534 547 To. sogar eine größere Menge, als im Januar. Eingegangen sind im Februar 457 Schiffe mit 271 856 To. Nettoraumgehalt, darunter 158 000 To. ohne Ladung. Die deutsche Flagge stand wie gewöhnlich an erster Stelle mit 76 700 To., was aber nur einen kleinen Vorsprung vor der schwedischen Flagge bedeutet. Stark zugenommen hat der Anteil der polnischen Flagge, da 27 polnische Schiffe mit 10 801 To. einliefen. Die Wareneinfuhr des Februar betrug 74 532 To., darunter 22 880 To. Düngemittel, 11 370 To. Eisenerze, 8200 To. Heringe, 8400 To. Schrott usw. Ausgegangen sind im Februar 423 Schiffe mit 246 637 To., davon nur 10 000 To. leer. Die Ausfuhrmenge betrug 460 015 To., darunter 248 160 To. Kohlen, 110 711 To. Holz, 21 113 To. Zucker, 15 000 To. Melasse, 4000 To. Getreide. Sehr gering war die Ölausfuhr. Die Getreideausfuhr machte noch nicht einmal die Hälfte der Januarmenge aus. Der Passagierverkehr war der Jahreszeit entsprechend äußerst gering. Es kamen nur 174 Passagiere an, während 2827 abfuhren, hiervon 358 nach Neuyork, 1315 nach London, 704 nach Hull, 429 nach Kopenhagen usw.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 59.

Bromberg, Sonntag den 13. März 1927.

Der Landhunger

der ukrainischen und weißrussischen Bauern.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Die polnische Bauernpartei (Stronnictwo Chłopskie) steht auf dem Boden einer radikalen Agrarreform. Eine solche Reform hält sie für das einzige Mittel, die ukrainischen und weißrussischen Bauern in den Ostgebieten dauernd an den polnischen Staat zu binden. In der letzten Nummer seines Parteiorgans (vom 27. Februar) entwickelt der Abg. **Waleron** in einer derben Sprache das Programm seiner Partei bezüglich der Ostgebiete.

„Polen — so führt er aus — soll durch die Agrarreform **den polnischen Großgrundbesitz in den Randgebieten völlig liquidieren.** Nach unserer Ansicht sind die polnischen Großgrundbesitzer in den Randgebieten keine Stütze des polnischen Staates, sondern sie bilden dort im Gegenteil eine Verhunzung der polnischen Staatsidee und ein eiterndes Geschwür, das faule politische Verhältnisse in den Randgebieten bewirkt. Denn man möge in Erwägung ziehen, wie der weißrussische und ukrainische Bauer denkt: „Auf der russischen Seite gibt es keine Großgrundbesitzer, das Land ist in den Händen der Bauern; obwohl es verstaatlicht ist, ist es doch in diesen bäuerlichen Händen; auf der polnischen Seite aber sind es die Großgrundbesitzer, die das Land halten, am freiesten schalten und walten, den Bauern — sei es bei den Servituten, sei es bei Pachten oder der wilden Parzellation — Unrecht zufügen, während die polnische Polizei sie schützt. Also Polen — denkt der dortige Bauer — besteht dazu, um die Großgrundbesitzer gegen die weißrussischen und ukrainischen Bauern zu verteidigen. Schon seit einigen Jahren besteht Polen, aber eine radikale Agrarreform gibt es nicht (?) und wird es vielleicht niemals geben, denn Polen steht auf Seiten seiner polnischen Großgrundbesitzer und ist gegen die weißrussischen und ukrainischen Bauern. Damit die polnischen Großgrundbesitzer vernichtet werden und damit ihr Land in die Hände der einheimischen Bauern übergehe, ist es nötig, den polnischen Staat zu vernichten und die Sowjetregierung einzuführen; dann wird das Land gewiß den weißrussischen und ukrainischen Bauern zufallen."

„Es ist vergebens," sagte der Abg. Waleron weiter, „daß die polnischen Linksparteien darauf hinweisen, daß es im Sejm für die radikale Agrarreform keine Mehrheit gab; auch nutzt nichts das Gerede, daß Polen den Randgebieten die „westliche Kultur" bringt. Den dortigen Bauern kümmert es nicht, wie die Mehrheit im Sejm ausschaut — oder vielmehr, wenn er erfahren wird, daß diese Mehrheit großgrundbesitzfreundlich und kapitalistisch ist, wird er um so eher das Vertrauen zu Polen verlieren." (Und die „westliche Kultur" ist für den Ukrainer und Weißrussen gleichbedeutend mit der Polonisierung, vor der er sich schützen will.)

„Es ist also eines der wichtigsten Erfordernisse der polnischen Staatspolitik, in den östlichen Randgebieten die Agrarreform durchzuführen und den Großgrundbesitz gänzlich zu liquidieren. Wenn die Agrarreform in den Ostgebieten durchgeführt sein und es keine Großgrundbesitzer geben wird, werden die weißrussischen und ukrainischen Bauern sehen, daß Polen ein Bauernstaat ist und werden zu ihm ein wirtschaftliches Vertrauen fassen."

Wie wir sehen, geben sich die Abgeordneten von der Bauernpartei ihren Wählern gegenüber sehr radikal aus, im Sejm jedoch sind sie weniger wild und stehen mit der Regierung auf gutem Fuß.

Diese Regierung aber zerschlägt aus nationalistischen Gründen mit ihrem Ausführungsprogramm zum Agrarreform-Gesetz den wirtschaftlich hochstehenden deutschen Grundbesitz in den Westgebieten, um dort, wo eine Verringerung des auf recht geringer Kulturstufe stehenden polnischen Großgrundbesitzes am Platze wäre, ebenfalls aus nationalistischen Gründen die weißrussischen und ukrainischen Bauern niederzuhalten. Hier wird der Nahrungsspielraum des Volkes durch die Zerstörung hochstehender Wirtschaftseinheiten verengt, dort, wo eine tatkräftige innere Kolonisation ihn erst schaffen sollte, ist das Land für die Agrarreform „nicht so geeignet". Eine derartige Politik macht die nichtpolnischen Staatsbürger der Republik naturnotwendig zu Feinden der Staatsidee, verheert die Wirtschaft und ist — wenn auch ungewollt — an der Auswanderung der Hunderttausende von Nationalpolen schuld, denen eine vernünftige Politik das Leben in der Heimat leicht sichern könnte.

Danziger Finanzfragen vor dem Völkerbund.

Nach längeren Bemühungen und einigen fehlgeschlagenen Versuchen ist es der Freien Stadt Danzig nunmehr gelungen, eine Völkerbundsanleihe zu erhalten. Auf der Freitagsitzung wurde in Genf von dem Finanzkomitee des Völkerbundes die Gewährung einer Anleihe in Höhe von 40 Millionen Danziger Gulden genehmigt (gefordert waren von Danzig ursprünglich 47 Millionen Gulden). Der Danziger Senat hat dem Finanzkomitee ein Ausgabeprogramm für die Verwendung der Erträgnisse der Anleihe vorgelegt. Das Komitee ist der Ansicht, daß das effektive Erträgnis der Anleihe eine Summe von 40 Millionen Gulden im Maximum ausschließlich der Emissionskosten und der Kosten für die Verhandlung und Lieferung der Titel nicht übersteigen sollte. Das Komitee genehmigt die Verwendung dieses Nettoertrages nach folgendem Ausgabeprogramm:

1. Konsolidierung der schwebenden Schulden: 14 Millionen Gulden;
2. Zahlung an die Botschafterkonferenz und an die Reparationskommission: 15 Millionen Gulden;
3. Häuserbau und Zinsendienst für die beiden ersten Jahre auf die Summe von 15 Millionen Gulden, die unter 2. erwähnt ist: 11 Millionen Gulden. Summe 40 Millionen Gulden.

Das Finanzkomitee hat seinen Präsidenten ermächtigt, den Anleihevertrag im Namen des Finanzkomitees zu genehmigen. Das Finanzkomitee empfiehlt, den Ratspräsidenten zu ermächtigen zur Ernennung des oder der Treuhänder auf Vorschlag des Präsidenten des Finanzkomitees, falls eine solche Ernennung in der Zeit zwischen den Ratstagungen notwendig wäre.

Hierzu schreibt die „Danziger Zeitung" u. a.: „Materiell ist durch die Genehmigung der Anleihe kein Grund zum Jubeln vorhanden, denn, so sehr wir von ihr eine Belebung der Wirtschaft erhoffen, so klar müssen wir uns von vornherein darüber sein, daß eine Schuld von 40 Millionen Gulden auch eine schwere Last für Danzig bedeutet, die die äußerste Sparsamkeit in der Verwaltung zur gebieterischen Pflicht macht. Unter diesem Gesichtspunkt wird der Volkstag schon die vorliegenden Haushaltspläne zu behandeln haben."

Betreffs der

Errichtung eines Tabakmonopols

wurde folgender Vorschlag des Finanzkomitees angenommen:

1. Die Danziger und die polnischen Banken werden an der Monopolgesellschaft im Verhältnis von 70 : 30 Prozent beteiligt sein.
2. Die Monopolgesellschaft wird von einem internationalen Syndikat auf möglichst breiter Basis gegründet. Um die Internationalisierung möglich zu machen, sollen die Danziger und polnischen Banken den ausländischen Banken einen Anteil ihrer Beteiligungen zu den Originalbedingungen zur Verfügung stellen, jedenfalls aber unter der Bedingung, daß die Danziger Beteiligung nicht unter 51 Prozent herabgesetzt werden darf.

Die 27 Prozent werden den ausländischen Banken nach folgender Maßgabe zur Verfügung gestellt: 9 Prozent für England, 9 Prozent für Deutschland und 9 Prozent für die übrigen Länder.

Das Jahr 1926 schließt mit einem Reingewinn in Höhe von 1 661 554 Gulden. Nach Abzug aller Abschreibungen und Reserven bleibt ein Reingewinn von 1 318 687 Gulden, aus dem eine Dividende von 7 Prozent für jede Gründeraktie gezahlt wird. Im Jahre 1925 betrug der Reingewinn 2 519 713 Gulden, und diee Dividende 8 Prozent. Die Verminderung des Gewinnes im Jahre 1926 erklärt sich vor allem aus dem Nachlassen der Kreditaktionen sowie der Herabsetzung des Prozentsatzes. Auch die Devisenposten haben infolge der herabgesetzten Prozentsätze auf den internationalen Märkten erheblich geringere Einkünfte gebracht. Auf dem Danziger Geldmarkt machte sich im Jahre 1926 eine grundlegende Änderung bemerkbar. Die fortschreitende Entspannung kam in einem schnellen Anwachsen der Depositen und der Spareinlagen zum Ausdruck.

Auf dem Danziger Geldmarkt herrschte eine solche Geldflüssigkeit, daß der Diskontsatz der Bank von Danzig in kurzen Zeitabschnittten herabgesetzt werden konnte. Erheblicher Kapitalzufluß zu Realkrediten erfolgte durch Vermittelung der Danziger Hypothekenbank, der es gelang, eine größere Menge von Pfandbriefen im Auslande unterzubringen. Der Banknotenumlauf, der im Jahre 1925 30 Millionen betrug, wuchs im Jahre 1926 auf 32,3 Millionen an. Die Deckung an eigenen Devisenvorräten und Valutawechseln überschreitet die statutenmäßige Grenze. Trotz der günstigen Entwicke- allgemeine Wirtschaftslage der Freien Stadt lung des Danziger Geld- und Kapitalienmarktes ist die weiterhin nicht zufriedenstellend.

Gefährdetes Weichselufer.

Im Interesse der Bewohner von Langenau (Legnowo), Niederhain (Loskau) und Niederstrelitz (Strzelce-dolne) richtete Abgeordneter Graebe von der Deutschen Vereinigung im Sejm eine **Eingabe an den Herrn Minister des Innern,** die ein Bild von dem Zustand der Weichselufer-Befestigungen gibt. Seit 7 Jahren wird — dieser Eingabe zufolge — fast nichts für die Unterhaltung getan. Die Weichsel, die bei den beiden erstgenannten Orten scharfe Krümmungen macht, hat schon große Löcher ausgerissen, die sich bei dem Frühjahrshochwasser natürlich vergrößern müssen. Eingaben bei den zuständigen Behörden sind ohne Erfolg geblieben. Ohne Angabe einer gesetzlichen Grundlage, die kaum bestehen dürfte, hat der Herr Wojewode verfügt, daß die Gemeinde die Befestigung der Ufer allein auszuführen habe, was bei den hohen Kosten ein Ding der Unmöglichkeit sein dürfte.

Außerdem sind die Benachrichtigungen über die Wasserstände der am Oberlauf gelegenen Stationen ganz unzureichend, oder laufen überhaupt nicht ein. Früher blieben 9 Tage Zeit, wenn von Chalowice ein bedenklicher Wasserstand gemeldet wurde, eine Frist, in der noch wesentliche Vorkehrungen getroffen werden konnten. Heute kommt höchstens von Warschau Nachricht, aber dann ist bereits in 30 Stunden die Hochwasserwelle zu erwarten. **Alljährlich geht wertvolles Land durch Überschwemmung, Versandung und Ausreißen durch den Strom verloren, aber von behördlicher Seite wird wenig oder nichts getan.** Große Ausrisse und das Fehlen von Buhnen lassen die Macht des Stromes immer weitere Stücke abreißen, **so daß in kurzer Zeit auch die Dämme nicht mehr standhalten können.** — Schleunige Abhilfe tut also dringend not.

Die Menschenfresser der Ostslowakei.

Wie wir bereits in Nr. 57 der „Deutschen Rundschau" berichtet haben, sehen 22 Zigeuner ihrer Aburteilung entgegen, die eine große Zahl von Morden auf dem Gewissen haben und die ihre Opfer dann verspeisten. Vor Journalisten haben diese Bestien nun ihre grausamen Taten geschildert, die wir in großen Auszügen wiedergeben. Einer der Zigeuner, Paul Rybar, erzählt von der Ermordung eines jungen Mannes:

Er sprang auf sein Opfer zu, ein anderer stieß dem Unglücklichen ein Messer in den Rücken und dann wurde die Leiche ungefähr so, wie man es mit Schweinen auf der Schlachtbank macht, ausgeweidet. Rybar schnitt den Bauch des Ermordeten auf, tranchierte die eine Hälfte des Leichnams, schnitt dann die Leiche in zwei Teile. Die eine Hälfte wurde an Ort und Stelle mit Kartoffeln gekocht und gegessen. Ein grausiges Essen, ein Gulyas aus Menschenfleisch zubereitet. Die zweite Hälfte des Toten wird dann in das Dorf Szepsi in das Zigeunerlager gebracht, und als die Burschen mit ihrem schauerlichen Fraß ankommen, rufen sie ihren daheimgebliebenen Genossen zu: „Kommt heute zum Frühstück, es gibt einen Braten!"

Die also Gerufenen erscheinen pünktlich. Sie wissen, was dieses Frühstück bedeutet, sie wissen auch, daß es Menschenfleisch ist. Zwölf Zigeuner aßen von diesem Mahl, einige aber bekennen heute, daß dieses Fleisch nicht sonderlich gut geschmeckt hat. Die kleinen Zigeunerkinder, die halb nackt in den Höfen umherlaufen, kommen bei dieser Mahlzeit nicht ohne „Leckerbissen" davon. Ihnen wird das Gehirn des geschlachteten Opfers gegeben.

Auf die Frage, wie das Fleisch geschmeckt hat, antwortet der Anführer Filko: „Wir aßen es, weil es gut ist. Das Fleisch der Weiber schmeckt aber besser. Männerfleisch ist lange nicht so gut." Eigen Rybar, ein schmächtiger, schwächlicher Geselle, sagt beispielsweise ahnungslos: „Es schmeckte wie Schweinefleisch, war aber weiß." Ein anderer fällt ihm ins Wort und meint: „Es hatte den Geschmack eines Lammes", während ein Dritter entschieden behauptet: „Es wäre nur ein wenig schmackhafter, als das Fleisch geschlachteter Hunde." Als man diesen fragt, ob er nicht wisse, ein wie schändliches Verbrechen es sei, Menschen zu morden und zu fressen, antwortet er: „Wieso? Die anderen sagten mir nie, daß das verboten ist." Aber es kommt noch schlimmer. Die Zigeuner luden zu ihren Mahlzeiten auch Gäste ein und diese wußten vielleicht gar nicht, daß sie mit dem Fleische ermordeter Menschen bewirtet wurden. Filko, dem man die Frage stellt, weshalb sie eigentlich mordeten, antwortet mit einer Art Verbrecherstolz: „Wir sind Mörder und Banditen, wir haben gestohlen, wo wir etwas fanden, und wir haben gemordet, wo wir morden konnten."

Diese Sprache ist klar. Es gibt gar keinen Zweifel. Diese Burschen, deren ältester 22 Jahre, deren jüngster erst 16 Jahre zählt, sind sich dessen bewußt, was ihre Strafe sein wird, sie wissen aber nicht, daß sie die Geschichte der menschlichen Verkommenheit um ein grausiges Kapitel bereichert haben. Man kann die Zigeuner von Szepsi mit Verbrechern anderer Art gar nicht vergleichen. Ihr Fall ist einzig dastehend. Es ist Sadismus, Kaltherzigkeit, Mangel jeglichen Gefühls, lebendig gewordener Trieb dunkelster Instinkte. Sie mordeten mit 16 Jahren und fragen heute, als wäre nichts dabei, ob sie den Strick oder aber Kerker bekommen werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

W. E. 300. Das schöne Liederbuch „Landmädchenlieder" von Otto Münzer und Willy Lürske, das über 40 sehr hübsche, auf das Leben der Landmädchen bezügliche Lieder enthält, ist im Schollentreu-Verlag in Wiesenthal, Bezirk Liegnitz, erschienen. Zum Teil liegen dem Text bekannte Volksweisen zugrunde, soweit es sich aber um neue Melodien handelt, sind diese leicht zu erlernen, da dem Texte die Noten beigefügt sind. Das kleine Liederbuch, das ein Schatzkästlein für jedes Landhaus werden müßte, kann in jeder Buchhandlung bestellt werden, vorrätig ist es zurzeit bei Oswald Wernicke in Bromberg, Dworcowa 3.

Robert G. in Graudenz. Eine Aufwertung nach deutschem Recht kommt nicht in Frage. Es findet nach polnischem Recht Aufwertung auf 15 Prozent = 1851,75 Zł. statt. Die rückständigen Zinsen zu 5 Prozent von der umgerechneten Summe waren bis zum 1. 1. 25 (nicht bis 1. 7. 24) zum Kapital zu schlagen. Das Moratorium erlischt am 31. 12. 27, daß es verlängert wird, ist höchst unwahrscheinlich; wenn der Gläubiger also zu dem Termin die Zahlung beansprucht, muß sie geleistet werden. Nach deutschem Recht, das aber nicht in Frage kommt, hätten Sie eine Aufwertung von 25 Prozent = 2500 Reichsmark zu leisten, die rückständigen Zinsen bis 1. 1. 25 wären Ihnen erlassen, das Kapital konnte vor dem 1. 1. 32 von Ihnen nicht verlangt werden und die Zinsen bis dahin durften 5 Prozent nicht übersteigen.

B. 500. 1. Pachten ja, ob kaufen, hängt davon ab, ob Sie die Auflassung erhalten. 2. Die Eltern sind Ihnen gegenüber zu nichts gesetzlich verpflichtet. Der Tochter hatten Sie nach dem Gesetz eine angemessene Aussteuer zu geben.

Otto W. in L. Für die 500 000 Mark haben Sie etwa 25 Groschen zu zahlen. Aufwertung findet nicht statt.

„Prosper" Bromberg. Aufwertung von Schuldscheinforderungen 10 Prozent des Wertes in Złoty; bei Wechselforderungen, die fällig waren, ebenso, die Wertberechnung findet aber nach dem Wert am Fälligkeitstage statt. Wenn es sich um Schuldscheinforderungen handelt, haben Sie zu fordern für die 10 000 Mark von 1914 1234,50 Zł., für die 4000 Mark aus dem Jahre 1920: 16,00 Zł., für dieselbe Summe aus dem Jahre 1921: 1 Zł., für die 2000 Mark aus dem Jahre 1921: 0,50 Zł., für die 539 Mark 0,12 Zł., für die 979 Mark 0,20 Zł., für die 100 Mark nichts, für die 435 Mark 0,10 und für die 5000 Mark 1,10 Zł. Die anderen Forderungen werden nur auf der Grundlage 1 800 000 Mark = 1 Zł. umgerechnet, so daß die 2 000 000 Mark in etwa 1 Zł., die 1 000 000 Mark in 0,50 Zł., und die 4 000 000 Mark in rd. 2 Zł. umzurechnen sind.

Nr. 650. Sie müssen die Verkäuferin auf Erfüllung des Kaufvertrages, nämlich auf Löschung der fraglichen Post, verklagen, da Sie sonst $18^3/_4$ Prozent der Summe zahlen müßten.

N. N. 100. Der Wert der 2500 Mark war 1250 Zł. Wenn es Schuldscheinschuld war, beträgt die Aufwertung 10 Proz. = 125 Zł., war es dagegen Hypothekenschuld, dann beträgt die Aufwertung 15 Prozent = 187,50 Zł. Dazu Zinsen zu 5 Prozent von der umgerechneten Summe.

G. M. 101. 1. 50,40 Goldmark. 2. Im September 1922 hatten 4000 deutsche Mark einen Wert von 13,32 Goldmark. Nach dem polnischen Aufwertungsgesetz hatten die 4000 Mark vom Ende Juni 1922 einen Wert von 80 Zł., und die 4000 Mark vom September 1922 einen solchen von 22 Zł. 3. Die 200 000 polnische Mark vom August 1922 hatten einen Wert von 200 Zł. Eine Aufwertung dieser drei Summen findet nach polnischem Recht nur statt, wenn es sich um Hypothekenschulden handelt, als Schuldscheinschulden haben diese Beträge keinen Wert.

Nr. 100. B. S. Wenn ein Arbeitnehmer mit seinem Arbeitgeber einen freien Arbeitsvertrag abgeschlossen hat, kann er sich nicht nachträglich auf den Lohntarif berufen. Der Lohntarif ist kein Gesetz, sondern nur ein Vertrag zwischen einer Vereinigung von Arbeitnehmern und -Gebern, der aber für einen einzelnen Arbeitnehmer nicht rechtsverbindlich ist.

H. W. 100. Die Rente der Militär-Invaliden unterliegt nicht der Pfändung.

St. Hypothek. Die Aufwertung der 21 000 Mark beträgt 15 Prozent = 3888,90 Zł. Die Zinsen für die letzten 4 Jahre betragen 700 Zł.

Margarethe N. in O. 1. Wenn das Geld auf Ihren elterlichen Grundstücken eingetragen war, d. h., wenn es aus der Teilung gemeinschaftlichen Vermögens stammt, können Sie $18^3/_4$ Prozent verlangen; anderenfalls ist es eine gewöhnliche Darlehnshypothek, die nur mit 15 Prozent aufgewertet wird. 2. Wenn das Geld ohne Vorbehalt angenommen wurde, nützen nachträgliche Reklamationen des Erben des Gläubigers nichts; es braucht nichts nachgezahlt zu werden. Ein Vorbehalt braucht allerdings nicht schriftlich gemacht zu werden und braucht auch nicht mit Ihrer Unterschrift versehen zu sein.

A. Z. Nr. 10. 1. Nach dem deutschen Aufwertungsgesetz haben auf die Vorzugsrente nur Anspruch bedürftige deutsche Reichsangehörige, die im deutschen Inlande wohnen. 2. Eine solche Heilanstalt ist uns nicht bekannt.

H. B. T. 1. Sie können unter Umständen den vollen Wert des Kaufgeldes, d. h. der 116 550 Mark, verlangen, aber der betrug nur 259 Zł. 2. Die Sparkassen in Deutschland werten wie in Polen nach ihrem Vermögensstand auf, aber der Aufwertungsbetrag soll mindestens $12^1/_2$ Prozent des Goldmarkbetrages erreichen. Der Goldmarkbetrag Ihrer 5000 Mark war 520 Goldmark, bei $12^1/_2$ Prozent würden Sie 65 Goldmark zu beanspruchen haben. Wenden Sie sich direkt an die betreffende Sparkasse um Auskunft darüber, zu welchem Prozentsatze sie aufwertet.

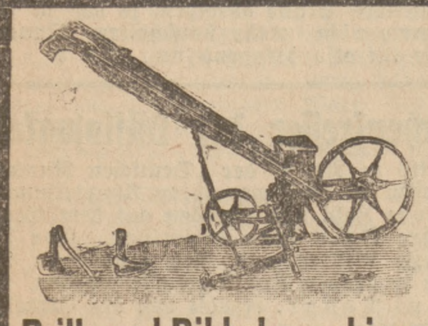
Willibald. Wenden Sie sich um Auskunft an das deutsche Generalkonsulat in Posen.

J. N. Tonin. Der Dollar stand: am 4. Juli 1925 5,18, am 2. August 1925 5,18, am 6. September 1925 5,63, am 1. Februar 1926 7,25 und am 10. April 1926 8,40. Wir müssen uns auf diese Mitteilung beschränken, auf eine Berechnung dessen, was Sie nach Abzug der Teilbeträge, die Sie schon erhalten haben, noch zu beanspruchen haben, können wir uns nicht einlassen; das müssen Sie sich schon selbst berechnen.

L. B. Die Annahme, daß die Radioantenne die Blitzgefahr erhöht, hat sich nach Ansicht der Fachleute als irrig erwiesen; gleichwohl besteht die Vorschrift, daß die Radioanlagen mit einem sogenannten Blitzschutz versehen werden müssen, wodurch der Blitzeinschlag ohne Schaden anzurichten in den Erdboden abgeleitet wird.

S. 105. Sie sind vollkommen im Recht, denn Ihre Mitteilungen an den Schuldner sind Vorbehalte bei der Annahme des Geldes. Sie können nicht nur der Klage mit Ruhe entgegensehen, sondern Sie können selbst auf Zahlung der rückständigen Zinsen und nach ordnungsmäßiger Kündigung des Kapitals auch auf Rückzahlung des letzteren klagen, wobei der Wert der Zahlung vom Jahre 1921 in Abzug zu bringen ist. — Eine frühere Anfrage Ihrerseits ist bei uns nicht eingegangen.

100 Graudenz. Wir haben Ihre Anfrage weiter gegeben. Wir nehmen an, daß Sie von dieser Stelle nähere Auskunft werden erhalten können.



Drill- und Dibbelmaschinen
für Handbetrieb
und
Zweiradhacken
sofort lieferbar 4133
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Św. Trójcy 14 b Telefon 79

Starkstrom
in der Fernsprech-Anlage

würde die Apparate zerstören und die Kabel durchbrennen.
Ihr Nervensystem gleicht einer Fernsprech-Anlage, nur hat es viel zartere Apparate und ein viel feineres Leitungsnetz.
Dieses Wunderwerk der Natur durch Reizstoffe, wie das Coffeïn, täglich aufzupeitschen, birgt die Gefahr, daß es vorzeitig versagt. Lassen Sie das Coffeïn denen, die aus Gleichgültigkeit oder aus anderen Gründen auf ihre Gesundheit keine Rücksicht nehmen, und trinken Sie nur

Kaffee Hag
den coffeïnfreien Bohnenkaffee

Sein Aroma ist unübertrefflich, sein Geschmack vorzüglich! Kaffee Hag ist überall zu haben.

Gutschein! 1913
Firma KAFFEE HAG, Danzig
Für angelegte zł. 1,— senden Sie mir umgehend ein Probepäckchen Kaffee Hag.
Name ....
Ort.............. Straße..............

3249

Pianos
empfiehlt billigst in vorzüglicher Ausführung auch gegen Teilzahlung
B. Sommerfeld
Pianofabrik 3963
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56, Tel. 883.
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4, Tel. 229.

Jetzt beste Pflanzzeit!
für **Obstbäume**, hoch- u. halbstämmig, **Busch- u. Formobst, Frucht- u. Beerensträucher,** als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
Alles in größter Auswahl u. besten Sorten.
Billige Preise.
Verlangen Sie Offerte.
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf 48. 3758

Prima
Saatgerste
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.
4148

Geldmarkt

Mit 8000 bis 10000 Zloty
kann sich Herr od. Dame an ein. eingeführt. **Engros-Geschäft** still od. tätig beteiligen. Gefl. Angebote unt. **U. 2357** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

20-30000 zł
gesucht auf 1. Hypoth. ein. Geschäfts-Grundstücks in Bydgoszcz, Wert 300 000 zł, in wertbeständiger Valuta. Zinsen nach Vereinbarung. Offerten unt. **„Hypthek" an „Par", Bydgoszcz,** Dworcowa 72. 4106

Wer leiht ein. strebsam. Mann a. 3 Mon.
100 zł
zur Gründung eines Erwerbes geg. Hinterlegung von Papieren? Gefl. Off. u. **E. 3912** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer leiht jg. deutsch. Handwerker **100 zł?** Sicherheit vorh. Off. u. **B. 2372** a. d. Geschst. d. Z.

Actien
der **Bank Polski** kaufe z. Tageskurs. **Sonnet,** Wesołagasse 13. 2322

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 3551

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 3460

Kutsch-Wagen
Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen
3462 **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof. An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.**

Heirat

Suche f. meine Schwester, evangl., wirtschaftlich und vermögend, **soliden Herrn** in sicherer Position, auch bess. Handwerker, wie Bäcker od. andere. Meldungen u. **Z. 4144** an die „D. Rundschau".

Kaufmann, 45 Jahre alt, deutsch-evangelisch, **sucht**
tüchtige Geschäftsfrau.
Liebe Musik, Gesang, ein fröhliches Herz und traute Häuslichkeit. Verwandtschaftliche Beziehungen zum Ausland sehr angenehm, da nicht abgeneigt, auszuwandern. Zuschriften mit Bild unt. **K. 4014** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Vermög. **Landwirtstochter,** Ende 20., evgl., wünscht auf dies. nicht ungewöhnlichen Wege Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Herren in gesicherter Position woll. bitte ihre Offert. u. **S. 3972** a. d. Geschst. A. Kriedte, Grudziądz richten.

Vermögender Kaufmann
(evgl.), 28 J. alt, nette Erscheinung, sucht auf diesem Wege vermög. Geschäftsdame kennen zu lernen zwecks
Heirat.
Gefl. Off. evtl. m. Bild sind vertrauensv. unt. **„Fortuna" E. 4008** a. d. Geschst. d. Ztg. zu senden.

Gutsbesitzer
einer 450 Morg. groß. Landwirtschaft, evgl., 40 Jahre alt, sucht wirtschaftl. tücht.
Lebensgefährtin
Offert. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, u. **P. 3845** an die Geschst. d. Ztg. erb. Anonym zweckl. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. 15154 **Stabrey,** Berlin, Stolpischestr.

Landw. Oberbeamter
39 Jahre alt, evgl., in gesich. Position, Jahreseink. ca. 8000 zł, wünscht mit geb., hübsch. Dame vom Lande, nicht über 30 Jhr., in Briefwechs. zu treten **zw. später. Heirat.** Ernstgem. Off. mit Bild, welches sof. returniert wird, erb. u. **O. 3947** an die Gschst. dieser Zeitg. einzusend.

Witwe
53 J., kath., tücht., fleiß. Hausfrau, gute Erzieh., vermögd., mit Wohn.-Einrichtg., alleinstehd., möchte sich wieder **verh.** Herren v. gutem Char. in passend. Alter, am liebst. Beamt. od. Hausbesitz. wollen bitte Off. unter **D. 4005** an die Dtsch. Rundschau richt.

An- und Verkäufe

Saatkartoffeln
(frühe Rosen) hat noch abzugeben 4135
Müller, Kitnowo bei **Boguszewo.**

Kaufe 2302
Erlenrollen :: Erlenlangholz
sowie anderes Hartholz gefällt oder ungefällt
Holz-Handlung **G. Wilke,** **Poznań,**
Sew. Mielżyńskiego 6.
Gegründet 1904. Telefon 2131.

Eine kleinere
Besitzung
mit Schneidemühle, mit ca. 60 Morgen Land, massivem Wohnhaus und Stallungen preiswert und unter günstig. Bedingungen in der Nähe von Landsberg/W. zu verkaufen. Interessenten belieben ihre Adresse unter **T. 3720** an die Geschäftsst. d. Zeitung einzureichen.

Geschäftshaus m. Bäckerei- u. Friseurgeschäft, bei 35 000 zł Auszahlg. zu verkauf. Näh. **Grundtke, Bydg.,** **Sniadeckich 33,** Ecke Dworcowa. 2369

Netzewiese, 165 ar **gegen Höchstgebot** zu verkauf. **Sophie Beyer,** 2248 **Dluga 18.**

Verkaufe mein Grundstück
15 Morgen, 3 km von Graudenz. 4111
Rudolf Manthey
Lisi Kąti, p. Owczarki, pow. Grudziądz.

Kaufe sofort 2341
Kolonialwar.
mit Laden-Einrichtung u. Wohnung in gutgeh. u. belebter Str. Brombergs. Zahle sofort bar aus. Gefl. Offerten an **W. Raiter i Ska.,** Dworcowa Nr. 73.

Bulle
schwarz u. weiß, 2 J., zur Zucht geeignet, verkauft 4136
Resche, Bursztynowo
pow. Grudziądz.

Prima Werder (Niederungs-Grundstücke)
im **Freistaat Danzig** in Größe von 50—500 Pr. Morgen an vermittelt streng reell 4103
P. P. Häussler, Neuteich, Freistaat Danzig

9/35 Fiat-Auto
6-Sitzer, alle Schikanen, neuwertig, ½ Jahr gefahren, wegen Fortzugs **zu verkaufen.** 4095
Dir. Kämmerer, Grudziądz, Dluga 11/12.

15 Leitspindeldrehbänke
von ½ bis 3 Meter,
4 Fräsmaschinen, Shapinge, Stanzen und 1 **Karusselldrehbank** verkauft preiswert vom Lager **Inż. J. i J. Klotz, Bydgoszcz,** Grodzka 30 — Tel. 1545. 4097

Drehbänke und 2 Elektromotore
sowie gesamte Einrichtung und Werkzeuge für Mechanikerwerkstatt sofort billig zu verk.
Rud. Bandomir, Danzig, Paradiesgasse 3
Telefon 226 96 4125

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 3473 Telefon 1558.

Alle Sorten
Speisekartoffeln
kauft
Otto Belau, Sępólno
Fernruf 3. 3822

Kiefern-Kloben
trocken I. Klasse à 11,50 Złoty,
Kiefern-Knüppel
trocken I. Klasse à 10,00 Złoty
pro rm franko Waggon Ostromecko zu verkaufen. Angebote an 4138
Zarząd Dóbr Ordynacyj. Ostromecko.

2 Waggon trockene
Kistenbretter
10 und 13 m/m kaufe gegen sofortige Kasse. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **W. 4139** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 hochtragende
Sterken
verkauft
H. Franz I
Wielki Lubien,
Post Grudziądz. Tel. 685

Schafziege, hochtrag., zu verkf. Rycarska 3 (Ritterstr.). 2366

Bernhardiner, rasserein, z. verkauf. **Mory,** Seminaryjna 11. 2363

Gebrauchter 2382
schwarzer Flügel
preiswert zu verkauf.
Sniadeckich 23, III.

Flügel
zu verkf. od. zu verm. **Näh. Telef. 18-15.** 2368

Schlafzimmer
eichen fourniert, zu verkaufen. **ul. 3 Maja** (Grodztwo) 29. 2379

— 16 zł —
Eichene Stühle, Gobelin ausgepolstert, zu verkf. **Sienkiewicza 46.** Stolarnia. 2374

Vollständ. Einrichtung für ein Kolonialwarengeschäft steht z. Verkauf. **Reich,** Jackowskiego 15/16, I. 2350

Ein Repositorium
Jalousie, Fenst., ein kl. Schaufenst. m. Jalousie, 3-arm. Gaslampe, eine Dezimalwage, e. Grammophon mit Platten sofort billig zu verkaufen. Anfrag. 2354
Gdańska 136, I.

Gebraucht., gut erhalt.
Teppich
ca. 3×4, z. kauf. gesucht. Off. nebst Preisang. unt. **S. 2353** a. d. Gschst. d. Ztg.

Billig zu verkaufen!
1 eleg. Tuchkostüm mit **Opossum 1 Sportkostüm**
2376 Dluga 19, II lks.

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 3555

Gold Silber, Brillanten 3554
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Neuer Dogcart u. Selbstfahrer
und mehrere
gebr. Kutschwagen
neu lackiert u. ausgewchsl. verk. billig, auch nehme alte Kutschwag. i. Zahl.
T. Waslawski,
Wagenlackiererei
Chelmno, Grudziądzka 2.

Einige
Spazierwagen
neu und gebraucht hat billig abzugeben
Hip. Kotliński, Grudziądz
ul. Mickiewicza 24 4141

Fortsetzung nächste Seite

Kaufe Speise- und Saatkartoffeln
sämtliche Sorten, besonders „Industrie". Abnahme und Bezahlung auf der Verladestation 2387
ul. Gdańska 31/32 **Bydgoski Dom Zbożowy J. Kunz, Bydgoszcz** Telephon Nr. 1338

Der Kampf um unsere Schulen.

Rede des Senators Hasbach zum Budget des Unterrichtsministeriums in der Plenarsitzung des Senats vom 10. März.

Wenn auch im Sejm meine Klubkollegen über die Lage des deutschen Schulwesens im Lande sich ausführlich ausgesprochen haben, so werde ich nicht versäumen, auch in diesem Hohen Hause einige wichtige Fragen, insbesondere das ehemals preußische Teilgebiet betreffend, zu berühren.

Seit wir in den polnischen Staatsverband aufgenommen sind, währt unser Kampf um die Erhaltung und den Ausbau unserer Schulen im Rahmen, wie ihn die Verfassung und der Minderheitenschutzvertrag gewährleistet. Wir haben eine bunte Reihe von Schulministern an uns vorüberziehen sehen, scheinbar untereinander verschieden. Mit einem jeden haben wir des öfteren verhandelt. In einer Richtung aber waren sie sich alle gleich — in der systematischen

Unterdrückung des Minderheitenschulwesens.

Kein Wunder, daß der gesamte Verwaltungsapparat, vom Ministerium bis zum Schulvisitator herunter, seit Jahren auf dieses System so eingespielt ist, daß selbst ein Ministerwechsel heute so gut wie keinen Einfluß mehr auf den gegen uns arbeitenden Apparat haben kann. Lassen Sie mich in gedrängter Form noch einmal kurz die heutige Situation im Schulwesen schildern.

In **Posen und Pommerellen** ist keine unserer höheren Lehranstalten voll anerkannt, trotzdem der gesamte Unterrichtsplan der Genehmigung des Ministeriums unterliegt, alle Lehrer unter den schwersten Bedingungen ihre Qualifikationen nachweisen müssen, müssen unsere Abiturienten vor speziellen Kommissionen, die von außerhalb kommen, ihre Prüfungen ablegen. Das sind

unerhörte Erschwerungen und bewußte Schikanen.

Rund 10 000 deutsche Kinder, davon 7000 in Pommerellen und 3000 in Posen sind gezwungen, die rein polnische Volksschule zu besuchen, weil durch Schulstrategie die Schulen entweder zusammengelegt oder so geteilt werden, daß die vorgeschriebene Zahl an Kindern nicht herauskommt. Die Gründung von deutschen Volksschulen wird nicht genehmigt entgegen Konstitution und Minderheitenschutzvertrag. Das **Kuratorium in Thorn** hat in den letzten drei Jahren keine private Volksschule genehmigt. In **Soldau**, wo weit mehr als 40 deutsche Kinder auf Beschulung warten, müßte längst von Staatswegen eine deutsche Volksschule eingerichtet sein. Die Anträge werden abgelehnt, die Antragsteller durch irgendwelche örtliche Organisationen schikaniert.

In dem Gesetz vom 13. 2. 1922 über Gründung und Erhaltung von Volksschulen heißt es im Art. 18: Die Schulen der Minderheiten werden durch ein besonderes Gesetz organisiert. Bisher, nach fünf Jahren, ist nichts geschehen. Zum Schluß noch ein Beweis für das unduldsame Verhalten den Minderheiten gegenüber in Bildungsfragen.

Aus besonderen Gründen war ein pommerellischer Gutsbesitzer gezwungen, seinen Sohn in Ostpreußen zur Schule zu schicken, wo er das Abitur ablegte. Auf Grund des Maturitätszeugnisses stellt der junge Mann jetzt Antrag auf anderthalbjährigen freiwilligen Militärdienst, darauf kommt die Antwort des Ministeriums, daß ihm das Recht zu 1½ Jahren Militärdienst zugesprochen wird, nachdem er eine Prüfung in polnischer Sprache und Geschichte Polens ablegen wird. Jeder von uns weiß, daß diese Bedingung für den Abiturienten einfach unerfüllbar ist. Ich frage den Schulminister: Genügt ihm der Bildungsgrad, der auf einer ausländischen Anstalt erworben ist, nicht? Ich meine, allgemeine Bildung kann man überall genießen und die kann doch nur die alleinige Grundlage für An- oder Aberkennung der Berechtigung zum 1½jährigen Dienst sein. Selbstverständlich wird der betreffende junge Mann schleunigst so viel Polnisch lernen müssen, um ohne Schwierigkeit seinen Dienst zu erfüllen. Denn schließlich hat er es selbst auszubaden, wenn er die ihm gegebenen Befehle nicht versteht und nicht verstanden wird.

Dies war eine Abschweifung, ich komme zum Gesamt-Fragenkomplex zurück. Wir sehen

das Bild eines dauernden Kampfes der deutschen Minderheit mit dem Staate.

Die Maßnahmen des Staates, der mit allen Mitteln sich bemüht, das deutsche Volkstum auszulöschen und aus Deutschen Polen zu machen, waren vor 100 und mehr Jahren vielleicht am Platze und von Erfolg begleitet, wie die vielfache Polonisierung deutscher Familien in Polen und Germanisierung polnischer Familien in Deutschland beweist. Die Zeiten ändern sich. **Wir leben in einem neuen Zeitalter der Selbstbestimmung der Völker.** Der Zusammenschluß der Minderheiten aller Staaten zeigt, daß diese Gedanken Gemeingut geworden sind. Dem muß auch bei uns in Polen Rechnung getragen werden. **Man muß sich damit abfinden und sich darüber klar werden, daß ein Deutscher, der ehrlich und treu zu seinem Volkstum hält, ein wertvollerer Mensch ist, als ein Individuum, das aus materiellen oder sonstigen Motiven, um die Sympathie eines Wirtsvolkes zu erwerben, sein eigenes Volk verrät.** Der ehrlich sich zu seinem Volkstum bekennende Deutsche wird ebenso ehrlich seine Pflichten als Staatsbürger erfüllen. Das bisherige System hat nur Schaden und Kampf gebracht, war unfruchtbar, versucht es mal anders herum,

gebt uns unsere Kulturautonomie,

wie sie sich in anderen Staaten schon für Geber und Nehmer, für Staat und Minderheit bewährt hat. Der Friede im eigenen Hause ist die Vorbedingung für Gedeihen des Staates.

Friede ernährt, Unfriede zerstört.

Mißstände im Gesundheitswesen.

Versprechungen des Innenministers Skladkowski.

Warschau, 11. März. In einer der letzten Senatssitzungen kam u. a. auch das Budget des Sanitätsdepartements, das dem Innenministerium angegliedert ist, zur Sprache. Die Diskussion war ziemlich lang und stellenweise pikant. Der Referent, Senator **Godlewski** vom Nationalen Volksverband, Professor der Medizin an der Krakauer Universität, beklagte sich, daß man die Bedeutung des Sanitätsdienstes bei uns unterschätze und behauptete, daß es gerade heute sehr schlimm darum bestellt sei, wo doch an der Spitze des Innenministeriums ein Arzt und noch dazu ein Zögling der Krakauer Jagiellonischen Universität stehe. Auf dem Gebiete des Gesundheitswesens habe man in letzter Zeit nichts getan. Es sei unbedingt notwendig, Gesetze über die Hygiene in den Städten, über die zwangsweise Behandlung ansteckender Krankheiten, ein Spitalgesetz und dergl. zu beschließen. Die Bekämpfung der Tuberkulose werde vernachlässigt. Während die Schweiz mit ihren vier Millionen Einwohnern 12 Millionen Frank für Hygienezwecke ausgibt, habe Polen mit seinen 30 Millionen Einwohnern nur 350 000 zł dafür übrig. Der Redner verlangt weiter die Errichtung von Ambulatorien für Alkoholiker und die Eröffnung von Hebammenschulen in jeder Wojewodschaft. Ungenügend sei auch die Pflege der Geisteskranken.

Der Generaldirektor des Gesundheitswesens **Wroczyński** wies darauf hin, daß die Regierung bereits eine Reihe von Gesetzen ausgearbeitet habe, um den gerügten Mißständen und Mängeln ein Ziel zu setzen. Man habe sich aber noch nicht entschließen können, sie in der Form von Dekreten zu erlassen. Schuld daran sei die Uneinheitlichkeit der Selbstverwaltungsgesetze; man wisse nicht, wer die finanziellen Lasten zu tragen hätte, die sich aus diesen Gesetzen ergeben würden.

In die Debatte griff auch **der Innenminister General Skladkowski** ein. In einer witzigen und temperamentvollen Ansprache stellte er fest, daß er sich die **Bemerkungen des Referenten** sehr zu Herzen genommen habe, der sein Professor in der medizinischen Fakultät der Jagiellonischen Universität war, und gab das feierliche Versprechen, daß er, ebenso wie er auf der Universität die Lehren Godlewskis beachtet habe, auch jetzt als Minister und Arzt von Beruf alles daran setzen werde, um den sanitären Stand in Polen zu heben. Den Kampf werde er von den Hotels, den Gasthäusern und Pensionaten aus beginnen und die beabsichtigten Reformen noch in dieser Saison durchführen. Ungeeignete Hotels werden geschlossen werden; man werde ihnen zwei Monate lang Zeit lassen, um Ordnung einzuführen und die Hotels zu säubern. Hilft dieses nicht, so werden sie wiederum geschlossen, und nach einigen Monaten wird die Besserung augenfällig werden.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Die Jagd mit dem Falken.

Von Forstmeister **Sindersberger-Rimpar.**

„Über die Kunst des Jagens mit dem Falken" (de arte venandi cum avibus) nennt sich ein Buch, das der deutsche Kaiser Friedrich II., der Enkel Barbarossas schrieb, womit er einem wirklichen Bedürfnis der damaligen Zeit abgeholfen hat. Denn die Falkenjagd gibt dem mittelalterlichen Rittertum neben Turnier und Minnesang ein besonderes Gepräge.

Sie ist sehr alten Ursprunges. Viele Jahrhunderte vor Beginn unserer Zeitrechnung kannten die Inder die Jagd mit dem Edelfalken, und römische Geschichtsschreiber berichten, daß die Thraker, die Bewohner der Länder zwischen Donau, Schwarzem- und Marmarameer, die Beizjagd pflegten. Wohl von den Thrakern kam die Jagd mit dem Falken nach Rom und verbreitete sich von hier aus über ganz Europa, wo sie an allen Fürstenhöfen und bei den Ritterorden eifrig gepflegt wurde. Auch in die stillen Klostermauern fand sie Eingang, und die Lust am Abrichten des stolzen Vogels und seine Führung auf der Jagd verdrängte gelegentlich die Freude an klösterlichen Übungen und vorgeschriebenen Bußwerken. So weit ging die Leidenschaft, daß verschiedene Konzilien sich mit dem bei vielen geistlichen Herren zum Unfug ausartenden Sport beschäftigen mußten. War es doch eine Selbstverständlichkeit, daß der Bischof oder Prälat, wenn er das Hochamt las, von seinem Falken begleitet war und daß die Barone während des Gottesdienstes ihre Edelfalken auf den Altar setzten. Erst während der auf die Reformation folgenden Kriegswirren, die zum Grabe ritterlicher Übungen wurden, verlor auch die Jagd mit dem Falken ihre Bedeutung, die ihr trotz mehrfacher Anstrengungen bis auf unsere Tage nicht zurückgewonnen werden konnte.

Die besten Falken kamen von Island. Im hohen Norden, im sagenhaften Brünhildenreiche, hauste der edelste aller Jagdfalken, der sog. Blaufuß mit dem weißen Gefieder, dem kräftigen, scharf gekrümmten Schnabel und dem grünlich gelben Ringe um das braune Auge. Man nannte ihn kurzweg den Isländer. Neben den Isländern fanden im Heiligen Römischen Reiche deutscher Nation gefangene Falken, die sog. Wildlinge, zur Jagd Verwendung. Sie galten zwar noch als edel, aber als minderwertig. Zu ihnen gehörte der sog. Schlechtfalke, d. i. der Windersalke, ferner der kleiner Baumfalk oder Lerchenstößer und der Zwergfalk, mit dem die Frauen beizten. Als unedel, weil störrisch und feige, wurden der Hühnerhabicht und der Sperber angesehen, die nur Finken und Sperlinge fingen, höchstens noch Rebhühner schlugen.

Die Abrichtung der Falken erforderte eine harte Schule. Sie war um so leichter, je jünger und edler das Tier war. Zunächst erhielt der Vogel eine Haube und wurde mit Lederriemen gefesselt. Dann mußte er 24 Stunden hungern. Hierauf wurde er auf die mit derbem Lederhandschuh geschützte Faust genommen, die Haube „abgekappt" und ihm ein Täubchen zum „Kröpfen" gereicht. Wollte er nicht zugreifen, so nahm die Hungerkur ihren Fortgang, die nötigenfalls bis auf fünf Tagen ausgedehnt wurde, bis der Vogel die Scheu vor dem Menschen soweit überwunden hatte, daß er auf der Faust kröpfte.

Nun galt es noch, den Eigenwillen des edlen Tieres zu brechen, das sich zwar an den Menschen gewöhnt, nicht aber seinen Freiheitstrieb vergessen hatte. Hierzu diente ein fein ersonnenes, tierquälerisches Mittel: man beraubte den Falken des Schlafes. Er wurde des Abends in einen schwebenden Reif gesetzt, der von den Jägern die ganze Nacht geschaukelt wurde. Drei Nächte dauerte der grausame Vorgang, unter Tage wurde der Vogel geübt.

Nach dieser Zeit war er wie wahnsinnig. Er kannte die Freiheit nicht mehr und war ein willenloses Werkzeug in der Hand des Menschen. Die Gewaltdressur war nunmehr beendet; man behandelte von jetzt ab den Vogel mit Güte. Er mußte lernen, sich die Kappe ruhig aufsetzen und abnehmen zu lassen, sich auf die ausgestreckte Hand zu schwingen, ohne daß er etwas bekam, alles mit Hilfe guter Worte und einer Feder, der sog. Spinnfeder, mit der man ihn streichelte. Im Freien wurde der Falke an Pferde und Hunde gewöhnt und in zahlreichen Übungen auf das rasche Greifen hoch geworfener toter, später auch lebender Tauben, Krähen, Elstern, Hühner, Gänse, junger Reiher eingeschult. Hatte der Falke den Vogel gefangen, so rief der Falkner: „Hilo" und warf ihm mit einer Schnur das Federspiel — die zusammengebundenen Flügel einer weißen Taube — zu. Dann mußte der Falke mit seiner Beute auf die Faust zustreichen. Tat er das, so war er fertig und konnte zur Jagd verwendet werden, aber nur bis zu seinem dritten Lebensjahre. Dann war er ausgedient.

Gebeizt, d. h. mit dem Falken gejagt, wurden Elstern, Krähen, Fasanen, Wildenten, Rebhühner und Hasen. Die Strecke war sehr groß. So soll Karl Wilhelm Friedrich, Markgraf von Ansbach, in 25 Jahren insgesamt nahezu 28 000 Vögel und fast 1000 Hasen mit dem Falken erlegt haben. Die Perser und Chinesen sollen den Falken sogar auf größere Säugetiere, wie Antilopen, Füchse, Wildschweine abgerichtet haben. Die edelste Beize im deutschen Mittelalter war aber die Reiherbeize, die zu einer prunkvollen sportlichen Veranstaltung wurde, wie uns zahlreiche Abbildungen zeigen. Vorauf ritt der Oberfalknermeister, dann folgte die mit Pauken und Trompeten ausgerüstete Musik der Falknerei, dann die Herrschaft mit ihren Gästen, der sich paarweise die Falkner anschlossen, jeder den verkappten Falken auf der behandschuhten Faust. Den Zug beschlossen die Burschen mit den Schlechtfalken in leichten, hölzernen Käfigen. Auch Beizhunde, die das Wild aufzusuchen und aufzustöbern hatten, wurden mitgeführt. Ging der Reiher hoch, so wurden die Falken abgehaupt und von der Faust geworfen. Sie versuchen, dem Reiher die Höhe abzugewinnen und greifen ihn von oben an. So oft ein Falke auf den Reiher stößt, erschallen Pauken und Trompeten. Nicht selten entwickelt sich in der Luft ein spannender Kampf zwischen Falken und Reiher, der durchaus nicht wehrlos ist. In erstaunlicher Gewandtheit wirft er sich in der Luft herum, und durch blitzschnelle Wendungen des schlanken Halses hält er dem Angreifer den spitzen Schnabel entgegen, an dem sich oft genug ein wertvoller Falke spießt und mit unheilbarer Wunde vor dem Reiher zu Boden kommt. Schließlich erliegt der Reiher jedoch der Übermacht. Durch die Anstrengung erschöpft, von einem auf ihm hockenden Falken gekrallt, stürzt er in flatterndem, ermüdeten Flügelschlag mit dem siegreichen Falken zur Erde. Die ganze Jagdgesellschaft ist dem Kampfe in der Luft zu Pferde gefolgt, die herbeieilenden Falkner geben dem Falken auf dem toten Reiher die Atzung, und der Ritter nimmt die schwarzen, selten silberweißen, manchmal auch purpurfarbenen Federn vom Hinterkopf des männlichen Reihers. Ist der Reiher nur verwundet oder betäubt, so wird er geheilt, um seinen rechten Ständer ein leichter Metallring mit dem Namen des Jagdherrn, Ort und Zeit der Beize gelegt und ihm die Freiheit geschenkt.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Falknerei manche Auswüchse gezeigt hat und daß in der Beize mit ihren Begleiterscheinungen eine gewisse Grausamkeit lag. Immerhin aber war sie ein ritterliches Handwerk des kampffrohen Mittelalters.

Armes Japan.

Woher kommen die vielen Erdbeben des heimgesuchten Landes?

Kaum ein Land der Erde wird so von Erdbeben heimgesucht wie Japan. Es vergehen dort kaum zwei bis drei Jahre, ohne daß die Bevölkerung in Not, Angst, Schrecken und Trauer durch erneute Bewegungen der Erde gesetzt wird. Ja noch mehr, eigentlich ist es in Japan nie ganz ruhig. Man kann alle 3—4 Tage leichte Erschütterungen des Erdbodens verspüren, die dort niemandem auffallen und niemanden erschrecken. Man ist dort nicht nur daran gewöhnt, sondern der ganze Zuschnitt des Lebens, vor allem die Bauart der Häuser, ist in gewisser Beziehung den eigentümlichen Verhältnissen des Landes angepaßt worden. Aber nur bis zu einer bestimmten Grenze. Trotz vielfacher Aufklärung ist es bisher nicht gelungen, die Bevölkerung von gewissen Eigentümlichkeiten in der Bauart ihrer Häuser abzubringen, die durch die Tradition geheiligt, nicht auszurotten ist. Daß gerade darum die Wirkung mancher Erdbeben so katastrophal gewesen ist, lehren die Erfahrungen vieler Jahrzehnte. Alle japanischen Wohnhäuser sind Holzbauten, deren Außenwände zu drei Vierteln aus Schiebetüren bestehen. Außerdem findet Bambus und Papier reichlich Verwendung, die Innenwände sind verschiebbar aus Papier konstruiert und können herausgenommen werden. Das Dach ist der einzige schwere Bestandteil des Hauses aus Lehm und Ziegeln. Sowie die Erde in stärkere Erschütterung tritt, brechen die Holzwände infolge des erhöhten Druckes des Daches zusammen, und die Bewohner des Hauses werden unter seinen Trümmern begraben. Auch wird die Fluchtmöglichkeit der Bewohner aus diesen Häusern durch das Vorhandensein von Schiebetüren, die, wenn erst einmal der Rahmen des Hauses sich infolge von Erschütterungen verschoben hat, nicht mehr geöffnet werden können, häufig fast vollständig unterbunden. Der Japaner ist in seinem eigenen Hause lebendig gefangen, und wenn er sich an einer besonders gefährdeten Stelle befindet, muß er sehenden Auges in den Tod gehen, weil das Haus, bevor es ihm gelingt, sich einen Ausgang zu verschaffen, längst eingestürzt ist. Leider ist wegen der hohen Kosten der aus Eisen- und Stahlkonstruktion bestehenden Häuser nach europäischem Baustil nur sehr langsam Abhilfe zu erwarten.

Bei der leichten Brennbarkeit des beim Hausbau verwendeten Materials kann es nicht wundernehmen, daß bei Erdbeben eine Feuersbrunst sich mit unheimlicher Geschwindigkeit auf ganze Stadtteile verbreitet und bedeutend schwerere Verwüstungen und Zerstörungen anrichtet, als das Beben selbst verursacht. Man kennt in Japan keine Ofen. Es gibt dort nur offene Feuerbecken, die als Wärmeerzeuger und Kochherd dienen. Bringt ein stärkerer Erdstoß die Bauten aus ihrem Gleichgewicht und zum Einsturz, so werden die Feuerbecken natürlich mit umgeworfen, und sofort steht das ganze Haus in Flammen.

Während nach den ersten Meldungen es den Anschein hatte, als ob die Erdbebenkatastrophe in Japan diesmal nicht so schwer sei wie vor wenigen Jahren, als große Teile Tokios verstört wurden, hat es sich jetzt herausgestellt, daß in den Erdbebengebieten Tausende von Toten, 6000 Verletzte und Obdachlose das Opfer der in Bewegung befindlichen Erde geworden sind. Mit Bedauern denken wir des Landes, das trotz größten Fleißes seiner Bewohner nicht aus seiner bedrängten Lage herauskommen kann, weil jede Besserung durch eine neue Katastrophe wieder ausgeglichen wird und der Aufbau des Landes nichts anderes als eine Sisyphusarbeit darstellt.

Geht man den Ursachen für die Erdbeben in Japan nach, so sind sie aus der Lage des Inselreiches und seinen eigentümlichen geographischen Verhältnissen zu erklären. Das ganze Reich besteht aus vier großen Inseln, einem gewaltigen Inselarchipel aus fast 4000 kleinen Inseln, die zum Teil nur als Klippen aus dem Meer emporragen. Es sind hier gewaltige Höhenunterschiede festzustellen, die sonst nur selten anzutreffen sind. Das ganze Land ist reich an mächtigen Gebirgszügen, die Höhen bis zu 3000 Meter erreichen, während sich andererseits gewaltige Meerestiefen unmittelbar in der Nähe Japans befinden, die bis zu 8000 Meter Tiefe erreichen, so daß im ganzen ein Höhenunterschied von 11 000 Meter festzustellen ist. Bei den Erdbeben in Japan handelt es sich nicht um vulkanische Erdbeben, d. h. um Bewegungen der Erde, die auf Ausbrüche infolge vulkanischer Tätigkeit zurückzuführen sind, sondern um tektonische Beben, die in dem Spannungsausgleich der Erdmassen beruhen. Auf verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt pressen sich ungeheure riesenhafte Schollen zusammen, in die die feste Erdrinde im Laufe der Zeit zersprungen ist. Die Scholle der festen Erdrinde befindet sich dort am meisten im Zustande der Spannung oder Entspannung und damit in der Neigung zu Bewegungen, wo inmitten des Felslandes größere Faltengebirge noch in Umformung begriffen sind oder wo sich aus großen Meerestiefen noch in Hebung oder Senkung bgriffene umfangreiche Inselmassen erheben. Da diese Bedingungen für Japan in besonderem Maße zutreffen„ ist hierin eine der Hauptursachen für die häufige Wiederholung der Erdbeben zu suchen.

Es ist erst dann ein Nachlassen der Gefahren der Erdbeben zu erwarten, wenn die in der ganzen Welt periodisch auftretenden Erdbeben allgemein milder geworden sind, d. h. eine allgemeine Entspannung eingetreten ist. In erdbebenreichen Gebieten ist die Gefahr im allgemeinen dann geringer, wenn ab und zu leichte, wenn auch häufig vorkommende Stöße verspürt werden; denn auf diese Weise erfolgt allmählich der Spannungsausgleich der sich bewegenden Erdmassen, anstatt wie bei Katastrophen plötzlich einzutreten.

Die letzten Katastrophen, von denen Japan heimgesucht wurde, war das Beben am 1. September 1923, unter dem Tokio und Yokohama besonders schwer litten. Im Mai 1925 wurden namentlich die alte Hauptstadt Kioto und die Städte Toyooka und Kinosaki betroffen. Diesmal sind es namentlich Osaka, Kobe und wiederum Kioto, wo die schwersten Verwüstungen angerichtet wurden. Es ist immer sehr schwer, in den heimgesuchten Landstrichen der Bevölkerung Hilfe zu bringen, weil sämtliche Wege, Telegraphen- und Eisenbahnverbindungen sofort zerstört werden. Auch das Flugzeug vermag im günstigsten Falle nur eine Nachrichtenverbindung herzustellen, aber den Bedrängten selbst kann auf diese Weise keine wirksame Hilfe gebracht werden.

*

Sind noch weitere Katastrophen zu erwarten?

Das letzte katastrophale Erdbeben war von dem italienischen Gelehrten Prof. Rafael Bendandi vorausgesagt worden. Dieser von seinen Studien auf dem Gebiet der Seismologie bekannte Gelehrte kündigte an, daß im Jahre 1927 Japan, Zentralamerika und Südosteuropa von fürchterlichen Erdbeben heimgesucht werden würden. Diese Katastrophen sollten in zwei Abschnitten erfolgen; die erste solle im Januar, die zweite im Juni beginnen. Die bisherigen Voraussagungen des Professors sind mit erstaunlicher Genauigkeit in Erfüllung gegangen. Der Gelehrte behauptet, daß diese Erdbeben nur die Vorboten neuer riesiger elementarer Katastrophen sind.

Kleine Rundschau.

* **Die Malerfedern der Schnepfen.** Die Märztage, die den Schnepfenstrich bringen, bilden für manchen Jäger eine der genußreichsten Zeiten des ganzen Jagdjahres. Die Schnepfen, die er zur Strecke bringt, liefern ihm aber nicht nur einen schmackhaften Braten, sondern auch eine hübsche Hutzier. Im Flügel, und zwar vor der ersten Schwungfeder, trägt die Schnepfe nämlich eine kleine schmale und sehr spitz endende Feder, die sich vor dem übrigen Gefieder dadurch unterscheidet, daß sie besonders hart ist. Diese kleinen Federn steckt der Schnepfenjäger gerne an seinen Hut als Erinnerung an sein Jagdglück. In früherer Zeit wurden diese Federn dagegen als sogenannte „Malerfedern" von den Malern als Pinsel benützt, wozu sie sich ihrer spitzen Form wegen auch sehr gut eigneten.

* **Briefe von Zar Nikolaus aufgefunden.** Aus Leningrad wird gemeldet, daß in Peterhof ein geheimer Kellergang von 41 Meter Länge entdeckt worden sei. In diesem Keller ist u. a. eine Kiste mit Briefen des Zaren Nikolaus II. an den englischen und italienischen König aufgefunden. Ferner sind bisher für verschwunden gehaltene historische Dokumente und Wertsachen gefunden worden.

* **Das Geheimnis der Edelsteine.** Früher glaubte man, daß den Edelsteinen eine geheime Kraft innewohne. Der Diamant, der am linken Arm getragen wurde, galt als Talisman gegen Gift und böse Geister; der Achat schützte vor üblen Gedanken und läßt nicht liebestrunken werden. Der Rubin vertreibt den Schnupfen, der Bergkristall den Schwindel. Der Chrysolith ist ein Mittel gegen die Melancholie. Der Topas schützt die Keuschheit und der Smaragd vertreibt das fallende Weh.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung und sinkende Nachttemperaturen an. Im Südosten noch leichte Niederschläge.

---

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein sehr lebhaftes Bild auf. Wie gewöhnlich am Sonnabend herrschte eine große Nachfrage und auch die Zufuhr war recht stark. Der Butterpreis ist etwas gesunken. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für das Pfund Butter 2,80—3, für die Mandel Eier 2,00, für Weißkäse 0,40, für Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,80—1,20, Weißkohl 0,25, Mohrrüben, Wrucken und rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,40, Apfelsinen 0,50—0,60 das Stück, Zitronen 0,15—0,20. Auf dem Geflügelmarkt notierte man folgende Preise: Puten 8—12,00, Enten 8—9,00, Tauben 1,40—1,50, Hühner 4—7,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 0,90—1,10. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2, Plötze 0,50, Bressen 1—1,20, Barse 0,80—1,20, grüne Heringe 0,25—0,30.

* * *

♁ **Posen** (Poznań), 10. März. Der Posener Zoo erlitt am Montag einen erheblichen Verlust durch das Ableben der 5jährigen Löwin „Erika", die noch vor drei Monaten drei Junge zur Welt brachte, aber seit dieser Zeit kränkelte. Trotz sorgsamer Pflege konnte sie nicht am Leben erhalten bleiben. — Um der Erwerbslosigkeit gewisse Schranken zu geben, beabsichtigt der Magistrat jetzt im Frühjahr die Mehrzahl der Arbeitslosen zu verschiedenen Erdarbeiten anzustellen. Besonders wird die Nivellierung der einzelnen Festungswälle vorgenommen. — Ein falscher Dollarerbe fiel dieser Tage einem biederen Manne in die Hände, der jenem, in der Hoffnung auch etwas von der Erbschaft abzubekommen, in seiner Wohnung Obdach gab. Mit der Zeit half er seinem Mieter mit kleinern Geldsummen aus der Verlegenheit. Als jedoch der „Dollarerbe" jeglichen Fragen über die Erbschaft auswich und sogar ein notarielles Abkommen betreffs Verschreibung eines Teiles der Erbschaft abschlug, nahm der Beschützer Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Diese stellte fest, daß es sich um einen Betrüger handelt, dessen Namen Waclaw Radzijowski ist. — Die Erwerbslosenziffer hat sich im Monat Februar laut Angaben des Staatl. Arbeitsvermittelungsamtes in der Wojewodschaft Posen um weitere 326 vergrößert und betrug Ende Februar 15 331.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unheimliche Zeugen der verzweifelten Wirtschaftslage in weiten Bevölkerungskreisen sind die zwangsweisen Versteigerungen der Stadt Lodz am 23., 24. und 25. d. M. An diesen drei Tagen wird das Vermögen von zusammen 509 Personen, die ihre Steuern nicht haben bezahlen können, zwangsweise versteigert.

Konkurse.

—dt. **Konkurs in Thorn.** Eines der größten Industrieunternehmen Thorns, die „Pomorska Fabryka Samochudów" von Cierpiałkowski auf der Culmer Chaussee hat den Konkurs angemeldet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. März auf 5.9484 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 11. März. Danzig: Ueberweisung 57,50 bis 57,67, bar 57,53—57,67, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93 bis 47,17, Posen 46,93—47,17, Kattowitz 46,905—47,145, bar 46,84—47,32, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Riga: Ueberweisung 64,00, Wien: Ueberweisung 78,85, Czernowitz: Ueberweisung 19,20, Bukarest: Ueberweisung 19,35, Mailand: Ueberweisung 257,25, Prag: Ueberweisung 376,00.

Warschauer Börse vom 11. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,95, 359,85 — 358,05, Kopenhagen —,—, London 43,53, 43,64 — 43,42, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,07, 35,16 — 34,98, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,56, 172,99 — 172,13, Stockholm —,—, Wien 126,25, 126,56 — 125,94, Italien 40,08, 40,18 — 39,98.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 11. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem offiziellen Warschauer Geldmarkt stellte sich heute der gesamte Bedarf auf 350 000 Dollar. Er wurde vollständig durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Geldverkehr hat der Dollar etwas angezogen. Er wurde mit 8,93½ gehandelt. Für den Goldrubel bezahlte man bei geringen Umsätzen 4,74. Für die staatlichen Anleihen herrscht uneinheitliche Tendenz. Die 6proz. Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 und die sogenannte Dolarówka wurden viel gesucht und es bildete sich darum für sie eine feste Stimmung heraus, die 5proz. Konversionsanleihe wurde dagegen reichlich angeboten und sie wies darum eine schwache Tendenz auf. Pfandbriefe wurden viel gehandelt. Die Tendenz für die Obligationen der Stadt Warschau war fest, die Tendenz für Aktien war sehr fest. Die Umsätze waren bedeutend. Plötzlich kam es aber zu Kursabbröckelungen, weil einige bedeutende Verkäufe stattfanden. Dann aber setzte auf dem Aktienmarkt eine neue starke Nachfrage ein, so daß die Börse mit einer sehr festen Tendenz schloß.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,05 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,287 Gd., 122,593 Br., Warschau 57,50 Gd., 57,65 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,05¾ Br., Neuyork — Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd., 57,67 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zl., do. kl. Scheine 8,89 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zl., 100 franz. Franken 34,81 Zl., 100 Schweizer Franken 171,79 Zl., 100 deutsche Mark 211,23 Zl., Danziger Gulden 172,40 Zl., österr. Schilling 125,69 Zl., tschech. Krone 26,46 Zloty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. März Geld	In Reichsmark 11. März Brief	In Reichsmark 10. März Geld	In Reichsmark 10. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.778	1.787	1.774	1.778
—	Kanada . . 1 Dollar	4.202	4.212	4.202	4.212
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.072	2.076	2.070	2.074
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.118	2.129	2.118	2.128
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.441	20.438	20.438	20.490
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2125	4.2225	4.2120	4.2220
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.55	168.97	168.55	168.97
10 %	Athen	5.39	5.41	5.39	5.41
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.56	58.70	58.54	58.68
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.63	81.83	81.59	81.79
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.60	10.64	10.603	10.643
7 %	Italien . . 100 Lira	18.79	18.83	18.80	18.84
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.399	7.419	7.402	7.422
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.49	112.22	112.50
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.575	21.625	21.575	21.625
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.41	109.69	109.37	109.65
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.475	16.515	16.475	16.515
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.469	12.509	12.47	12.51
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.035	81.235	81.035	81.235
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	72.36	72.54	72.51	72.69
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.58	112.86	112.53	112.81
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.29	59.43	59.29	59.43
6 %	Budapest . . Pengö	73.57	73.75	73.52	73.70
10 %	Warschau . . 100 Zl.	46.93	47.17	46.93	47.17
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 11. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,1981, London 25,22⅝, Paris 20,33¾, Wien 73,17½, Prag 15,39¾, Italien 23,19, Belgien 72,30, Budapest 90,75, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,05, Oslo 134,95, Kopenhagen 138,45, Stockholm 138,90, Spanien 89,45, Buenos Aires 2,19½, Tokio —, Bukarest 3,18, Athen 6,72, Berlin 123,25, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,63¾.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. März. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 58,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 31,00—30,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,95—7,90. 5proz. Poż. konwers. 0,61 — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,75—8,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,70—1,65. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 16,00—17,00. — Industrieaktien: Brzeski-Auto (1000 M.) 4,00. Arkona (1000 M.) 2,25. H. Cegielski (50 Zl.) 36,50. Centr. Skór (100 Zl.) 31,00. C. Hartwig (50 Zl.) 32,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zl.) 29,00. Dr. Roman May (1000 M.) 63,00. Młyn Ziem. (100 M.) 1,70. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,95. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,55. Unia (12 Zl.) 10,30—10,40. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,70. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 50,50—53,50 Zloty. Roggen 40,25—41,25 Zloty, Futtergerste 32,50 Zloty, Braugerste 34,50—36,50 Zloty, Felderbsen 44—48 Zloty, Viktoriaerbsen 84 bis 86 Zloty, Hafer 31,25—33,25 Zloty, Fabrikkartoffeln 7,50 Zloty, Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zl., do. 65 % —,— Zloty, Roggenmehl 70 % — Zloty, Weizenkleie 29,00 Zl., Roggenkleie 29,00 Zloty. — Tendenz: Ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Sämereipreise in Bromberg. Firma St. Szukalski, Bromberg, zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogramm: Rotklee 400—450, Weißklee 320—400, Schwedenklee 460—550, Gelbklee 180—200, do. in Kappen 80—90, Inkarnatklee 90—100, Wundklee 220—260, Timothee 70—80, Raygras 100—125, Winterwicken 100—110, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 70—75, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—140, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. März. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty: Weizen 50,00—53,00, Roggen 40,25—41,25, Weizenmehl (65 % inkl. Säcke) 73,75—76,75, Roggenmehl 1. Sorte (70 % inkl. Säcke) 59,25, do. (65 % inkl. Säcke) 60,75, Gerste 30,00—33,00, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 32,50—33,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51 bis 56, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 30,50 bis 32,50, Serradella 23,00—25,00, Weizenkleie 27,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln (ausw. v. 2 Zoll an) 11—12, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,75, Klee (weißer) 260—360, do. (gelb), enth. 230—250, do. (roter) 390—460 do. (schwed.) 450—550, Wundklee 260—300, Tymotee 80—95, Raygras 90—120, bl. Lupinen 23,50—25,00, gelbe Lupinen 25,00—26,50. — Tendenz: Ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 11. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267,00—270,00, März 283,50—284,50, Mai 283,50, Juli 283,50. Roggen märk. 244—246, März 251—252, Mai 255,50—256, Juli 246,75 bis 247,50. Gerste: Sommergerste 213—241, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 194—202, Mai 210,00, Juli —,—. Mais 181,00—183,00. Weizenmehl franko Berlin 34,25 bis 36,75. Roggenmehl franko Berlin 37,50—35,50. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 48,00—63,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 22—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen — bis —. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,50, do. gelb 15,50—16,25. Serradella neu 23,50-25,00. Rapskuchen 15,70 bis 15,80. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,80—12,00. Soyaschrot 19,50—20,00. Kartoffelflocken 29,30—29,70. — Tendenz für Weizen matt, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remaited Plattenzink 57,00 - 58,00, Original-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 76,50—77,50.

Holzmarkt.

Amtlicher Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 10. März. Abschlüsse: Erlen- und Schnittmaterial, wolhyn. Provenienz, 20, 26, 40, 52, 78 Millimeter stark, lufttrocken, Zl. 100,— waggonfrei Bydgoszcz; Eichenbretter, 26 Millimeter, frisch, Zl. 150 waggonfrei Bydgoszcz. — Angebot: Eichenes Brennholz (Sägeabfälle), Zl. 185 per Waggon 10 000 Kg. ab Verladestation im Posenschen. — Nachfrage: Fichten- und Tannenkantholz, vollhand. bezimmert, handelsüblich, bis 40 Prozent 8/10, 10/10, 10/13 Zentimeter stark, Rest 13/15, 15/18, wenig 13/13 und 15/15 Zentimeter, Länge 30—35 Prozent 4 bis 6 Meter, Rest 7, 8, 10, 11 Meter, Dollar 5,30 per m³, waggonfrei poln.-tschech. Grenze Zwardoń; Fichtenschleifholz, mit 10 Prozent Tanne, entrindet, Sommerfällung, ⌀ 8/24 Zentimeter, L. 1 Meter, Dollar 2,90 per Raummeter waggonfrei Grenze bei Makoschau. — Gesucht: Kieferne astreine Blöcke für den Export. — Angeboten: Kief. Langnutzholz 1. bis 4. Kl.; Eichenrundholz; kief. Grubenholz; Telegraphenstangen.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Posen, 11. März. Amtlicher Marktbericht. Auftrieb: 6 Rinder, 248 Schweine, 95 Kälber, 1 Schaf, zusammen 350 Tiere. (Preise loko Viehmarkt Posen einschließlich Handelsunkosten.) — Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebes wurden keine Notierungen gemacht.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. März in Krakau — 1,17 (0,94), Zawichost + 2,70 (2,57), Warschau + 3,34 (3,54), Plock + 3,04 (3,33), Thorn + 4,54 (4,54), Fordon + 4,37 (4,30), Culm + 4,31 (4,19), Graudenz + 4,52 (4,44), Kurzebrak + 4,83 (4,82), Montau + 4,71 (4,72), Piekel + 4,90 (4,93), Dirschau + 4,48 (4,54), Einlage + 2,40 (2,40), Schiewenhorst + 2,50 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Automobile!

bestrenommierter und bewährter Qualitätsfabrikate

Fiat ✻ Opel ✻ Minerva
Chenard & Walcker

empfehlen zu abermals ermäßigten Preisen und günstigen Bedingungen

„Brzeskiauto“ T. A. Poznań

Hauptexpedition, Reparaturwerkstätte, Karosseriefabrik
ul. Dąbrowskiego 29,
Tel. 63-23, 63-65, 34-17.

Chauffeurschule, Großgaragen
Pl. Drwęskiego 8, Tel. 40-57
Ausstellungssalon
ul. Gwarna 12, Tel. 34-17.

Stets günstige Gelegenheitskäufe am Lager. 4000

Bezirksvertretung: K. S. Auto - Bydgoszcz, ul. Gdańska 19.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. Schränke Tische, Bettst., Stühle Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 3320
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651.

Okole,
Chełmińska 16, part. r.
Garderoben, elegante wie einf., werden schick u. schnell angefertigt. Kostüme v. 10, Mäntel v. 8, Kleider v. 5. **Damen** z. Lernen könn. eintr. 2289

Fischnetze
Treibriemen
Bindfaden
Taue, Leinen, Stricke, Peitschen, Peitschenstöcke, Spazierstöcke, Hanfschläuche 346
Polstermaterial
Säcke, Pläne empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, św. Ducha 16.

Tilsiter Käse
Garantie vollfett,
Romadur, Limburger
(in Staniol) versendet in Postkolli à Pfd. 1,80 zł per Nachnahme 3665
Mleczarnia W. Weicz,
pow. Grudziądz (Pom.)

Zum Saisonbeginn

die bekannt **niedrigen Preise.** 4046



Der moderne
Radio-Mantel
in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide
nur **48.50**



Der elegante
Rips-Mantel
praktisch und kleidsam, ganz auf Seide
nur **78.00**



Das neue
Kostüm
aus Ia Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide
nur **78.00**



Das schöne
Kleid
aus la Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock
nur **19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Holztermin Ostromecko.

Am Donnerstag, den 17. März 1927,
vormittags 10 Uhr,
findet im **Bahnhofsrestaurant** zu **Ostromecko** die **nächste Versteigerung** von

Nutz- und Brennhölzern sämtlicher Kategorien,

gegen Barzahlung statt. 4142

1. Revier Reptowo:
ca 200 rm Kloben, ca 200 rm Kiefern-Knüppel (2 m lang), 300 rm Reisig I. (in Stammenhaufen aufgesetzt) ferner einen Posten von 40 rm Eichen-Nutzknüppel (2 m lang), Kiefern- und Fichten-Derbstangen I. bis III. Kl. (Leiterbäume).

2. Revier Isbitz:
Einige Tausend rm Kiefern-Kloben und Knüppel I. Kl.

3. Revier Schoenborn:
Ca. 1000 rm Kiefern-Kloben davon ca 300 rm Kiefern-Kloben I. Kl. **Bäckerware** trocken), ferner einen Posten von Kiefern-Derbstangen I.—III. Kl. und ca. 100 Stück **Birken-Deichselstangen** 5 Meter lang.
Das Holz ist in den Revieren **Reptowo, Isbitz** und **Schoenborn** jederzeit zu besichtigen.

Gräfl. v. Alvensleben'sche Oberförsterei Ostromecko, pow. Chełmno.

Das größte Spezialgeschäft für vornehme Herren- u. Knaben-Bekleidung

Empfehle

Frühjahrs-Neuheiten

Moderne Fassons in Herren-Mänteln u. Herren-Anzügen neueste Stoffarten

Die Fabrikate ersetzen vollständig Maß-Anfertigung

Leon Konieczka

ul. Gdańska 26 Bydgoszcz ul. Gdańska 26

Am Sonntag findet in meinen Geschäftsräumen die Ausstellung von Frühjahrs-Neuheiten inländischer und Wiener Modelle statt.
Bitte um gefl. Besichtigung. 4108

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 3548
erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Prima 4042
Mahendorfer Hannagerste
2. Absaat, welche selbst in diesem Jahre außerordentlich ertragreich war, gibt zur Saat ab, am liebst. im Tausch geg. gesunden Futterhafer,
Asfahl,
Plemięta, p. Radzyn, Station Mełno.

Modell
„Siegerin von 1925“

hat auch im schlechten Jahr 1926 nicht versagt. Neue und ältere Anbaustellen aus Kulmer, Graudenzer und anderen Kreisen berichten Erträge von 110—120 Zentner per Morgen. Ein Herr bei Graudenz schreibt mir unterm 17. 10. 26: „Die Modell lieferte auf Boden 3. Klasse 130 Zentner und hinterließ das Land unkrautrein, dagegen die Vergleichssorten nur halben Ertrag und Verunkrautung des Ackers“. Die Geldnot zwang zu starken Verkäufen, daher Bestände nicht groß. Frühzeitige Bestellungen sichern Belieferung. Preise im Verhältnis zur Posener Speisekartoffel — Marktnotiz. 3419

Franckenstein - Niederhof
Księżydwór p. Działdowo, Pom.



Auktion

von
ca. 250
Zucht- u. Gebrauchspferden
(Hengste, Stuten, Wallache)
im Alter von 2—12 Jahren
durch die
Danziger Stutbuchgesellschaft
im Zusammenhang mit der Ostpr. Züchtervereinigung zur Förderung der Warmblutzucht
und dem
Pferdezuchtverbande für Starkes Warmblut
am Donnerstag, den 24. März 1927
in Danzig-Langfuhr,
Auktionshalle (Husarenkaserne).
Zeiteinteilung: 9 Uhr vorm. Vorführung der Pferde an der Hand
im Anschluß daran Beginn der Versteigerung.
Kataloge sind durch die Geschäftsstelle der Danziger Stutbuchgesellschaft in Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 57, Telefon 41952, und den Pferdezuchtverband für Starkes Warmblut, Danzig, Sandgrube 21, Telefon 21091, zu beziehen. 3718

Gegen Maul- und Klauenseuche sowie Schweinepest

schützen Sie sich durch Desinfektion mit

Sulfoliquid D. S.

20 Kilogr.-Lösung 16 Złoty.

Vertrieb für Polen „Helwecja“, Bydgoszcz—Bielawki.

Telefon 745. 2386

Saat-Getreide

Japhets-Sommerweizen	à Ztr.	35 zł
Grüne Folger-Erbsen	„ „	35 zł
Ligowo-Hafer	„ „	20 zł
Hanna-Gerste	„ „	20 zł

Saat-Kartoffeln

Modell, Parnassia, Odenwälder Blaue
gibt ab
Goertz, Gorzechówko
(Hochheim), bei Jabłonowo.

Habe abzugeben:

Industrie-Saat-Kartoffeln
anerkannt und Staudenauslese
Blücher II. Absaat
anerkannt und Staudenauslese

Blücher marschiert hier im Ertrage bei Weitem an der Spitze aller Sorten, ist eine gute Eßkartoffel und hat hohen Stärkegehalt.
Ferner **weiße u. rote Eßkartoffeln** u. einen größ. Posten **Heils Frankengerste** zur Saat. 4026

Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, powiat Sępólno.

Die Zeit ist da!

wo man
Garderoben, Blusen, Kostüme, Gardinen, Teppiche reinigen lassen muss
Diese Arbeiten führt sauber und billig aus
Färberei Dr. Pröbstel & Co.
chemische Reinigungswerke
Filiale: BROMBERG, Gdańska 141 4104
Filialen:
Gnesen, Posen, Ostrowo, Lissa, Wreschen, Hohensalza

Käsegroßhandlung August Latte, Bydgoszcz
Tel. 1108 Św. Trójcy 12e Tel. 1108
liefert alle Sorten
Käse u. Räucherwaren
per Post und per Bahn.
Preisliste gratis. 2378

Beseler II, Saathafer
Originalsaat 26 zł, I. Absaat 23 zł
von Stieglers Duppauer Hafer
Originalsaat 26 zł
Hildebrands Grannen-Sommerweizen
I. Absaat 37 zł
Heils Frankengerste Nachbau 22,75 zł
Lembkes Deutsches Weidelgras
(verbess. engl. Raygras), Orig.-Saat 115 zł
alles p. 50 kg frei Verladestation.
Sofort lieferbar
4096
Anerkannte Saatgutwirtschaft
Koerberrode p. Płesewo, pow. Grudziądz.

Zwiebeln

Zittauer und Holländische, Messina-Zitronen, Blut-Apfelsinen, Kalifornische Pflaumen, Mandeln, Rosinen usw. stets in großer Auswahl am Lager.
Größtes und ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Blanck i Soiński

Südfrüchte-Import,
Poznań, Tama Garbarska 22.
Telefon 14—24. 4066

Brennholz.

Trock. Kief. Kloben, ungeschält, (Spaltfl. 14—30 cm) à rm **9.75 zł,** solange Vorrat reicht, **Frische Kief. Kloben,** geschält, à rm 11.— zł, **Trock. Rund- und Spaltknüppel** sowie **Stangen** (tief.) I., II. u. III. Kl. als **Langholz** v. diesj. Einschlag offeriert jedes Quantum ab Verladestation **Cekcyn, Wierzchucin** oder **Lazek.** 4093

B. Harte, Cekcyn, powiat Tuchola.

Eingetroffen neuer Transp. **echt englisch.**
Matjes-Heringe
Stück 35 gr.,
Fettrief. Riesen 60 gr.
Echte Braband. Salz-Sardellen
1/4 Pfd. 1.20 zł, in bekannt. Güte, empfiehlt
Sophie Beyer
nur Długa 18. 2269

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Kreisgerichtssekretär a. D.

Peter Stein-Szymański

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Wanda Stein-Szymańska
geb. Przybyłowicz

Lucie und **Alfons**, als Kinder.

Bromberg, den 11. März 1927.
Piotra Skargi 2

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofes aus statt.

Die Trauermesse ist am Mittwoch früh 9 Uhr in der Pfarrkirche. 4143

Nachruf.

Aus dieser Zeitlichkeit abberufen wurde am 7. März der

ehemalige Kirchenälteste und Synodalabgeordnete

Johann Gollnick

aus **Deutsch-Kruschin.**

21 Jahre hindurch war er Mitglied der kirchlichen Körperschaften; in gewissenhafter Treue hat er seines Amtes gewaltet. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeindekirchenrat hat er eine lebendige Anteilnahme an den inneren und äußeren Fragen des kirchlichen Lebens bekundet. Ihn beseelte eine starke Liebe zur Kirche.

Matthäus 25, 23.

Der Gemeinde-Kirchenrat Ciele.
Gauer, Pfarrer. 239

W. Cz. Andrzejewski
Dentist
ulica Sniadeckich 11 1257
Künstl. Zähne, Plomben v. 4.— zł an,
Goldkronen 20.— zl.
Erstklassige Ausführung.

Warnung!

Es ereignen sich immer häufiger Fälle, daß Kadaver von Haustieren mitsamt der Haut, bezw. von Haustieren aus Schlachtungen oder Notschlachtungen, deren Fleisch die Fleischbeschau für den menschlichen Genuß als ungeeignet oder zum Teil ungeeignet befunden hat, nicht der Abdeckerei übergeben werden. Solch ein Vorgehen kann zur Schließung der Abdeckerei infolge Unrentabilität führen, wodurch die Stadt die einzige Anlage dieser Art verlieren würde, welche in hohem Maße zur Bekämpfung von Tierseuchen beiträgt bezw. die Feststellung derselben ermöglicht.

Angesichts dessen weise ich auf die strafbaren Folgen der Nichtbeachtung der Polizeivorschriften betr. die Verpflichtung der Ablieferung von Tierkadavern bezw. zum menschlichen Genuß ungeeigneten Fleisches an die hiesige Abdeckerei des Herrn Preuß, ulica Sieradzka 18, hin.

Auf Grund der diesbezüglichen Vorschriften müssen der Abdeckerei übergeben werden:

a) die Kadaver von Haustieren (Pferden, Rindvieh, Eseln, Maultieren, Mauleseln, Schweinen, Ziegen, Schafen, Hunden, Katzen sowie Geflügel), die verendet oder notgeschlachtet, totgeboren oder bei der Geburt verendet sind.

b) Von geschlachteten oder notgeschlachteten Haustieren, deren Fleisch bei der Fleischbeschau zum menschlichen Genuß als ungeeignet befunden worden ist.

Jede Tötung oder Notschlachtung (nicht zu Schlachtzwecken) sowie jedes Verenden von Haustieren muß vom Tierbesitzer innerhalb 24 Stunden dem zuständigen Polizeikommissariat sowie der Abdeckerei (Inh. Herr Preuß, ul. Sieradzka 18 — Tel. 434) angezeigt werden.

Sämtliche Kadaver sind der Abdeckerei zusammen mit der Haut (Fell) zu übergeben, es sei denn, daß im Fall ad b durch den Tierarzt nur einzelne Teile des Tieres als zum menschlichen Genuß für ungeeignet erklärt werden, die Haut dagegen als unschädlich freigegeben wird.

Den obigen Vorschriften unterliegt nicht die hygienischen Abteilung des Staatlichen Landwirtschaftlichen Lehrinstituts in Bydgoszcz, Zacisze Nr. 7.

Uebertretungen der Vorschriften über Beseitigung von Tierkadavern unterliegen strengen Geld- oder Gefängnisstrafen.

Bydgoszcz, den 9. März 1927.

Städtische Polizeiverwaltung
Pl. VI. 1041/27 Hańczewski, Stadtrat.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 3559
Von 4—8 Promenada 3

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 3552
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Handarbeitsunterr. wird erteilt (billig), auch **Klavier** kann geübt werden. Hetmańska 10, I, geradeaus rechts. 2326 Sprechz. 10—2 Uhr.

Hausschneiderin (Meisterin) empf. sich z. Anfertig. sämtl. Damen- u. Kindergarderoben. 2196 Dworcowa 1a, 1Tr.

Damen-Kleider und **Kindergarderobe** eleg. u. sauber fertigt an Pomorska 42, I, Michejeff 2327

Kleider arbeitet eleg. u. saub. f. 6-8 zł **Finger**, Jackowskiego 2, 3 Tr., r. 2225

Erteile
Unterricht
in Wäschenähen und Handarbeit
Feder, Swiecie,
Sądowa 13. 4010

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2611
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Polnisch ert. gründl. billig geprüfte Lehrerin. Erfr. in d. Geschst. d. Ztg. 2172

Globin
die
Edel-Schuhkrem
Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig
3456

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.



Kücken, Eier in Schokolade
Zucker u. Schaum sowie Dragée-Ostereier in bester Ausführung offeriert
„LUKULLUS"
Zuckerwaren-Fabrik, Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670
Filiale: Grudziądz, Groblowa 11 4140
Besichtigung meiner Ausstellung ohne Kaufzwang!
Wiederverkäufer verlangen Preisliste



Zur Saat

die

Svalöfer Zuchten!

Durch alle größ. Saatgeschäfte zu beziehen.

1. **Original Ligowo-Hafer** (ausverkauft)
2. **Original Sieges-Hafer**
3. **Original Goldregen-Hafer**
4. **Original Kronen-Hafer**
5. **Original Brage-Gerste** (ausverkauft)
6. **Original Goldgerste** (ausverkauft) 4154
7. **Original Prinzessin-Gerste** (ausverkauft)
8. **Original Solo-Erbsen** (ausverkauft)
9. **Original Concordia-Erbsen** (ausverkauft)

Die Svalöfer Zuchten sind unerreicht in Gesundheit, Ertragssicherheit u. Ertragshöhe.

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Sp. z o. o.
Telefon 291, 1076 **BYDGOSZCZ** Dworcowa 30
Abt. Textil
Mantelstoffe für Damen und Herren
Anzug- und Kostümstoffe
Kleiderstoffe, Tuche
Seidenstoffe
Weißwaren
Ausländische Inletts
Gardinenstoffe
Divandecken, Tischdecken
Leibwäsche
Sämtl. Strickwaren
Düngerstreu-Anzüge
Strümpfe
Beiderwandstoffe, Indanthren-Stoffe
handgewebt, garantiert waschecht, solid und dauerhaft in künstlerischer Ausführung 2027
Anfertigung
einzelner Stücke nach Geschmack des Auftraggebers
Ankauf u. Umtausch v. Rohwolle in Strickwolle

Detail und **Engros**
offeriert für die Fastenzeit
Englische Matjesheringe
Bratheringe in 4 Ltr.- und 8 Ltr.-Dosen
Rollmöpse in Dosen
Sardinen und Fischkonserven
geräucherte **Bücklinge** und **andere Fische**
Frische (grüne) **Heringe** sowie
Käse in allen Sorten 2389
Specjalny Handel Ryb
Władysław Piotrowski
Telefon 309 **Bydgoszcz,** Podwale 17
gegenüber der Markt-Halle.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*
J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 3549



Nesteier in Porzellan und Gips empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Fordson Trecker neuwertig, da nur als Mustermasch. Probe gepflügt, sowie passt. Orig. Sack **Motoranhängepflug „Pinscher"** fabrikneu, als besonderen Gelegenheitskauf, unter Fabrikpreis abzugeben. Desgleichen neue und gebrauchte **Dampf- und Motordrescher** mit ganzer und halb. Reinigung. 4094
Otto Bahlmann,
Danzig,
Altschottland 7/10.
Tel. 234 69.

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 3560
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 15060
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

Leder-Verdeckwagen hocheleg., prima, 6-sitzig auf Gummi, wie neu, Preis 2500 zł. **Jagdwagen,** erstkl., 1500 zł, ff. **Kutschgeschirre,** ein- und zweispännig. Besichtig. Thornerstr. 25 **Dondalski.** 3962

Empf. mich als geübte **Plätterin.** Dworcowa 61 im Keller

Winiarnia
W. LUCKWALD
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 9
Sonntag, den 13. März d. Js.
MENU:
Coctail-Suppe
Hühner-Brühe
Zander aux four
Fricassee v. Kalb
Schweine-Steak m. Gemüse
Filetbraten
Kompott
Vanille-Eis.

Autogenische Schweißungen von Gußteilen, Kesselrohren, Fahrradrahm., sowie Ausbesserung v. Benzin- u. Petroleumfässern u. s. w. wie auch alle sonstigen autogenischen Arbeiten werden täglich schnell u. billig ausgeführt. Schlosserei B. Grubich, Kujawska 9 2265

Brunnen-, Pumpenbau, Reparatur. sow. **Neubauten, Wasserleitungen** sämtlich. Art führt aus zu mäß. Preisen **Kozlowski,** Bydgoszcz, 239 Aleje Mickiewicza 13 **Filiale Sepólno,** Molkerei Glugla.

Bar Angielski
ul. Gdańska
(neben d. Kino Kristall)
Stets frische, gesunde **Mittage,** besteh. aus 3 Gängen: 1 Złoty.
Tägl. abends verstärktes erstklassiges **Salon-orchester** und Jazzband bis z. Morgen. 3559

Café Royal
täglich von 7—9 Uhr:
Opern- und Lieder-Abend. 3457
Künstler-Konzert.

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Sonntag
Kaffee-Konzert
Anfang 5 Uhr.
2364 **Kleinert.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 13. März
Abends **8** Uhr:
Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett.** Musik v. **Robert Gilbert.**
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 3957

Donnerstag, d. 17. März abends **7½** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male
Der Patriot
Drama in 5 Akten von **Alfred Neumann.**
Eintrittskart. f. Abonnenten Montag und Dienstag in Johne's Buchhdlg. Freier Verk. Mittwoch in Johne's Buchhdlg. Donnerstag v. 11—1 u. ab 6½ Uhr abds. a. d. Theaterkasse.
Die Leitung.

Bootsmotor
Daimler 10 PS, 2 Cyl., stehend, gar. betriebsfähig,
Rundstabmaschine
mit 3 Köpfen und Messern, Kugellager,
1 Fräsmaschine
für Tischler.
1 Trieur
mit Trespensieb verk. preiswert 4119
Th. Brede, Grudziądz
Plac 23 stycznia 22

Gut erhaltene
Häckselmaschine
4-messrig, 18", Antrieb durch hölzernes Kammrad, ist im ganzen od. geteilt zu verkaufen, da letzteres auch für Mühlenbesitz. geeignet.
Dom. Karczewo, p. Wrocki, 3933 pow. Brodnica.

Zu kaufen gesucht:
gebr. Dampfdreschmaschin. u. Motordreschmaschinen.
Die Maschinen können auch reparaturbedürft. sein. Fabrikat **Flöther, Marshall, Lanz** bevorzugt. 4043
Hugo Chodan, dawn. **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Verkaufe einen
Dampfdreschkasten
kleineren Systems, Felix Hübner-Marke, Stundenleistung bis 20 Ztr. Eignet sich auch zum Motorantrieb. 4021
W. Blaszak, Gorzykowo, p. Witkowo.

Eisern. Hebewinde
1 Flaschenzug Tragkraft 1000 kg b. z. verk. **Pomorska 71, Tel 1544**

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 3469
T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Suche 2361
gebr. Drahtseil
10-13 mm, ca. 50 m l. u. **ein. Lederriemen,** gut erh., 12-15 mm br., 7 m l. **B. Helmchen,** Wysoka W., p. Wyrzysk.

300 Ztr. **Futterrüben**
(Runkeln) auch Teillieferung, **kauft** 2308
Hermann Böttcher, Gdańska 40.

Spargelpflanzen
(Ruhm von Braunschweig) in jed. Menge gibt ab pro Tausend 30 Złoty **Hude, Rzeczkowo** pow. Toruń. 2286

Buchsbaum
habe abzugeben 4070
G. Wruck, Szamocin.

Offene Stellen

Für einen erkrankten Nachbarn, der sein 900 Morgen großes Gut allein bewirtschaft. hat, brauche ich sofort einen
geeignet. Herrn.
Ich bitte um gefl. Meldungen unt. Beifügung von ausreichend. Empfehlungen und Angabe der Ansprüche. 4044
Leinveber, Landschaftsrat a. D., **Suchydwór** b. Chylonja, p. Morski.

Suche für meine 800 Morgen große Rüben- und Samenwirtschaft einen evang., energisch. **Wirtschafts-beamten.**
Hude, Rzeczkowo, pow. Toruń. 2287

Eleve
gesucht
zum 1. 4. für große, intensive Wirtschaft, ev., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. 4137
Gutsverwaltung Wielka Tymawa p. Plesewo, powiat Grudziądz.

Wegen Erkrankung des bisherigen, **sofort**
Rechnungsführer
gesucht, unverheirat., **evangelisch,** der poln. Sprache in Wort und Schrift mächt. Speich.- u. Hofverwaltg. ist zu übernehmen. Lückenlose begl. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr., selbst geschr. Lebenslauf einsenden. 4099
von Blücher, Ostrowitt (Ostrowite pod Jabłonowem, Pomorze).

Für großes Gut, intensiver Betrieb u. großer Zuckerrübenanbau w. zum 1. 4. evtl. etwas später ein **gebildeter, evangelisch., tüchtig. Landwirt als**
Feldbeamter
gesucht. Gefl. Meldung. unter **W. 3762** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Jäger
mit Polizeihund
gesucht.
Herrschaft Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew. 4061

Expedient
mögl. aus der Lebensmittelbranche, z. baldigen Antritt gesucht. Dienstwohnung oder Zimmer für Unverheirateten vorhanden. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschr. sowie Angabe des frühesten Antritt-Termins und des beanspruchten Gehaltes erbeten an
Zakłady Przemysłowe, Sp. z ogr. o., **Nieżychowo,** 3965 pow. Wyrzysk.

Tüchtigen, gewandten
Verkäufer
(Manufakturist)
der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächt., welcher auch zugkräftig zu dekorieren versteht, stellt per **1. April cr.** ein. Offert. nebst Gehaltsansprüch. bei nicht frei Station u Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften an
Brunon Marschall, Dom Bławatów, Lubawa, Rynek 2. 3905

Größere Genossenschaft sucht per sof. od. 1. 4.
jungen Mann
Getreidefachmann.
Poln. u. Maschinenschr. Bed. Bew. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung unt. **U. 3980** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Suche z. 1. April bezw. später einen tüchtig.
Hofmaurer
mit **Scharwerkern.**
Bewerbung. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 3870
Gutsverwaltg. Gosno p. Sępólno. Pomorze.

Gutsmaurer
mit **Hofgängern** sucht **Swiecie folwark** p. Grudziadz. 3444

Für Mühlenumbau suche einige 3961
Tischler
mit eig. Handwerkszg. In Frage kommen nur solche, die bereits im Mühlenbau gearbeitet haben. Meldungen an
Bąkowski Młyn, poczta Warlubie, powiat Swiecki.

Mechaniker
mit Lokomobilen und Gattern vertraut, mit erstklassig. Referenzen gesucht. Meldungen
Hotel Boston, Hotelzimm. 17, von 2—4 Uhr.

Suche zum 1. 4. led., ev.
Schmied
mit Handwerkszeug z. Pachtung ein. Schmiede
Witwe **E. Nietz, Buszkowo.** 4024 pow. Bydgoszcz.

Ein junger
Müllergeselle
der seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht. 4007
F. Corradius, Młyn Ruda, poczta Waldowo Szl., pow. Chełmno.

Kräftiger
Käsereigehilfe
kann sofort eintreten. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an
Molkerei Fr. Dehm Krokowa, pow. Morski
Daselbst **Prima Tilsiter-Halbfett-Käse** pro Zentner 110.— **zł** abzugeben. 4126

Ein älteres **Ehepaar,** mit **Gartenpflege** bewand., kann ab 15. d. Mts. 2281
Freiquartier
als Portier beziehen. Bedingung: kinderlos, deutschstämm. Anfr. a. Sonntag, 11—12 ausschließl. Zeugn. u. Empfehl. vorl. **Dr. v. Behrens,** Promenada Nr. 3.

Damen- u. Herren-
Friseurgehilfe
oder 4023
Friseuse
zum 1. 4. 27 evtl. später **gesucht.**
E. Willamowski Działdowo, Pomorze.

Suche z. 1. 4. verheirat.
Gärtner 4128
der gute Zeugnisse aufweisen kann
E. Oehlmann Subkowy b. Tczew

Suche zum 1. 4. 27 verheirateten
Melker
mit Scharwerker
zu ca. 20 Milchkühen, dazu Jungvieh. 3960
Köbnik, Cierplewo bei Sucha.

Suche z. 1. 4. oder später
ev. Lehrerin
f. meine 13jähr. Tochter
Frau Elly Oehlmann Subkowy b. Tczew

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Rechnungsführerin
evgl., mit all. Geschäft. einer Gutsverwaltung vertraut, möglichst polnisch sprechend, auf ein größeres Gut im Kreise Wyrzysk zum 1. 4. ges. Familienanschl. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unt. **O. 3700** an die Geschst. dies. Zeitung erbeten.

Tüchtige, perfekte
Buchhalterin und Korrespondentin
wird von sofort oder später gesucht. Off. mit Angabe des Gehalts und bisher. Tätigkeit unt. **S. 4079** an die Geschäftsstelle d. Zeit.

Tüchtige, ehrliche, möglichst branchekund.
Verkäuferin
der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, f. m. **Konditorei u. Feinbäckerei** per 1. April gesucht. Off. u. **B. 2349** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für meine **Konditorei und Café** suche ich ein
Lehrfräulein
Polnische und deutsche Sprache erwünscht. 4131
Paul Pencke, Chojnice (Konitz), Rynek 15.

Perfekte 3972
Friseuse
firm in Wasserwellen, bei hohem Gehalt von sofort od. später gesucht. **Frisier-Salon „Ideal" Danzig, Ziegeng. 9.**

Suche zum 1. April jüngeres, zuverlässig, evangelisches 4073
Kinderfräulein
zu meinen 3 Kindern im Alter von 6, 4 u. 3 Jahren. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an
Frau Eberlein, Olszewice, bei Inowrocław.

Evangelisches
Dienstmädchen
das gut Kochen kann, treu und ehrlich ist, für besseren Haushalt von sofort oder 1. 4. gesucht.
Hantke, Czarnków, Wielkp. 3994

Weg. Abwanderung meiner
Stütze
welche 6 Jahre bei mir war, suche zum 15. 4. evgl. Besitzertochter zur Erlernung der Küche und des Haushalts b. Taschengeld u. Familienanschluß. 4069
Waldrestaurant „Wilhelmenshöhe" b. Chojnice (Pomm.)

Gesucht sofort od. 15. 3.
Mädchen
als Stütze 4064
firm in allen häuslichen Arbeiten, wie Kochen, Glanzplätten, etwas Nähkenntn. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften erbeten
Neumann Nast. Inowrocław, Szeroka 4

Zuverlässige, erfahrene
Köchin
gesucht.
Frau Dr. Henatsch, Unisław. 4101

Perfekte
Hotelmamsell
mit nur erstklassigen Zeugnissen von sofort gesucht. 4049
Starogard, Hotel Vorbach.

Suche zum 1. April kräftiges, gesundes
Stubenmädchen,
erfahren und gewandt in Hausarbeit u. Servieren.
Offerten an 4060
Frau L. Leclercq. Sukowy b. Kruszwica.

Suche zum 1. 4. evgl.
zweites Küchenmädch.
Im zweiten Jahr Gelegenheit zum Kochen lernen. Fr. Landschaftsrat **G. Weissermel,** Kruszyn p. Konojady. Gleichzeitig suche ich für die bisherige erste nach 2jähriger Lehrzeit Stellung 4002
als Wirtin
oder Stütze. Angeb. an **Hulda Haase,** Kruszyn p. Konojady.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Zum 15. März suche ich tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
das gewandt in allen häuslichen Arbeiten, sowie ein evangelisches
Kindermädchen
mit Nähkenntnissen.
2385 **Nakielska 65.**

Eine sauber. **Aufwärterin**
für d. Nachm. gesucht. Meldung. am Montag. **ul. Królowej Jadwigi 2.** Stecewicz. 2380

Stellengesuche

Wirtsch.-Inspektor
ledig, 50 Jahre alt, gesund und rüstig, sucht, gestützt auf sehr gute langj. Zeugnisse und Erfahrungen im Rüben- Kartoffel- u. Getreidebau sowie nachweislichen Erfolgen in der Viehzucht, zum 1. 4. 27 Stellung bei bescheid. Ansprüch. Gütige Offert. bitte zu richt. u. **R 3699** a. d. Gschst.

Suche für meinen langjährig., gebildeten
Beamten,
evgl., 29 J. alt, Danziger, auch poln. sprechend, den ich in jeder Beziehung als unbedingt zuverlässig empfehlen kann, zum 1. 4. oder später **selbst. Position** auf größ. Begüterung Polens, wo Verheiratung gestattet.
Ang. an Gutsbesitzer **Herm. Tornier, Pasewark,** Fr. Stadt Danzig. 4050

26jährig. **Landwirtssohn,** unverh., poln. sprech., energ. Beamter, mit 3jähriger Praktz., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. 27 Stellung als
Feld- oder alleiniger Inspektor.
Gefl. Offert. u. **C. 3998** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Landwirt
mit gt. Zeugn., evgl., sol., gewissenh., poln. verst., z. Zt. in Stellung, sucht ab 1. April, evtl. später, Stellung auf mittl. Gut. Anspr. bescheid. Gefl. Anfr. erbeten an 3999
Dr. Lende, Starogard.

Junger
Landwirtssohn
evgl., 20 J. alt, 2 Jahr Landwirtschaft erlernt, gute Zeugnisse, d. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung, sogleich oder später. Off. u. **W. 4130** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Landwirt, evgl., **sucht** v. 1. April evtl. später **Stellung als 2. Beamter**
od. unt. Leitg. d. Chefs, poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., nur erstkl. Zeugn. vorhanden, mit höherer Schulbildung. Gefl. Zuschr. u. **J. 2199** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Junger, evgl. **Landwirt,** d. das 2. Semester **der Wirtschaftsschule zu Wolsztyn bereits** vollendet hat, sucht Stellung als
2. Beamter
auf größerem Gut bis zum 1. 4. Off. unt. **A. 3989** an die Geschst. d. Z.

Gebildeter Landwirtssohn, evgl., 24 J. alt, sucht vom 1. 4. 27 oder später
Assistentenstelle
auf größerem Gute. Mehrere Jahre Praxis sowie Kenntnisse in polnischer Sprache und Schrift vorhanden. Offerten unt. **H. 3928** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Forstwirt
Anfang 40er, mit 20jähriger Verwaltungspraxis, absolut vertr. in allen Zweigen der Holzverwertung (Sägewerkbetrieb) sucht von sofort Anstellung (auch vorübergehend) in der Holzindustrie. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften erbitte unt. **Holzverwertung S. 3719** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche
Försterstelle.
Bin geb. Westpreuße, verheiratet, ohne Kind., auch besitze ich aus mein. 30jährig. Försterlaufb. sehr gute Zeugn. Die staatliche Försterprüfung habe ich in **Thorn** mit sehr gut bestanden. Der poln. Sprache u. Schrift bin ich vollkommen mächt. Mein Dienstantr. kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unt. **M. 3161** an die Geschäftsst. d. Z.

Forstlehrling
19 Jahre alt, welcher seine Lehrzeit beendet, **sucht Stellung als Hilfsjäger** ab 1. 4. 27. Polnische Sprache in Wort, etwas auch in Schrift mächtig. Gefl. Offerten an **E. Scholz nadleśnictwo Starybukowiec,** pw. Nowy-Tomysl. 3935

Förster
ledig, 5 Jahre Praxis, in ungekünd. Stellung, sucht vom 1. 4. 27 oder später **anderw. Stellg.** auch als **Hilfsförster** in größer. Forstrevier. Gefl. Zuschriften unter **B. 3775** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter
sowie
Destillateur
evgl., mit guten Zeugnissen und Referenzen, bisher nur in Vertrauensstellung. tätig, mit 14jähriger Praxis, mächtig der polnischen Sprache in Wort und Schrift (aus besserem Hause stammend), sucht Vertrauensstellung per 1. 5. 27 oder auch früher. Gefl. Off. unt. **F. 4009** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger Mann
der Kolonialwarenbr., 20 J. a., evgl., d. poln. Spr. m. sucht z. 1. 4. oder später Stellung. Off. u. **L. 2340** a. d. Gesch.

Junger
Stellmacher-Geselle
sucht Stellg. bei niedr Vergütung. 3934
Paul Henke, Laskowo, pow. Żnin.

Sattler
sucht Beschäftigung auf Gütern in Pomorze, auch kontraktlich. Gefl. Offert. unter **W. 3986** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Lackierer
sucht Stellung. Offert. u. **C. 2381** a. d. G. d. Z.

Schmiede-Geselle
sucht Stellung z. weit. Ausbildung in einer Maschinenfabrik oder Schlosserei. Habe i. ein. Schmiede gelernt, wo sämtl. landw. Maschin. repariert wurden. Eintritt kann n. Belieben erfolgen. Gfl. Zuschr. a.
Emil Huber Osno pow. Żnin. 3883

20jähriger 4078
Schmiedegeselle sucht Stellung.
Erich Templin, Bresin Post Osie, pow. Swiecie.

Schmied
vollständig firm in all. einschlägigen Arbeiten, wie Wagenbeschlag u. Arbeiten an Arbeits-, Kutsch- u. Federwagen sowie Hufbeschlag, sucht von sofort od. 1. April Stellg. Ort Nebensache.
Franz Fanz, Strzelno, bei H. Manthey.

Suche sofort Stellung als
Bäckergeselle.
Tüchtig im Fach. Gefl. Offerten unt. **F. 3913** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schneide-Müller
Junggeselle, m. Sägenschärf., elektr. Licht, Reparatur., Dampfmasch (gepr. Heizer) gut vertraut, sucht Arbeit zum 15. 3. 27. Off. unt. **Z. 3893** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Mahl- u. Schneidemüller
22 Jahre alt. 2½ J. selbst. tätig gewesen im Werk und Platz, sucht zwecks Veränderg. Stellung. Off. u. **V. 3985** an die Gst. d. Zt. erb.

Müller
27 J. alt, 5 J. i. Ausland, **sucht Stelle als Untermüller** zum 1. 4. 1927. **W. Latusek, Jarocin,** 2317 **Krakowska 29.**

Junger evangel.
Müllergeselle
sucht zum 15. 3. od. 1. 4. Stellg. Off. u. **L. 2204** an die Gschst. d. Z. erb.

Jg. Müllergeselle
ev., mit allen neuzeitl. Masch. vertr., s., um sich zu vervollk., Stellg. vom 1. 4. 27 od. sp., z. Zt. in ungekünd. Stellg. Off. u. **N. 2213** a. d. Gst. d. Ztg.

Müllergeselle
21 Jahre alt. bek. mit Dieselmotor sowie auch mit Wassermühle, sucht Stelle vom 15. 3. oder von sogleich. Der polnischen und deutschen Sprache mächtig. Gefl. Off. unt. **O. 3841** an die „Deutsche Rundsch."

Gärtner
unverheiratet, erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht z. 1. 4. **dauernde Stellung.** Offert. unter **V. 3892** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gärtner,
22 J., ledig, polnisch und deutsch sprechend bewandert in Topfpflanzen, Gemüsebau, Obst- u. Blumenzucht, sucht Stellung v. 1. 4. 27 oder früher. Kann auch den Schloßdiener vertreten.
Gefl. Off. unt. **P. 4059** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche f. mein. 17jähr. Sohn, mit Gymnasial-Bildung, zum 1. 4. 27
Lehrlingsstelle
in ein. Kolonialw.- od. Getreidegeschäft. Off. unter **V. 4129** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Achtung!
Vorschnitter m. 40—50 Leuten sucht Stellung vom 20. 3. oder vom 1. 4. 1927. Offerten unt. **F. 2314** a. d. Geschäftsstelle dies. Blattes.

Rechnungsführerin
langjähr. Praxis, übernimmt Hofverwaltung, firm in Buchführung, Korresp. mit Behörden, **sucht** v. 1. April 27 **pass. Stellung.** Offert. an
Ciesielska, 4102 **Wielkie Wyremby,** p. Smentowo.

Suche zum 1. 4. 27 eventl. spät. Stellung
als Rechnungsführerin — Stütze.
Perf. deutsch, poln. und sämtl. ins Fach schlagd. Büroarb. Ev. Aushilfestelle ang. Off. u. **R. 4077** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. 4. Stellg. als
Anfängerin i. Kontor
geg. Taschengeld. Off. erb. **G. Bloch, Rynarzewo,** pw. Szubin. 2301

Aeltere gebildete
Krankenschwester
sehr erfahren in Säuglingspflege, sucht Stellung zum 15. April. Offert. unt. **T. 3614** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Säugl.- u. Kleinkindpflegerin
mit gut. Zeugn. sucht Stellung. Off. unt. **T. 2356** a. d. Geschst. d. Z.

Aelt. Fräul. sucht Stell. bei älter. Dame oder einzeln. ält. Herrn zum 1. 4. in Bydgoszcz. Offert. unt. **B. 2358** an die Geschäftsst. d. Zeit.

Geb. Dame sucht Stell. zur Unterstützung, auch Pflegerin-Gesellschaft., einzelner Dame oder Herrn. Gefl. Angebote u. **B. 2358** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter katholisch, Haushaltgs.-Schule absolv., **sucht** von sofort **Stellung** in bess. Haushalt, **um sich im Kochen zu vervollkommnen.** Uebern. gern Hausarb. Gefl. Off. unt. **Z. 3763** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Erfahrenes
Kinderfräulein
mit guten Zeugn. und Kenntnissen im Nähen sucht ab 1. 4. 27 Stellg. Gefl. Off. bitte unter **A. 3894** an die Geschst. dies. Zeitung zu senden.

Erfahrene
Kindergärtnerin
gestützt auf erstkl. Zeugnisse, sucht Stellung. Off. u. **A. 2371** a. d. G. d. B.

Wirtschaftsbeamter
Sohn ein. Landw., 27 J. a., ledig, kath., **der** deutschen und polnisch. Sprache mächtig, **mit** 3½-jähr. Praxis auf größ. Gütern und Landwirtschaftsschule Kowalewo, vertr. mit sämtlichen Maschinen und Motor., besitzt a. Auto-Führerschein, **sucht Stellung als erster od. zweiter Beamter** vom 1. April d. Js. oder sofort. Gehalt nach Vereinbarung. Gefl. Off. erbittet **Dereszewski, postlagernd Mełno,** pow. Grudziądz. 3874

Landwirtschaftl. Beamter
23 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. 4. evtl. von sofort Stellung,
Karl Kuntze, Pobiedziska.

Gutssekretärin
deutsch, evgl., 21 J. alt, 4 J. Praxis, Schreibmaschine, Kassenwesen, Stenographie, polnisch. Sprachkenntnisse, unbedingt zuverlässig, mit besten Zeugn. und Referenz. **sucht Stellung** zum 1. 4. oder später. Nähere Auskunft unter **Z. 3988** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderfräulein
(Waise), gest. auf gute Zeugnisse, sucht Stellung. Off. unt. **E. 2181** an die Geschst. d. Ztg.

Geb. jg. Mädchen
(Akademiker-Tochter) 21 Jahr, sucht Stellung als Kinderfräulein zu klein. Kindern, da sehr kinderlieb, oder a. Haustocht. in deutsch. Haushalt. Gute Näh- und Handarbeitskenntnisse. Familienanschluß und Taschengeld. 3946
Ober-Ing. Kühnen Danzig-Langfuhr Am Johannisberg 4.

Besseres Fräulein sucht Stellung als
Hausdame
oder
Wirtschaftsfräulein
vom 1. 4. 1927. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Bin auch erfahren in landwirtsch. Buchführung. Gefl. Off. unt. **T. 3875** an die Gschst. dies. Z.

Selbst. sehr erf., tücht., gewissenh., ältere
Wirtschafterin
a. g. Hause, m. f. gut. Zeugn., deutsch u. poln. sprech., sucht z. 1. April od. spät. selbst. Stell. a. Gut od. Stadthaush. Geh. n. Uebereink. Gfl. Off. u. **A. 4123** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten. 4123

Aelt., tücht. Wirtin
erfahren im Kochen, Backen und Einwecken, gestützt a. gute Zeugn., sucht v. gleich oder 1. 4. Stellung b. einz. Herrn in der Stadt oder auf dem Lande. Gefl. Off. u. **E. 2312** a. d. Gst. d. Z.

Empfehle mich
als jüngere Wirtin oder Köchin v. sofort oder später. Offerten unter **G. 2324** an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Intelligente Person (mosaisch. Bekenntniss.) der poln. Spr. mächt., sucht v. sofort Stellung, am liebsten z. Kindern, zur Unterstützung der Hausfrau od. z. Pflege e. ält., schwächl. Dame. Wirtsch.- sowie Musikkenntn. vorh. Gefl. Off. unt. **J. 2329** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stelle als
Stubenmädchen 3797
in Hotel od. Pensionat z. 1. 4. 27. Spreche dtsch. u. poln. Offerten bitte an **A. Dudkówna, Sarbia** p. Buk, pw. Szamotuły.

Evgl. **Hausmädchen** sucht Stellung von sogleich oder später auch nach außerhalb. Offert. unter **G. 2189** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Besitzertochter sucht **Stellung** in bess. Hause für sofort od. 15. 3. 27. Offerten unt. **O. 2214** an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen vom Lande
welch. schon als Stubenmädchen tätig war, sucht von sofort oder später Stellung als
Stubenmädchen
Off. u. **M 2342** a. d. Gesch.

Landwirtstochter mit Nähkenntn. **sucht Stell.** in bess. Hause von sof. od. 15. 3. Off. unt. **K. 2330** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, bess. **Mädchen** möchte die **Wirtschaft erlernen,** am liebst. auf einem Gute. Off. unt. **N. 2343** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., bess. **Mädchen** möchte die **Wirtschaft erlernen** auf gr. Gute. Taschengeld erwünscht. Offerten unt. **Z. 2292** a. d. Geschftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Laden
passend für Fleischerei, m. anschließ. Wohnung, sofort zu verm. Günstige Gelegenheit für einen tücht. Fleischer. 2319
Meißner, Szamocin, pow. Chodzież.

3-5-Zimmerwohn.
gesucht. Miete kann ein Jahr im Voraus gezahlt werd. Evtl. Tausch geg. 3-Zimm.-Wohng. Offerten unter **C. 3900** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2—3-Zimmerwohng.
sucht kinderl. Ehepaar von sofort od. 1. 4. 27. Jahresm. u. Renovier. Off. unt. **O. 2348** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelteres, kinderlos. Ehepaar sucht **2-3-Zim.-Whg.** mit Küche. Offert. u. **D. 2383** an d. Geschst. d. Ztg.

2323 **Werkstatt**
zu mieten gesucht. **Swiderski,** Klempnermeister, **Pomorska 22/23**

Möbl. Zimmer

Suche ab 15. März gut **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht, sep. Eingang. Angeb. samt Ansprüchen u. **Z. 2360** an die Geschst. d. Zeitg.

Schönes, großes, gut
mbl. Erkerzimmer
mit Loggia zu verm. **Paderewskiego 11, I l.** 4047

Gut möbl. **Zimmer** zu verm. **Nobel,** Bahnhofstr. 31b, 2. Etg. 2351

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. 3219 **Grosse, Zduny 17.**

2 gut möbl. Zimm. zu verm. **Zacisze 4. ptr.** 4109

1—2 eleg. mbl. Zimm. per 1. 4. zu vermieten **Plac Wolności 2, II.** 2377

Möbliert. Zimmer für 2 Personen zu verm. **Lipowa 5a, 1, lks.** 2375

Kleines freundliches
möbl. Zimmer
z. verm. evtl. m. Pension **Sw. Trójcy 22a, I, r.** 2390

Pachtungen

Suche wegen Abgabe jetziger Pacht zu beliebigem Termin
eine Pachtung v. 1000-1800 Mrg.
mit möglichst. eisernem Inventar.
Rittergutspächter, von Bogen, Brzezie, pow. Pleszew (poznańskie)

Suche kl. Grundstück zu pachten od. **2-Zim.-Wohn.** m. Küche z. miet. Zahle Miete 1 Jahr im voraus. Offerten unter **F. 2182** a. d. Gst. d. Ztg.

Wasser- o. Motormühle, 40—60 Zentn. Leist., zu pacht. gesucht. Offerten unt. **A. 2297** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Krankheitshalber beabsichtige meine ca. 120 Morgen große
Landwirtschaft
mit totem und lebendem Inventar, durchweg Weizenboden, im Kreise Bydgoszcz gelegen, etwa 2 km von der Bahn entfernt, von sofort
zu verpachten.
Zur Uebernahme sind ca. 10 000 zł erforderlich. Nur ernstgemeinte Reflektanten, die über genannte Summe verfügen, wollen sich an die Geschst. d. Ztg. unt. **L. 3946** wenden.

Telefon Nr. 32/33

Ewald Jahnke, Gniew

Telefon Nr. 32/33

empfiehlt zu billigsten Preisen

Zur Saat

Sommerweizen „Hildebrandt" ohne Grannen, Sommerweizen „Stiegler" mit Grannen, Schwanenhalsgerste, Imperialgerste, Ligowo-Saathafer, Zupauer Saathafer, Wicken mit u. ohne Besatz, Peluschken u. Ackerbohnen, Luzerne, Rot-, Weiß- und Grünklee, Wundklee, Tymothee, Ausländische Grasarten, Eckendorfer rote und gelbe Rübensamen, Seradella.

Zur Düngung

Chilesalpeter, Schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat, Kalkstickstoff, Deutsches Kalisalz 40-42 %, Kainit, Thomasmehl, Düngekalk, Viehsalz. 3907

Zu Bauzwecken

T-Träger in gewünschten Längen, Ziegelsteine, Dachpfannen, Kalk, Zement, Gyps, Schlemmkreide, Chamottsteine, Tonrohre, Dachpappen und Dachteer, Baubeschläge.

Für landwirtschaftliche Kraftbetriebe

Petroleum, Benzin, sämtliche Motor- und Maschinenöle, Autoöle, Wagenfette, Schmiede- und Heizkohlen, Stabeisen und Eisenkurzwaren.



Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

600000.00 Złoty.

Ziehung der I. Klasse 13./14. April d. Js.

Hauptgewinne:

1 Prämie zu 400000 zł.	2 Gewinne zu 60000 zł.
1 Gewinn zu 200000 zł.	5 Gewinne zu 50000 zł.
2 Gewinn. zu 100000 zł.	9 Gewinne zu 25000 zł.
usw.	usw.

105000 Lose, 52500 Gewinne im Werte von **16 Millionen zł.**

Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!
Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen.

Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
Das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand steht jedem offen.

Das Geld ist knapp! Wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.** Ihre geheimen Wünsche wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben, pp. können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche evtl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigener Hand.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10,50 zł. an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens. Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:

1/4 10.50, 1/2 20.50, 3/4 30.50, 1/1 40.50 zł.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen! Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln? Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, (Pomorze),
ul. Kościuszki Nr. 6. Telefon Nr. 93. 0000

Zur rechtzeitigen

Frühjahrsbestellung

durch die P. I. R. und W. I. R. anerkannt stehen in **Zamarte** und den Anbaustationen zur Verfügung:

Orig. P. S. G. Goldkornhafer: gelb, früh, hochertragreich auch auf leichten Böden.
Orig. P. S. G. Gelbsternhafer: gelb, mittelspät, ertragreich auf leichten bis mittleren, wa serhaltenden Böden.
Orig. P. S. G. Silber-Ligowohafer: weiss, früh, rentabel auf bess. Böden in trocken. Lagen.
Orig. P. S. G. Gambrinusgerste: vollkörnige Braugerste für leichtere Böden.
Orig. P. S. G. Nordlandgerste: vierzeilige, ertragreiche Brennerei- und Futtergerste.

Preise: Bei Original 60%, bei I. Absaat 30% über Posener Höchstnotiz. Bei Abnahme von unter 10 Zentner bei Original 10%, bei I. Absaat 5% mehr.

Orig. P. S. G. Neue Industrie: bel. gelbfleischige Weltsorte. 3846
Orig. u. I. Abs. P. S. G. Blücher: höchstertragreiche u. stärkehaltige Kartoffel für vorwiegend leichtere Böden. In Dzwierzno 1924 an II. Stelle, in Pętkowo 1925 an I. Stelle im Stärkeertrag.
Orig. Kl. Sp. Wohltmann: beste Wohltmann Auslese.
Orig. Kl. Sp. Silesia: späte, weißfleischige, genügsame aber ertragreiche Kartoffel auf ausgespr. Sandboden.
Orig. I. und II. Abs. P. S. G. Müllers Frühe bereits ausverkauft.

Kartoffelpreise: Auskunft nach vorheriger Rückfrage, maßgebend die Vereinbarungen der Züchter mit den zuständigen Landwirtschaftskammern.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte p. Ogorzeliny, pow. Chojnice
Telegr.-Adresse: Ponihona Ogorzeliny. Telef.: Ogorzeliny Nr. 1

Kirchenglocken

aus Spezial-Glockenbronze mit Glockenstühlen und Armaturen in jeder gewünschten Klangart und Größe und nach den Erfahrungen der weltbekannt. Glockengießerei Andreas Hamm Söhne, Frankenthal (Rheinpfalz). 2373

Lieferung zollfrei!

Angebote und Referenzen kostenlos durch

Danziger Werft, Danzig

Sparen Sie nur 33 Groschen täglich

einen Monat über zum Kauf von 2793

1 Los der I. Kl. der 15. Poln. Klassenlotterie

schon jetzt erhältlich in der größten und glücklichsten **Lotterie-Kollektur** in Pomorze

Paweł Billert, Toruń, Nowomiejski Rynek

Jedes zweite Los gewinnt, darunter

600000 zł

400000, 200000, 100000, 60000, 50000 zł usw.

Preis 1/4 = 10 zł, 1/2 = 20 zł, 1/1 = 40 zł
Postscheckkonto: P. K. O. 207924 Poznań.
Pläne und Vorschriften der Lotterie sende auf Verlangen kostenlos.

Trockenes, geschältes

Kiefern-Klobenholz

à rm 11 zł abzugeben.
C. Ohme, Kwiatki, Pomorze. 3705



„Union" Milchseparatoren

35—450 Liter
unübertroffen in **Konstruktion und Leistung**
liefert verzollt ab **Poznań** und **Danzig**

Erwin Uthke

Centrale: Danzig, Boettchergasse 23/27 (Bürohaus) Tel. 7788.
Filiale: Poznań, ul. Towarowa 21a Tel. 1837. 1390

Gemüse- Blumen- Feld- u. Gras- Sämereien

in bekannter bester Beschaffenheit
emfehlen 3390

A. Rathke & Sohn
G. m. b. H.
Baumschule :: Gärtnerei :: Samenhandlung
Praust

Fernspr. Danzig 286 36 Preisliste frei.

Milchtransportkannen

„Arkona" und „Ideal"

Ketten aller Art
Weideketten
Pflugschare, Streichbretter
Hufeisen, Milchseparatoren
Kindersportwagen

empfiehlt zu besonders günstigen Preisen

A. Kokoszyński, Jabłonowo
ul. Główna 6. — Tel. 55. 3950

Damen- und Kinder-Garderobe und Wäsche
wird billig angefertigt Dworcowa 6, 1 Tr. 1403

Landw. Großhandelsgesellschaft

m. b. H.
Grudziądz Telefon 987/988
offeriert

Düngemittel

Chilesalpeter
Leunasalpeter
Schwefelsaures Ammoniak
Deutsches Kalisalz
Superphosphat
Thomasmehl
Kainit

Futtermittel

pa. kongreßpolnische Roggenkleie
„ „ Weizenkleie
„ „ Leinkuchen
„ „ Rübkuchen
Leinkuchenmehl
Sonnenblumenkuchenmehl
Soyaschrot
Fischmehl
Trockenhefe.

Prima oberschlesische

Steinkohlen

auch in kleinen Posten ab Lager Grudziądz.

Telegramm-Adresse: Raiffeisen, Grudziądz.
4004

Gebrauchte Drillmaschinen

2½, 3 und 4 m
sachgemäß durchrepariert
geben preiswert ab

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 3794
Danzig. gegr. 1885. **Grudziądz.**

„Harder" Acker-Schleifen

Patent „Jensen" 3716
zweiteilig, 2,50 m Arbeitsbreite Dzg.-G. **74**
dreiteilig, 3,75 m Arbeitsbreite Dzg.-G. **100**
ab Lager Danzig.

Drill- und Hackmaschinen „Saxonia"
„Wermke" Ackergeräte
zu günstigen Zahlungbedingungen prompt lieferbar

Witt & Svendsen, G. m. b. H.
Danzig, Telefon 245 31 u. 245 32.

Die besten

Radio-

Apparate und Einzelteile
zum Selbstbauen
Kopfhörer, Lautsprecher, Akumulatoren, Anoden-Batterien
Antennen-Material
empfiehlt in großer Auswahl

Radio-Specialhaus
Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196. 2199

Stroh, Heu, Kleeheu, lose u. drahtgepreßt, Roggen- und Weizenkleie, sowie sämtliche Mühlenfabrikate, Getreide und sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse
kauft laufend

A. M. Scheel, Danzig-Langfuhr
vorm. Bruno Breuschoff Nachf.
Hauptstr. 147b. 13416 Telefon 41257.



Orgl. Criewener Runkelrüben-Samen
(Gelbe Eckendorfer)
Für Wiederverkäufer Spezialofferte. 3211
Dom. Czajcze, powiat Wyrzysk.

Zur Fastenzeit

empfehlen wir als billigen Brotbelag unsere nahrhafte 3867

Rübenkreude

reiner Zucker-Rüben-Syrup.
Ueberall zu haben.

C. F. Müller & Sohn
Boguszewo (Pom.)
Auskunft erteilen Wiederverkäufern
R. Bittner - Bydgoszcz, **W. Niedbalski** - Poznań, **Schmelter** - Chojnice, **Röhl** - Grudziądz

---

Wir sind Kassakäufer für
Brennerei-, Speise- u. Saatkartoffeln
Abnahme Lieferstation, Kasse Duplikat.

Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig,
Münchengasse 1. 3094 Telefon 266 61 u. 260 93.



Der Frühling naht!

Wenn die Sonne lacht, ist es gerade die richtige Zeit, an die **Frühjahrs-Kleidung** zu denken! Die Ausstellung in unseren Schaufenstern gibt Ihnen eine vorzügliche Uebersicht, was modern u. preiswert ist.

Noch nie waren unsere Läger in guter und bester Ware so reich sortiert!
haben wir Ihnen so **billige Preise** bieten können!

Sie finden bei uns in allen Abteilungen

Frühjahrs-Neuheiten

vom Einfachsten bis zum Elegantesten, sodass sich jedermann billig, modern und geschmackvoll kleiden kann.

Was morgen modern ist, finden Sie heute bei uns!

Spezial-Maass-Anfertigung von Damenkleidern, Mänteln und Kostümen
unter Garantie erstklassiger Ausführung und guten Sitzes.

Täglicher Eingang von Neuheiten der letzten Schöpfungen!

Damen-Konfektion Kinder-Konfektion	**Damen-Hüte** Putz-Zutaten	**Herren-Konfektion** und Knaben-Garderobe
Damen-Kleiderstoffe Seidenstoffe	**Herren-Artikel** Herren-Hüte	**Herren-Anzugstoffe**
Weißwaren sowie fertige Wäsche	**Kurz- und Galanteriewaren**	**Gardinen — Gobeline** und Läuferstoffe

Neue Ullstein-Schnitte eingetroffen.

Wer bei uns kauft, spart viel Geld.

Neue Ullstein-Schnitte eingetroffen.

Bydgoszcz
Stary Rynek

Dom Konfekcyjny Tow. Akc.

Poznań

4100

15. Państwowa Loterja Klasowa.

105 000 Lose, 52 500 Gewinne u. 1 Prämie.

Hauptgewinne:

600000 zł

1 Prämie	zu	**400 000 zł**
1 Gewinn	„	**200 000** „
2 „	„	**100 000** „
2 „	„	**60 000** „
5 „	„	**50 000** „ usw.

Die Gesamtsumme der Gewinne **16 000 000 zł.**

Die Ziehung der I. Kl. den 13. und 14. April. 4107

Preis der Lose zu jeder Klasse:

$^1/_1$ Los = 40 zł, $^1/_2$ = 20 zł, $^1/_4$ = 10 zł.

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Die geehrten Abonnenten, denen an ihren alten Losen zur neuen Lotterie gelegen ist, werden gebeten, diese umgehend zu erneuern, da ich sonst genötigt bin, dieselben zu verkaufen.

Die Kollektur von M. Rejewska, Dworcowa 17.

Arbeitsloser Schneidermeister
bittet herzlich um Zuweisung **von Neu- oder Flickarbeit.** Sorgsame Ausführung wird zugesagt. 3995
Heise,
ul. Dworcowa 22/23, Hof, unten lks., 4. Tür.

Sarg- und Möbelbeschläge
Schrankschlöss., Feilen, Bandscharniere u. dergl. Tischlereibedarfsartikel **kauft billigst** bei Firma **Florjan Śniegowski,** ul. Śniadeckich Nr. 21. 2355

Baumaterialien.
Welche Firma würde Lager einrichten gegen Sicherheit? Bahnstat. am Orte. Guter Absatz in Brettern, Kantholz, Teerpappe, Zement, Rohrgewebe u. Ziegelsteinen, da keine Ziegelei in der ganz. Umgeb. ist. Off. unt. Nr. 2352 an die Geschäftsstelle d. Zeit.

Hierdurch geben wir zur Kenntnis, daß wir für Westpolen ein

Konsignationslager sowie General-Vertretung in Poznań

errichtet und dieses der Firma

Jan Kajewski, ul. 27. Grudnia 5

Telefon 25-45 und 55-66

übertragen haben. 4089

Wir liefern ständig vom Lager:

Griechische Korinthen

und bitten alle Aufträge an obige Adresse zu richten.

Comptoir Central Du Raisin de Corinthe
(Griechisches Korinthen-Syndikat)
Athen (Griechenland)

Hiermit zur gefälligen allgemeinen Kenntnis, daß ich mein

elektro-mechanisches Spezialgeschäft

von ulica Matejki (Schlosserstrasse) 11 nach

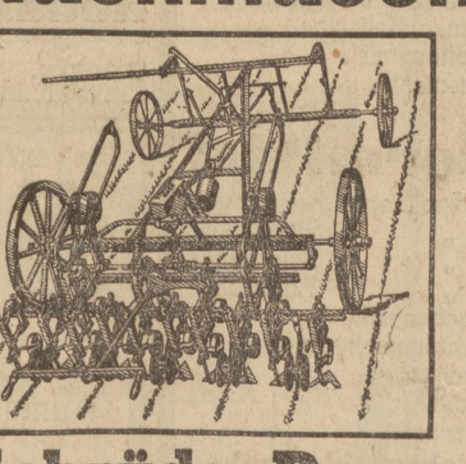
Królowej Jadwigi (Viktoriastraße) 18
(Ecke Dworcowa)

unter der Firma „Magneto" verlegt habe.

Empfehle mich gleichzeitig zur saubersten Ausführung sämtlicher Reparatur an elektr. Teilen bei Automobilen u. Motorrädern sowie Ausführung von Ankerwicklungen und Kollektorbau.
Ladestation und Reparatur sämtlicher Akkumulatoren.
Schnelle, gewissenhafte und reelle Bedienung — Mit der Bitte, bei Bedarf mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll 2370

Tel. 1825 ***Fr. Graczkowski*** *Tel. 1825*

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"



Original Hey, D. R. P.

beste, tausendfach bewährte Maschine für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse

Wir stehen Ihnen gern mit prima Referenzen in grösserer Anzahl aus der nächsten Umgegend zur Verfügung.

Verlangen Sie umgehend unverbindlichen Kostenanschlag. 2446

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14 b, Telefon 79.

Pianos — **Bevor** *Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* 990

Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. — *Pianos*

Rundschau des Staatsbürgers.

Entlassung des Jahrgangs 1904.

Die Soldaten des Jahrganges 1904, die im Oktober 1925 eingezogen wurden, werden in der Zeit vom 15. bis 21. März entlassen werden, da dieser Monat der 18. der Dienstzeit ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. März.

Vom Muß des Leidens.

Sören Kierkegard, der Mann, dessen unerbittlicher Radikalismus unserer nur allzuleicht zu Kompromissen geneigten Zeit viel zu sagen hat, erzählt, daß auf ihn in seiner frühesten Kindheit es einen erschütternden, sein ganzes Leben lang ihn verfolgenden Eindruck gemacht habe, daß die Kriegsknechte Jesum angespien, Ihn, der doch die Wahrheit selber war. Seitdem sei es ihm immer klarer zum Bewußtsein gekommen, daß Wahrheit und Leiden zusammengehören. Und seine eigene Lebenserfahrung hat ihm recht gegeben. Hat doch auch er um der Wahrheit willen unendlich Schweres leiden müssen.

Die Passionszeit bringt uns diese Erkenntnis neu zum Bewußtsein. Jesu Leiden, mag der äußere Anlaß gewesen sein, welcher er wolle, ist eine innere Notwendigkeit. Alle Wahrheit fordert den Widerspruch gegen sich heraus bei allen, denen sie unbequem ist. Und wem wäre die Wahrheit bequem, die in Jesu offenbar geworden ist, die Wahrheit, daß die Welt eine verlorene, der Erlösung bedürftige, sich selbst aber zu erlösen unfähige Welt ist? Das Wort der Wahrheit muß auf den Widerspruch stoßen, weil es Gottes Wort ist. Darum muß ihm alles, was nicht aus Gott ist, feindlich gegenübertreten, darum muß die Wahrheit leiden, muß der Zeuge der Wahrheit seine Passionszeit haben. Jesu macht geradezu das Martyrium um der Wahrheit willen zum Kennzeichen seiner Gemeinde.

Das ist eine harte Rede. Der Mensch von heute möchte gewiß nicht irreligiös sein, aber er möchte auch der „Welt" gehören. Daraus ergibt sich der Versuch einer Angleichung des Christentums an die Kultur, der Beseitigung seiner Ecken und Kanten, der Empfehlung jener Seiten an ihm, mit denen auch der natürliche Mensch sympathisieren kann, das Bemühen, den Leuten das Christentum leicht zu machen. Aber steht nicht über jedem noch so gut gemeinten Streben, dem Leiden aus dem Wege zu gehen, das Wort Jesu an Petrus, als dieser ihm das Leiden ersparen wollte: „Du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist." Göttlich und Gottgewollt ist nur dies, daß zur Wahrheit auch das Leiden gehört.

D. Blau, Posen.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 6,34, bei Thorn etwa + 4 30 m.

§ **Polnische Sprachprüfungen.** In diesem Jahre finden die letzten Prüfungen statt, und zwar am 4. April im Seminar zu Bromberg und am 21. April in der Teichplatzschule zu Posen. Zur Ablegung der Prüfung sind alle Lehrer deutscher Nationalität verpflichtet, die nicht durch ein Seminarzeugnis (eines Seminarkurses) nachweisen können, daß die polnische Sprache für sie ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand gewesen ist, und daß sie in derselben ein mindestens genügendes Prädikat erhalten haben. Für die Lehrer an Mittelschulen und an Seminaren finden jedes Jahr Sprachprüfungen statt, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

§ Das Fest **der Goldenen Hochzeit** feiert am morgigen Sonntag das Kaufmann Kukkuksche Ehepaar in Schleusenau, Chausseestraße 48, in körperlicher und geistiger Frische. Das Paar ist 75 und 74 Jahre alt und bereits seit 50 Jahren in Schleusenau ansässig.

§ **Der Durchschnittspreis für Roggen** beträgt im Monat Februar d. J. 39.47 zł für den Doppelzentner. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Die Pockenimpfung** für Schulkinder findet, wie das Städtische Polizeiamt bekanntgibt, vom 21. 3. bis zum 4. 4. statt, für die einjährigen Kinder vom 18. 7. bis zum 30. 7 d. J. Ein genauer Plan der einzelnen Bezirke wird demnächst bekanntgegeben.

§ **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.** In der zweiten Januarhälfte dieses Jahres sind in der Wojewodschaft Posen Tollwutanfälle in 15 Kreisen ,29 Gemeinden und auf 39 Gehöften festgestellt worden, und zwar Bromberg Kreis 1, 3, Kolmar 1, 1, Czarnikau 1, 1, Gnesen Kreis 5, 5, Hohensalza Kreis 2, 2, Jarotschin 2, 2, Mogilno 1, 2, Obornik 2, 2, Adelnau 3, 5, Posen-Stadt 1, 1, Rawitsch 3, 3, Wongrowitz 3, 3, Witkowo 1, 1, Wreschen 1, 1 und Wirsitz 2, 2.

§ **Zwei Tage Arbeit für einen Tag Haft?** Durch ein Dekret des Staatspräsidenten soll ein Gesetz erlassen werden, laut dem das Gericht die bedingte Haft in Arbeitspflicht zugunsten des Staates, des Kreises oder der Gemeinde umändern kann. Die Arbeitspflicht kann auf Antrag des Staatsanwalts oder des Angeklagten verhängt werden. Der Angeklagte muß jedoch nachweisen, daß er die Fähigkeiten zur Ausführung der Arbeit besitzt. Die Gesetzesvorlage sieht zwei Tage Arbeit für einen Tag Haft vor. Die Strafe wird als verbüßt angesehen, wenn die entsprechenden Behörden ihre Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit erklären.

§ **Vortragsabend Dr. Drach.** Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft fand gestern im Zivilkasino ein Vortragsabend Dr. Drachs: „Die deutsche Ballade" statt. Da an anderer Stelle der heutigen Ausgabe über denselben in Graudenz veranstalteten Abend eingehend berichtet wird, erübrigt sich eine nähere Besprechung an dieser Stelle. Das gestrige Programm entsprach in allen Punkten dem des Graudenzer Abends. Der große Saal des Zivilkasinos war voll besetzt und der starke Beifall des Publikums bewies, daß Dr. Drach die Zuhörer zu fesseln verstanden hat.

§ **Richtigstellung.** Wie uns berichtigend mitgeteilt wird, hielt in der Hauptversammlung des Verbandes deutscher Katholiken am Dienstag die Ansprache, die mit dem Schillerschen Wort „Ans Vaterland ans teuere schließ' dich an" schloß, nicht Herr Präbendar Heymann, sondern Herr Präbendar Kaluschke.

ln. **In der Berufungsinstanz** verhandelte die dritte Strafkammer des Bezirksgerichts gegen den Jäger Wilhelm Sieg aus Ruden, Kreis Bromberg. Der Angeklagte wurde vom hiesigen Kreisgericht wegen Beleidigung eines Untersuchungsrichters zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte S. Berufung ein. Die Angelegenheit hatte folgende Vorgeschichte: Sieg befand sich wegen Mordverdachts dreizehn Monate lang in Untersuchungshaft; in der Hauptverhandlung gegen ihn beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe; das Gericht mußte ihn jedoch mangels ausreichender Beweise freisprechen. In der Begründung seiner Berufung gibt S. an, die beleidigenden Ausdrücke in der Aufregung gebraucht zu haben, da er die lange Zeit unschuldig im Gefängnis zubringen mußte. Der Staatsanwalt beantragt Verwerfung der Berufung und hebt hervor, daß Sieg durchaus nicht das unschuldige Lamm sei, für das er sich ausgebe, da er auch bereits zu deutscher Zeit wegen Mordes angeklagt war und auch damals wegen Beweismangels freigesprochen werden mußte. Der Verteidiger beantragt eine mildere Bestrafung, da der Angeklagte in der Erregung gehandelt habe. Das höhere Gericht erkennt die Berufung des S. an und erniedrigt das Urteil auf zwei Wochen Gefängnis. — Ebenfalls wegen Beleidigung eines Richters wurde der Kaufmann Peter Nosiński von hier vom Kreisgericht zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die Berufung des N. ermäßigt auch hier das höhere Gericht die Strafe auf zwei Wochen Gefängnis.

§ **Ein Wohnungsschwindler.** Die Leichtgläubigkeit hat wieder einmal ihr Opfer gefordert. Ein Herr aus dem Kreise Culm suchte hier in Bromberg seit längerer Zeit eine Wohnung. Schließlich lernte er einen Smigielski kennen, der ihm seine erstklassige Wohnung in der Gr. Bergstraße 7 zum Preise von 415 zł anbot. Die Summe wurde unverzüglich gezahlt und der Umzug bewerkstelligt. Wobei sich zum nicht geringen Schrecken des neuen Mieters herausstellte, daß er einem Schwindler ins Garn gegangen sei; denn der bewußte Sm. besaß weder im genannten Hause noch überhaupt eine Wohnung.

§ **Eine häßliche Unsitte** zeitigt die Bequemlichkeit vieler Leute, rücksichtslos über bestellte Felder und Saaten zu stampfen, um nur einen Umweg auf öffentlichen Straßen zu meiden. Abgesehen davon, daß solch ein ungebührliches Verhalten gesetzwidrig ist und Flurschäden den Diebstählen nicht nachstehen, machen sich diese faulen Passanten auch dadurch in den Augen gesitteter Menschen selbst verabscheuungswürdig, daß sie die Allgemeinheit unbewußt verführen, Mein und Dein zu verwechseln und Gottes Gaben mit Füßen zu treten. Nur die Anwendung schärfster Gegenmittel und strengster Strafen kann diese Unsitte beseitigen und ausrotten. Wir machen jetzt vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit die Bevölkerung und vor allem die Spaziergänger darauf aufmerksam, daß das Zertreten der Saaten und Felder strafwürdig und moralisch gemein ist. Jeder anständige Mensch hat die Pflicht, Übertretungen ohne weiteres zur Anzeige zu bringen. In erster Linie wäre es wünschenswert und eine dankbare Aufgabe für ihre Dienstauffassung, wenn die Polizeiorgane im Interesse unseres Volkswohls streng auf die Verwüster jeglicher Ländereien achten und unnachsichtlich im Sinne des Gesetzes gegen sie vorgehen. Vielleicht wird dadurch das Übel abgedämmt.

§ **Achtung Autodroschkenbesitzer!** Der Termin zur Besichtigung der Autodroschken ist verlegt worden. Die Besichtigung findet vom 26.—30. 4. d. J. vor dem Städtischen Polizeiamt statt. Es wird hervorgehoben, daß nur die Daten geändert wurden, während die Wochentage und einzelnen Stunden der verschiedenen Autodroschkenbesitzer die gleichen geblieben sind.

§ **Undank ist der Welt Lohn.** Das erfuhr auch eine Frau Bergol, Bahnhofstraße 53 wohnhaft. Sie hatte ihre Freundin, der es sehr schlecht ging, bei sich aufgenommen und ihr geholfen. Nun ist diese „Freundin" verschwunden und mit ihr 140 zł.

§ **Diebstähle.** Vom Boden des Dr. Swiątecki stahlen bisher unermittelte Diebe 13 große Bettlaken, eine größere Zahl kleinerer, 30 Kissenbezüge, einige Nacht- und Oberhemden und viele andere Wäsche, mit dem Monogramm „M. S." versehen. Der Gesamtwert der gestohlenen Wäsche beträgt etwa 1800 zł. — Einem Landwirt in Hoheneiche wurde ein Eber gestohlen und mit dem Wagen in der Richtung nach Bromberg gefahren.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Sonntag, den 13. März: „Die leichte Isabell". Auf die am Donnerstag, den 17. März d. J., abends 7½ Uhr, stattfindende Erstaufführung des epochemachenden fünfaktigen Dramas „Der Patriot", von Alfred Neumann, wird hiermit hingewiesen. Näh. in folgenden Tagen. (4151

Beethovens 100jährigem Todestag zu Ehren veranstalten die Prof. des Państw. Konf. Muz. in Posen, Zdzisław Jahnke (Violine) und Zygmunt Lisicki (Klavier) am Sonntag, den 13. d. März, abends um 8 Uhr, im Zivilkasino ein Konzert, ausgefüllt mit Werken von Beethoven, wie: Sonaten A-Dur, C-Moll, G-Dur und der berühmten Kreutzer-Sonate. Billette zum Preise von 1,—, 2,— und 3,— Zł. sind im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Jdzikowski, Gdańska 16/17, und am Tage des Konzerts an der Abendkasse zu haben. (4147

Zirkus Medrano — Patzers Park. Sonnabend, den 12. d. M., große Benefiz-Galavorstellung für Herrn Direktor Medrano aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums. Direktor und Artisten werden alles daran setzen, die Vorstellung festlich zu gestalten. Sonntag ½5 Uhr und ½9 Uhr abends Wiederholung. Konzert der 16. Ulanen-Kapelle. (2305

Freundinnen-Verein. Monatsversammlung Montag, den 14. d. M., 4 Uhr, Zivilkasino. (2362

Männerturnverein Bromberg. Dienstag, den 15. März, nach dem Turnen: Monatskneipe. (4149

Frauenchor der Christuskirche. Nächste Probe am Dienstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Gemeindehaus. Wichtig! (2149

* * *

* **Inowrocław,** 11. März. In Hohensalza ist in der Heiligenkreuzstraße ein Wohnhaus plötzlich eingestürzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Grundmauern durch Grundwasser unterspült wurden und ins Wanken gerieten. Sämtliche Einwohner wurden in den benachbarten Baracken untergebracht. Eine amtliche Untersuchungskommission ist mit der Ermittelung der Schuldfrage beschäftigt.

b. **Mogilno,** 10. März. Der am 8. d. M. abgehaltene allgemeine Jahrmarkt war gut besucht. Besonders groß war das Angebot an Pferden. Die Preise sind jedoch nach dem letzten Markt in Bartschin, 24. Februar, um 150 bis 200 zł im Durchschnitt zurückgegangen; es kosteten prima Arbeitspferde 800 zł, Durchschnittspferde 400—500 zł, ältere Pferde im guten Zustande 200 zł. Ausnahmsweise fehlten die Zigeuner mit ihren Mähren.

♁ **Posen** (Poznań), 11. März. Die Stadtverordnetenversammlung nahm vorgestern nach längerer Unterbrechung ihre Beratungen wieder auf. Der Tagesordnung gemäß werden drei Delegierte in den Landtag der Kommunalen Kreditbank gewählt. Dann wurde der Gutshaushalt von Naramowitz in Höhe von 316 717 zł festgelegt. Für den Bau eines Wohnhauses im Botanischen Garten (jetzt Wilsonpark) wurden 240 000 zł in Gestalt einer Anleihe bei der Bank Gospodarstwa Krajowego bewilligt. Ferner wurde der Bauplan mehrerer Wohnhäuser auf der Bitterstraße, die 132 Wohnungen umfassen sollen, angenommen. Zum Schluß wurde die Garantie für die Aktiengesellschaft „Aero" von 300 000 auf 500 000 zł vergrößert.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 10. März. In Kirchplatz Borni fand kürzlich in der evangelischen Kirche eine Lichtbilder-Passionsandacht statt. Über 800 Gemeindemitglieder füllten das Gotteshaus. In 1½stündiger Dauer zogen die farbigen Bilder aus der Leidens- und Auferstehungsgeschichte, begleitet von Schriftlesungen, die oft melodramatisch mit Passionsmelodien eingerahmt wurden, an der Gemeinde vorüber. Die Kollekte ergab nach Abzug der Unkosten 40 zł, welche für die Siechenpflege in der Diözese bestimmt wurden. — Der am vergangenen Dienstag hier stattgefundene Jahrmarkt war nur mittelmäßig besucht.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn) 11. März. Zu einem genußreichen Abend hatten sich am vorletzten Sonnabend im Siegmundschen Lokale zu Tuchorka viele deutsche Gäste aus den landwirtschaftlichen Kreisen der Umgegend versammelt. Der Veranstalter, Landwirt Weber, eröffnete den Abend durch eine launige Ansprache. Ein Damenchor sang unter seiner Leitung ein Begrüßungslied. Drei kleine Theaterstücke: „Ein Mann und drei Frauen", „Der verheiratete Junggeselle" und „Der Schwiegersohn auf Kündigung" wurden recht flott gespielt. Dazu kam in den Pausen eine Fülle von Gesangsduetten und Couplets. Es herrschte allgemeine Verwunderung über das Dargebotene. Der Dank gebührt dem obengenannten Veranstalter, der keine Mühe, Arbeit und Opfer gescheut hat. Zur weiteren Förderung der Geselligkeit und des Zusammenschlusses der deutschen Landwirte hat der Veranstalter zur Gründung eines Gesangvereins aufgerufen.

Zuchtviehauktion. Am 24. d. M. haben die Züchterverbände im Gebiet der Freien Stadt Danzig, die „Danziger Stutbuchgesellschaft im Zusammenhang mit der Ostpr. Zütervereinigung zur Förderung der Warmblutzucht, Trakehner Abstammung", und der „Pferdezuchtverband für starkes Warmblut" ihre Auktionen. Die Auktionen werden diesmal außerordentlich stark beschickt sein. Kataloge sind in den Geschäftsstellen der „Danziger Stutbuchgesellschaft, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 57, und des „Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut, Danzig, Sandgrube 21, kostenlos erhältlich. Näheres siehe auch Inserat in der heutigen Nr. (3718

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten